

Statistische Quartalsblätter

Referat Statistik
Heft 4 | 2024



IMPRESSUM:

Stadtmagistrat Innsbruck
Referat Statistik

Fallmerayerstraße 2, 1. Stock
6020 Innsbruck

Für den Inhalt verantwortlich: MMag. Dr. Mathias Behmann
Tel.: 0512/5360-4554 oder -4552
E-mail: post.statistik@innsbruck.gv.at
Homepage der Stadt Innsbruck: www.innsbruck.gv.at/statistik

Der besseren Lesbarkeit halber wird in dieser Publikation auf eine geschlechterunterscheidende Schreibweise verzichtet.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

Rechtlicher Hinweis; Haftungsausschluss:

Wir haben den Inhalt sorgfältig recherchiert und erstellt. Dennoch können Fehler nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Daher übernehmen wir keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität des Inhalts. Insbesondere übernehmen wir keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen. Eine Haftung der Autoren oder der Stadt Innsbruck aus dem Inhalt dieses Werkes ist gleichfalls ausgeschlossen.

INHALTSVERZEICHNIS

QUARTAL AKTUELL

Wetter	3
Bevölkerungsstand und -struktur am 1.1.2025	5
Leerstand am 1.2.2025	14
Städtetourismus	16
Niedergelassene Ärzte	18

TABELLENTEIL

Bevölkerung	19
Wirtschaft & Wohnen	21
Verkehr	23
Tourismus & Kultur	25
Soziales & Gesundheit	27
Umwelt & Natur	29
Versorgung & Entsorgung	31

QUARTAL SPEZIAL

PRADL IM FOKUS

Bevölkerungsstand	33
Bevölkerungsentwicklung	35
Sozioökonomie der ansässigen Bevölkerung	40
Arbeitsstätten und Beschäftigte	43
Struktur des Gebäude- und Wohnungsbestandes	44
Immobilienpreisentwicklung	46
Sonstige Infrastruktur	47

Schwerpunktthemen der Statistischen Quartalsblätter seit 2007	49
---	----

Zeichenerklärung und Abkürzungen

- Zahlenwert ist genau Null
- 0 Zahlenwert ist mehr als Null, aber weniger als die Hälfte der kleinsten dargestellten Einheit
- . Zahlenwert ist unbekannt bzw. kann aus bestimmten Gründen (Datenschutz etc.) nicht veröffentlicht werden
- ... Zahlen lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- r Zahl wurde gegenüber früheren Veröffentlichungen berichtigt
- x Nachweis ist nicht sinnvoll

WETTER

Nur die erste **Oktober**woche war etwas zu frisch. Ab dem 8. lagen die Tagesmittel mit wenigen Ausnahmen deutlich über den Vergleichswerten der Vergangenheit. V. a. die zweite Oktoberhälfte glich mit einer Durchschnittstemperatur von 14,7 °C eher einem milden September. Am 18. lag das Tagesmittel bei 17,7 °C und damit um 7,8 °C über dem Referenzwert der Langzeitreihe. Historisch betrachtet war der Oktober 2024 mit einer mittleren Temperatur von 12,6 °C der drittwärmste seit 1971. Noch wärmer fielen nur der letztjährige Oktober mit 13,2 °C sowie der Oktober 2022 mit 12,8 °C aus. D. h. also, dass es sich bei den letzten drei Oktobern um die wärmsten der vergangenen 54 Jahre handelt. Vergleichsweise sei erwähnt, dass der kälteste Oktober, jener des Jahres 1974, nicht über 5,0 °C hinauskam.

Trotz der warmen Temperaturen schaffte es die Sonnenscheinmarke im Ausmaß von 135,0 Stunden nur knapp ins 2. Quartil. Das 100-jährige Mittel (152,9 Stunden) wurde um 17,9 Stunden unterschritten. Es gab vier sonnenlose (Ø 2,9) und 20 trübe Tage (Ø 11,3).

Die zur Gänze aus Regen bestehende Niederschlagsmenge summierte sich bis zum Monatsende auf 79,1 Millimeter, was einer Marke im oberen 3. Quartil entspricht. Der Überschuss war mit 17,2 Millimetern bzw. 27,8% zu beziffern. Die Regenmenge verteilte sich auf 14 statt Ø 11,1 Niederschlagstage.

Der **November** zeigte sich nur mäßig zu warm. Das Monatsmittel von 4,3 °C überschritt den „Normalwert“ des 30-jährigen Durchrechnungszeitraums (1981–2010) um 0,4 °C. Der bislang wärmste November, jener des Jahres 2014, war mit 8,2 °C fast doppelt so warm. Das Temperaturminimum (-4,0 °C am 30.) war genauso unauffällig wie das Temperaturmaximum (16,8 °C am 1.). Das Prädikat „außergewöhnlich“ verdiente sich allerdings der 18., der gleich für zwei neue Tagesextremwerte sorgte – für ein neues höchstes Minimum (12,6 °C) und ein neues höchstes Maximum (22,8 °C). Die Anzahl der Frosttage (10 statt Ø 11,6) lag in der Norm. Eistage gab es heuer im November keine – im Unterschied zum November 2013 (2).

Mit Sonnenschein wurde man reichlich versorgt. Wie ein Blick auf die vergangenen 119 Jahre zeigt, boten nur die November 2011 (181,7 Stunden) und 1978 (179,5 Stunden) noch mehr Sonnenschein als der heurige (159,6 Stunden). Im Vergleich zum bisher trübsten November (1964), für den 53,9 Stunden in den Auswertungsbögen stehen, bedeutete die jüngste „Ausbeute“ eine Verdreifachung. Die Marke deckt 74% der maximal möglichen Sonnenscheindauer ab (Ø 43%). Passend dazu gab es nur zwei statt Ø 6,6 sonnenlose Tage.

Niederschlag war „Mangelware“, die Marke kam über 10,0 Millimeter nicht hinaus. Normalerweise darf im November mit 60,0 Millimetern gerechnet werden (-83,3%). Einmal seit 1906 gab es einen „Totalausfall“ in Sachen Niederschlag, nämlich 2011.

Der **Herbst 2024**, bestehend aus den Monaten September, Oktober und November, war um 1,3 °C zu warm, blieb aber dennoch deutlich hinter dem letztjährigen zurück, der mit einem jahreszeitlichen Mittel von 12,0 °C den Titel des bislang wärmsten Herbstes trägt. Während der November einen Überschuss von 2,7 °C in die Waagschale legte, sorgten die ebenfalls moderat zu warmen Monate Oktober und Dezember für Überschüsse im Ausmaß von +0,7 °C und +0,4 °C. So kam das Temperaturmittel schließlich bei 10,7 °C zu liegen.

In Sachen Sonnenschein kompensierte der November die zu trüben Monate September und Oktober mit Leichtigkeit und war alleinverantwortlich für die schlussendlich sogar leicht überdurchschnittliche Bilanz (456,6 Stunden; Ø 423,1 Stunden). Mehr als 500 Stunden Sonnenschein kommen in den drei Herbstmonaten sehr selten vor. In den 119 Jahren der Innsbrucker Sonnenscheinreihe war dies nur 14 Mal der Fall. Umso erstaunlicher ist der Umstand, dass der Spitzenreiter in dieser Wertung, der Herbst 2011, mit 599,9 Stunden denkbar knapp an der 600-Stunden-Marke scheiterte.

Bei den vergangenen drei Oktobern (2024, 2023 und 2022) handelt es sich um die wärmsten seit 1971.

Trotz milder Temperaturen war der Oktober sehr trüb.

An 14 Regentagen fielen in Summe 80 Liter/m².

Der 18. November sorgte für zwei neue Tagesextremwerte – ein neues höchstes Minimum und ein neues höchstes Maximum.

Der November 2024 war der drittsonnigste der letzten 119 Jahre.

Zehn mm Regen machten den November sehr trocken.

Der Herbst 2024 war um 1,3 °C zu warm. Das jahreszeitliche Mittel betrug 10,7 °C.

Der November sorgte für eine überdurchschnittliche Sonnenscheinbilanz.

Es gab um ein Fünftel mehr Regen als in einem „Durchschnittsherbst“.

Die Niederschlagsmenge war um einiges zu hoch und überschritt mit 242,0 Millimetern das 100-jährige Mittel um 20,3%. Unterm Strich kam dieses Resultat dadurch zustande, dass der September deutlicher zu nass (+73,6 Millimeter) war als der November zu trocken (-50,0 Millimeter). Der Oktober steuerte seinerseits einen Überschuss von 17,2 Millimeter bei. In den vergangenen 119 Herbsten kamen in Innsbruck Niederschlagsmengen zwischen 175,0 Millimeter (Herbst 1954) und 375,7 Millimeter (Herbst 1944) vor.

Die beiden Weihnachtsfeiertage waren sehr frostig.

Auch der **Dezember** war nur mäßig zu mild. Er überschritt das Langzeitmittel um 0,3 °C. Äußerst frostig präsentierten sich die beiden Weihnachtsfeiertage. Am 25. lag das Tagesmittel bei -3,6 °C und am 26. bei -5,1 °C. Für die Jahreszeit betrachtet deutlich zu mild war mit einer Durchschnittstemperatur von 3,2 °C hingegen die Woche vom 14. bis zum 20. Die Anzahl der Frosttage lag in der Norm (22; Ø 23,1).

Mehr als 100 Stunden Sonne sind im Dezember eine Rarität.

Mit Sonnenschein wurde man im Dezember über die Maßen verwöhnt. Mehr als 100 Sonnenscheinstunden sind im Dezember eine Rarität, die Chancen dafür liegen bei lediglich 10%. Heuer waren es in Summe 101,7 Stunden. Der bisherige Höchstwert steht mit 152,7 Stunden für den Dezember 2016 in den Wetterannalen. Der trübste Dezember der Sonnenscheinreihe datiert auf das Jahr 1906 (24,0 Stunden).

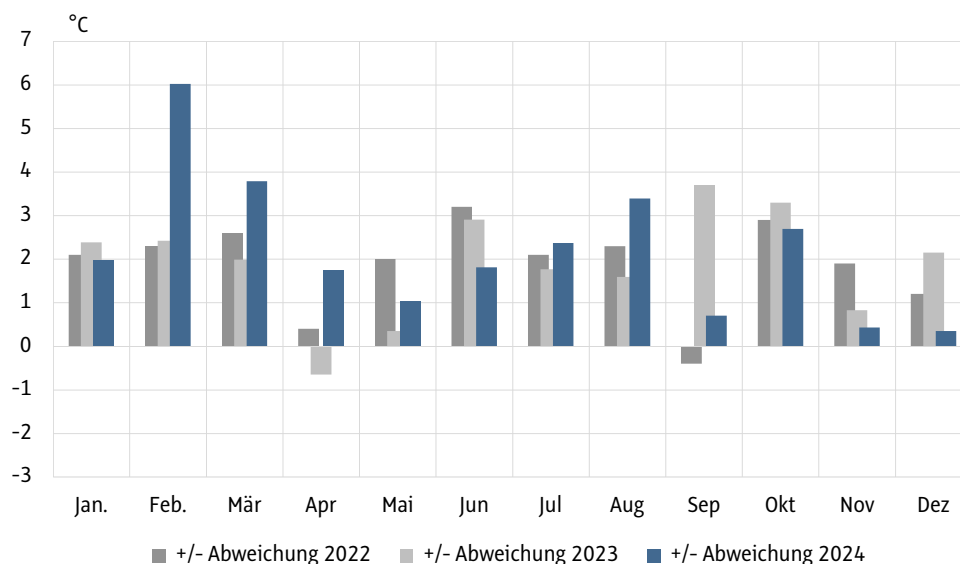
Es kamen insgesamt 26 Zentimeter Neuschnee zustande.

Die Niederschlagsmenge wich nur minimal vom langjährigen Erfahrungswert ab. Statt 52,7 Millimeter sammelten sich 51,6 Millimeter in den Messgeräten. Von den 16 Niederschlagstagen (Ø 12,5) waren zwölf Regen- und drei Schneeregentage. Ein Tag, nämlich der Heilige Abend (24.), wurde als Schneetag klassifiziert. Er sorgte für 16 Zentimeter Neuschnee und damit für „weiße Weihnachten“.

Das Jahr 2024 war das heißeste seit Beginn der Aufzeichnungen. Erstmals waren alle zwölf Monate des Jahres zu warm.

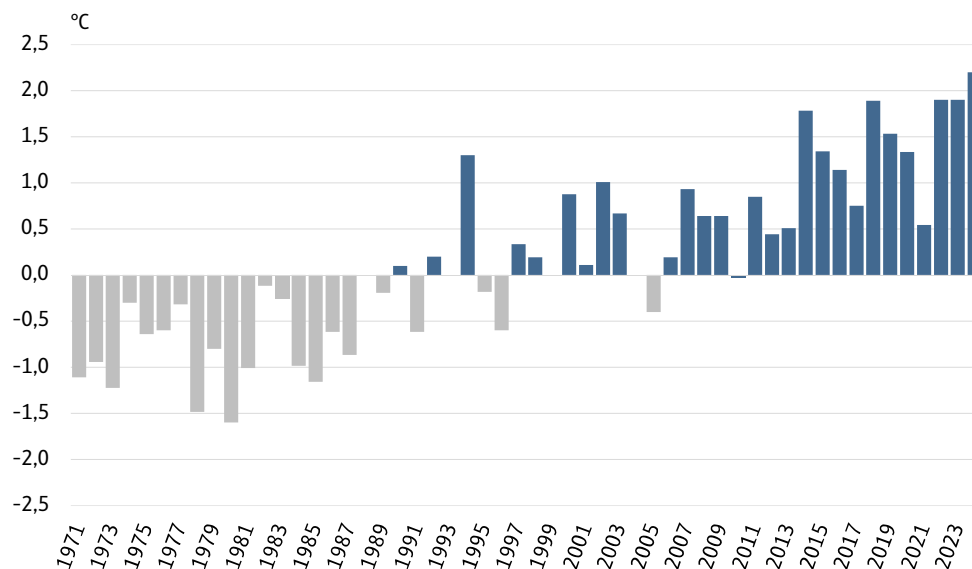
Außergewöhnliches kann zur meteorologischen **Jahresbilanz** berichtet werden: Das Jahr 2024 war mit 11,5 °C das wärmste Jahr seit Beginn der Aufzeichnungen. Das erste Mal in der Geschichte sind, verglichen mit den Durchschnittswerten der 30-jährigen „Normalperiode“ (1981–2010), alle zwölf Monate des Jahres zu warm ausgefallen. In den letzten beiden Jahren, die bis dato mit einer Jahresmitteltemperatur von 11,2 °C ex aequo mit dem Jahr 2018 die Rangliste der heißesten Jahre angeführt hatten, riss jeweils noch ein Monat nach unten aus – 2023 war es der April und 2022 der September (vgl. *Grafik 1*). Eklatant zu warm war 2024 der Februar, der das Langzeitmittel um 6,0 °C überschritt. Mit einem Monatsmittel von 6,8 °C war der Februar 2024 sogar um einiges wärmer als ein durchschnittlicher März (5,3 °C).

Abweichung der Monatsmitteltemperaturen vom langjährigen Durchschnitt Grafik 1



Abweichung der Jahresmitteltemperaturen vom langjährigen Durchschnitt

Grafik 2



Ein weiteres „Highlight“ des Jahres 2024 besteht darin, dass es den bislang frühesten Tropentag (Temperaturmaximum $\geq 30^\circ\text{C}$) bereithielt. Bereits am 14. April wurde die dafür benötigte Marke übersprungen. Der bis zu diesem Zeitpunkt früheste Tropentag stand für den 28. April des Jahres 2012 in den Rekordtabellen. Als unauffällig zu bezeichnen waren die Sonnenschein- sowie die Niederschlagsbilanz des Jahres 2024.

Noch nie wurde so früh im Jahr (14. April) ein Temperaturmaximum von $\geq 30^\circ\text{C}$ erreicht.

BEVÖLKERUNGSSTAND UND -STRUKTUR AM 1.1.2025

Wie eine Auswertung aus dem lokalen Melderegister ergeben hat, waren am 1.1.2025 133.078 Personen mit Hauptwohnsitz in Innsbruck gemeldet. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Bevölkerungszahl um 484 bzw. 0,4% erhöht. Damit konnte zum dritten Mal in Folge ein Zuwachs verzeichnet werden. In den vier Jahren von 2018 bis 2021 fielen die Jahresbilanzen jeweils negativ aus. Der größte Verlust musste im Jahr 2020 zur Kenntnis genommen werden, als der Bevölkerungsstand um mehr als 1.000 Personen abgesackt war. Das größte Plus wurde mit 3.758 Personen im Jahr 2015, dem Jahr der Flüchtlingskrise, registriert. Hinzugefügt werden muss, dass es sich bei den 133.078 Einwohnern mit Hauptwohnsitz um den „rohen“ Melderegisterstand handelt und die „offiziellen“, plausibilisierten Bevölkerungszahlen der Statistik Austria erst gegen Mitte des Jahres 2025 erwartet werden. Dennoch lassen sich anhand der verfügbaren Melderegisterdaten, insbesondere anhand der demografischen Bewegungsdaten (Geburten, Sterbefälle, Zuzüge, Wegzüge), die Veränderungen des letzten Jahres ausreichend gut erklären.

Innsbruck ist im Jahr 2024 um 484 Personen bzw. 0,4% gewachsen. Erstmals seit 2020 zählt die Landeshauptstadt wieder mehr als 133.000 Hauptwohnsitze.

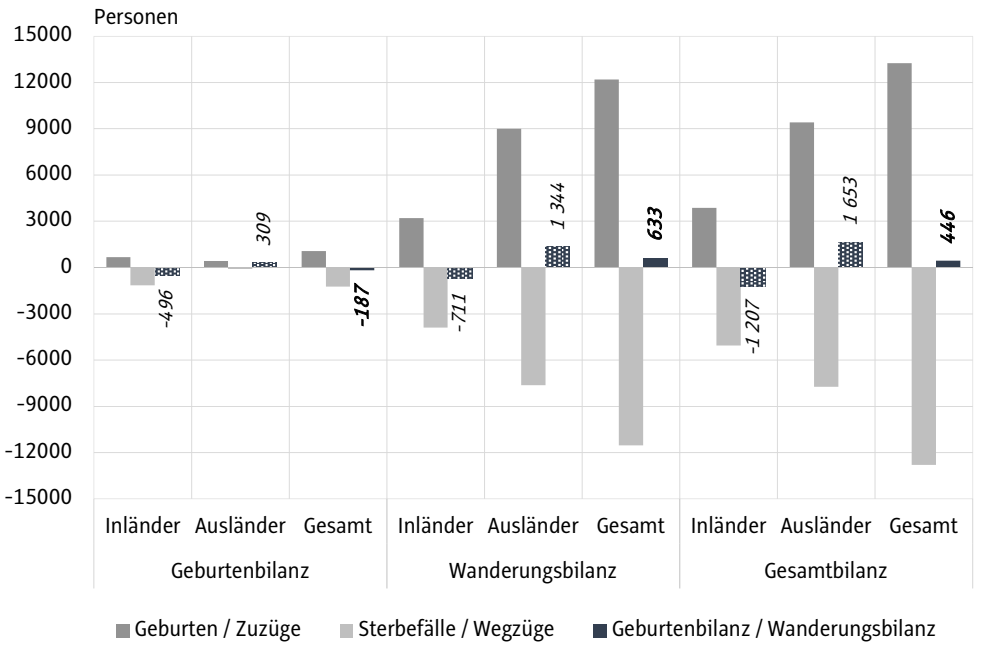
Zusammengefasst ist das im Verlauf des Jahres 2024 eingetretene Plus von 484 Einwohnern dadurch zustande gekommen, dass die positive Wanderungsbilanz (+633 Einwohner) durch eine negative Geburtenbilanz (-187 Einwohner) etwas geschmälert wurde. Im Detail gesprochen wurden 2024 nach vorläufigem Stand 1.068 Geburten und 1.255 Sterbefälle verzeichnet. Damit hat sich der Bevölkerungsstand zwischen dem 1.1.2024 und dem 1.1.2025 über die sog. „natürliche Bevölkerungsbewegung“ um 187 Personen verringert. Ohne die Wanderungen (Zuzüge, Wegzüge) wäre die Landeshauptstadt also leicht geschrumpft. Bei den Wanderungen standen im Jahr 2024 12.181 Zuzügen nach Innsbruck 11.548 Wegzüge von Innsbruck gegenüber, was unterm Strich den positiven Wanderungssaldo im Ausmaß von 633 Personen ergab. Stellt man den negativen Geburtensaldo dem positiven Wanderungssaldo gegenüber, so ergibt sich ein rechnerisches Gesamtplus im Jahresverlauf von 446 Einwohnern.

Eine positive Wanderungsbilanz stand einer negativen Geburtenbilanz gegenüber. Ohne Zuwanderung wäre Innsbruck leicht geschrumpft.

Minimale Register-
ungenauigkeiten erfordern
statistische Korrekturen.

Auf die Differenz zwischen den Bevölkerungsständen des 1.1.2024 und des 1.1.2025 im Ausmaß von 484 Einwohnern fehlen 38 Personen. Dieser unter „statistische Korrektur“ zu verbuchende, auf Registerungenauigkeiten zurückzuführende Fehlwert ist angesichts der hohen Fallzahlen als niedrig einzustufen.

Bevölkerungsveränderung 2024 nach Komponenten Grafik 3



Bevölkerungsentwicklung nach Staatsangehörigkeit seit 2005 Tabelle 1

Jahr	Österreicher			Nicht-Österreicher			Zusammen		
	abs.	+/- VJ	Index	abs.	+/- VJ	Index	abs.	+/- VJ	Index
2005	99 684	.	100,0	16 322	.	100,0	116 006	.	100,0
2006	100 114	430	100,4	17 066	744	104,6	117 180	1 174	101,0
2007	100 484	370	100,8	17 432	366	106,8	117 916	736	101,6
2008	100 554	70	100,9	18 076	644	110,7	118 630	714	102,3
2009	100 206	-348	100,5	18 016	-60	110,4	118 222	-408	101,9
2010	100 582	376	100,9	19 002	986	116,4	119 584	1 362	103,1
2011	100 424	-158	100,7	20 073	1 071	123,0	120 497	913	103,9
2012	100 408	-16	100,7	21 383	1 310	131,0	121 791	1 294	105,0
2013	100 883	475	101,2	23 599	2 216	144,6	124 482	2 691	107,3
2014	100 432	-451	100,8	24 999	1 400	153,2	125 431	949	108,1
2015	100 292	-140	100,6	27 652	2 653	169,4	127 944	2 513	110,3
2016	100 227	-65	100,5	31 475	3 823	192,8	131 702	3 758	113,5
2017	99 691	-536	100,0	33 531	2 056	205,4	133 222	1 520	114,8
2018	98 542	-1 149	98,9	34 997	1 466	214,4	133 539	317	115,1
2019	97 161	-1 381	97,5	36 082	1 085	221,1	133 243	-296	114,9
2020	95 846	-1 315	96,1	37 360	1 278	228,9	133 206	-37	114,8
2021	94 456	-1 390	94,8	37 685	325	230,9	132 141	-1 065	113,9
2022	93 055	-1 401	93,3	38 791	1 106	237,7	131 846	-295	113,7
2023	91 688	-1 367	92,0	40 831	2 040	250,2	132 519	673	114,2
2024	90 729	-959	91,0	41 865	1 034	256,5	132 594	75	114,3
2025	89 984	-745	90,3	43 094	1 229	264,0	133 078	484	114,7

Quelle: Lokales Melderegister; Stand jeweils Jahresanfang

Sowohl die negative Geburtenbilanz als auch die positive Wanderungsbilanz setzen bestehende demografische Trends fort und überraschen wenig. Die negative Geburtenbilanz resultiert aus der Gleichzeitigkeit geringer Geburtenraten und hoher Sterbefallzahlen. Nach Staatsangehörigkeit getrennt betrachtet, wirken sich die hohen Seniorenbestandsziffern v. a. auf Seiten der österreichischen Staatsbürger als Sterbefälle negativ auf die Geburtenbilanz aus. Wie *Grafik 3* zeigt, standen bei den Österreichern 658 Geburten 1.154 Sterbefälle gegenüber, während bei den Nicht-Österreichern 410 Geburten 101 Sterbefälle gegenüberstanden. Demzufolge ist die Bestandsziffer der Inländer über die Geburtenbilanz im Berichtsjahr um 496 Personen geschrumpft, während jene der Ausländer um 309 Personen angewachsen ist. Die Geburtenbilanz insgesamt lag 2024, wie erwähnt, bei -187 Personen.

Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den Wanderungen. Hier setzte sich auch 2024 das seit 2017 erkennbare Muster fort, wonach negative Wanderungssalden bei den österreichischen Staatsangehörigen durch positive Wanderungssalden bei den nicht-österreichischen Staatsangehörigen ausgeglichen bzw. überkompensiert werden. So ergab sich der erwähnte Gesamtwanderungssaldo von +633 Personen (vgl. *Grafik 3*) aus einem negativen Saldo von 711 Einwohnern bei den Inländern und einem positiven Saldo von 1.344 Einwohnern bei den Ausländern. Insgesamt standen bei den Österreichern 3.197 Zuzügen nach Innsbruck 3.908 Wegzüge von Innsbruck gegenüber. Unter Gegenrechnung beider Komponenten (Geburtenbilanz und Wanderungsbilanz) ergibt sich unterm Strich eine Abnahme des einheimischen Bevölkerungsteils um 1.207 Personen und eine Zunahme des nicht-österreichischen um 1.653 Personen (Gesamtsaldo: +446 Einwohner). Die Tatsache, dass sich die Bestandsziffer der Österreicher im Jahresverlauf aber nicht um 1.207 Personen, sondern „nur“ um 745 Personen verringert hat, während auf der anderen Seite die Ausländerbestandsziffer nicht um 1.653 Personen, sondern „lediglich“ um 1.229 Personen zugenommen hat, hat mit den Einbürgerungen zu tun, von denen es 2024 in Innsbruck 415 gegeben hat.

Wie ein Rückblick auf die letzten 20 Jahre zeigt, hat es zwischen dem 1.1.2005 und dem 1.1.2012 ein stetiges, dennoch aber nicht sehr ausgeprägtes Wachstum der Landeshauptstadt gegeben. Die jährlichen Zuwachsraten bei den mit Hauptwohnsitz gemeldeten Einwohnern lagen in diesem Zeitraum zwischen 0,6% in den Jahren 2006 und 2007 sowie 1,2% im Jahr 2009. Der leichte Rückgang um 408 Personen im Laufe des Jahres 2008 kann auf amtliche Abmeldungen zurückgeführt werden, die im Zuge von Nacherhebungen anlässlich der Proberegisterzählung 2006 zur Bereinigung des Melderegisters notwendig geworden waren. Gravierende Anstiege von über 2% gab es dann im Laufe der Jahre 2012 (+2,2%) und 2014 (2,0%). Dafür verantwortlich zeichneten nicht zuletzt hochpositive Wanderungssalden bei Bildungszuwanderern aus Deutschland, wo durch bildungspolitische Reformen zwei Jahrgänge gleichzeitig auf den Bildungsmarkt gelangt waren. Realistischerweise darf auch für das Jahr 2013 eine Wachstumsrate von etwa 2% angenommen werden, denn auch in diesem Jahr wurde das Melderegister, damals anlässlich der Registerzählung 2011, um sogenannte „Karteileichen“ bereinigt. Der Unterschied zu 2008 besteht darin, dass die amtlichen Abmeldungen 2013 durch ein damals hohes Bevölkerungswachstum nicht nur ausgeglichen, sondern übertroffen wurden, sodass unterm Strich ein Plus von 949 Personen bzw. 0,8% steht. Die höchste Wachstumsrate von 2,9% steht für das Jahr 2015 zu Buche. Zum einen hielt der Zuzug deutscher Studenten an die hiesigen Universitäten unvermindert an, zum anderen befand sich im Jahr 2015 die Flüchtlingskrise auf ihrem Höhepunkt. Annähernd die Hälfte des Rekordwanderungssaldos des besagten Jahres entfiel auf Personen aus den Hauptfluchtländern des Nahen und Mittleren Ostens. Im Laufe des Jahres 2016 flaute das massive Bevölkerungswachstum, das seit dem Jahr 2012 angehalten hatte, allmählich ab.

2024 gab es 1.068 Geburten und 1.255 Sterbefälle.

Der einheimische Teil der Bevölkerung ist über die Geburtenbilanz um 496 Personen geschrumpft, der ausländische um 309 Personen gewachsen.

Auch bei den Wanderungen setzten sich demografische Trends fort. Binnenwanderungsverluste wurden zuletzt stets durch Außenwanderungsgewinne überkompensiert.

Bis 2012 ist Innsbruck stetig leicht gewachsen. Dann setzte eine bis 2016 andauernde Phase starken Wachstums ein, die u. a. durch Bildungszuwanderung aus Deutschland geprägt war. Die höchste Wachstumsrate steht mit +2,9% für das Jahr 2015 zu Buche.

Ab 2016/2017 kam es zu verstärkten Umlandverlusten, zu rückläufigen studentischen Hauptwohnsitzen sowie zu sinkenden Binnenzuzügen. Ab 2022 konnte erneut ein – moderates – Bevölkerungswachstum verzeichnet werden.

Wie Auswertungen zum Wanderungsverhalten ergaben, haben in diesem Jahr vor allem Einheimische, insbesondere junge Familien, begonnen, die Landeshauptstadt stärker als in den Jahren zuvor in Richtung des Bezirkes Innsbruck-Land zu verlassen – ein Phänomen, das sich in den Folgejahren noch verstärken sollte. Auf der anderen Seite führte die Einführung einer dreijährigen Anwartschaft auf die Gewährung von Mietzinsbeihilfe ab dem 1.9.2016 mit etwas zeitlicher Verzögerung dazu, dass sich viele Studenten vor allem des Umlandes nicht mehr mit Haupt-, sondern mit Nebenwohnsitz anmeldeten. Und zum dritten sanken die Binnenzuzüge deutlich, d. h. es zogen weniger Personen als in den Jahren zuvor innerhalb Österreichs nach Innsbruck zu (bei gleichbleibenden Wegzügen). Wie *Tabelle 2* zeigt, wurde das abgeschwächte Wachstum bei den Hauptwohnsitzen im Jahr 2017 bzw. das tatsächliche Minus ab 2018 durch veritable Zuwächse bei den Nebenwohnsitzen im Bereich von +2,0% im Jahr 2017 bis hin zu +5,5% im Jahr 2020 ausgeglichen. Die Bevölkerungsrückgänge in den Jahren 2018 bis 2021 waren von den beträchtlichen Umlandverlusten bei den Einheimischen sowie von den schwindenden Binnenzuzügen getragen. Im Verlauf des Jahres 2022 konnte erstmals wieder ein Bevölkerungsplus verzeichnet werden, das allerdings zur Gänze auf den Zuwachs bei den ukrainischen Staatsbürgern zurückzuführen war. Die Stagnation bzw. das minimale Wachstum im Ausmaß von 0,1% im Laufe des Jahres 2023 (+75 Einwohner) hatte wiederum mit Registerbereinigungen anlässlich der Registerzählung 2021 zu tun. Realistischerweise darf für das Jahr 2023 eine Wachstumsrate von 0,6% angenommen werden. Die +0,4% im Laufe des Jahres 2024 ergaben sich dann, wie beschrieben, als Differenz aus einer positiven Wanderungsbilanz und einer negativen Geburtenbilanz.

Bevölkerungsentwicklung nach Wohnsitzqualität seit 2005 ¹⁾

Tabelle 2

Jahr	Hauptwohnsitz			Nebenwohnsitz			HWS + NWS		
	abs.	+/- VJ	Index	abs.	+/- VJ	Index	abs.	+/- VJ	Index
2005	116 006	.	100,0	17 623	.	100,0	134 803	.	100,0
2006	117 180	1 174	101,0	18 608	985	105,6	136 524	1 721	101,3
2007	117 916	736	101,6	19 267	659	109,3	137 897	1 373	102,3
2008	118 630	714	102,3	21 187	1 920	120,2	139 409	1 512	103,4
2009	118 222	-408	101,9	20 053	-1 134	113,8	139 637	228	103,6
2010	119 584	1 362	103,1	20 908	855	118,6	141 405	1 768	104,9
2011	120 497	913	103,9	21 219	311	120,4	143 010	1 605	106,1
2012	121 791	1 294	105,0	20 320	-899	115,3	144 802	1 792	107,4
2013	124 482	2 691	107,3	22 522	2 202	127,8	147 953	3 151	109,8
2014	125 431	949	108,1	20 913	-1 609	118,7	148 857	904	110,4
2015	127 944	2 513	110,3	19 778	-1 135	112,2	151 480	2 623	112,4
2016	131 702	3 758	113,5	21 146	1 368	120,0	154 368	2 888	114,5
2017	133 222	1 520	114,8	22 381	1 235	127,0	155 920	1 552	115,7
2018	133 539	317	115,1	23 151	770	131,4	156 690	770	116,2
2019	133 243	-296	114,9	23 998	847	136,2	157 241	551	116,6
2020	133 206	-37	114,8	25 211	1 213	143,1	158 417	1 176	117,5
2021	132 141	-1 065	113,9	26 598	1 387	150,9	158 739	322	117,8
2022	131 846	-295	113,7	27 362	764	155,3	159 208	469	118,1
2023	132 519	673	114,2	27 215	-147	154,4	159 734	526	118,5
2024	132 594	75	114,3	27 448	233	155,8	160 042	308	118,7
2025	133 078	484	114,7	28 382	934	161,1	161 460	1 418	119,8

1) Registerbereinigungen bei den Hauptwohnsitzen im Laufe des Jahres 2008 anlässlich der Proberegisterzählung 2006, im Laufe des Jahres 2013 anlässlich der Registerzählung 2011 sowie 2023 anlässlich der Registerzählung 2021.

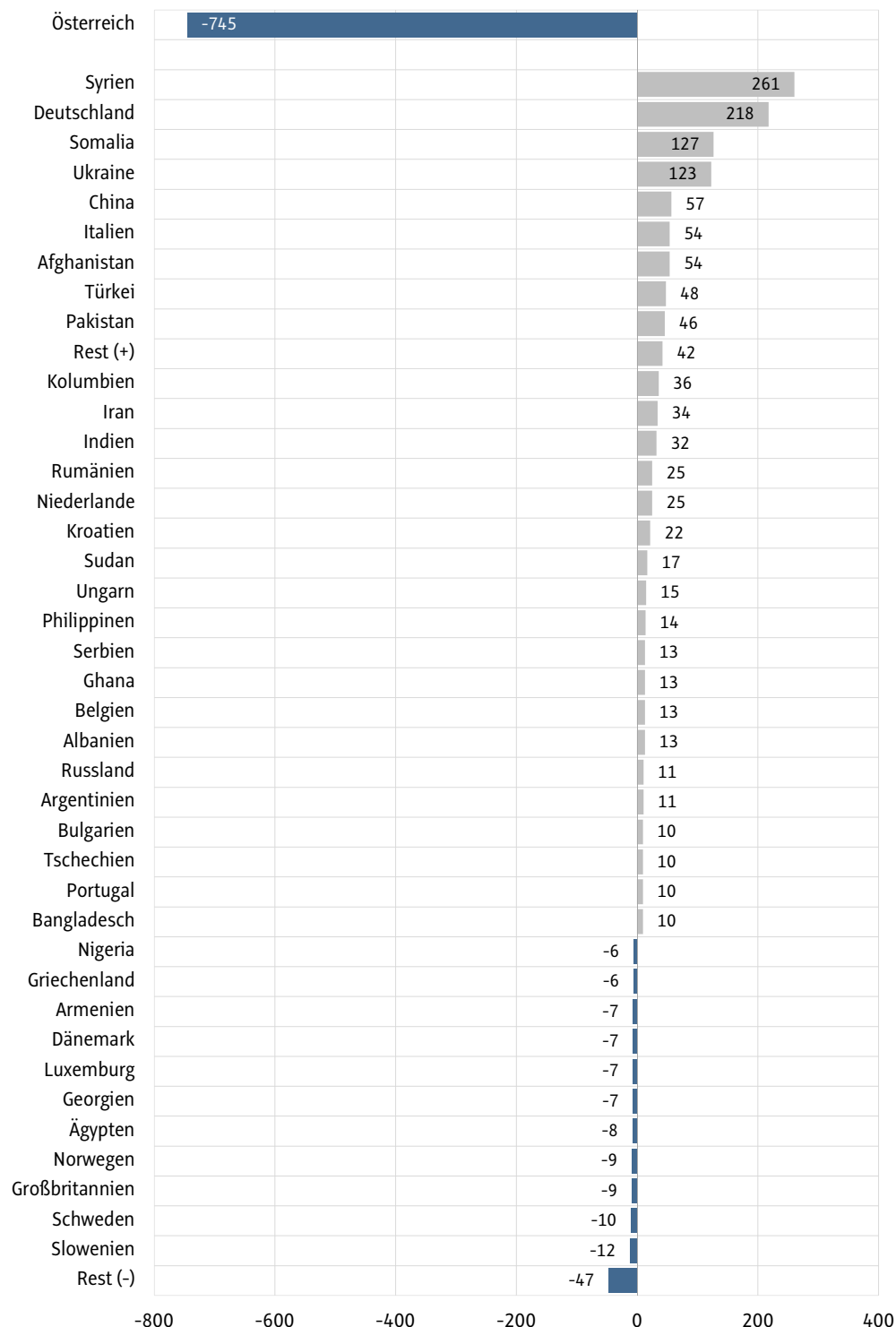
Quelle: Lokales Melderegister; Stand jeweils Jahresanfang

Für das Wachstum der Hauptwohnsitzbevölkerung im Ausmaß von 17.072 Personen bzw. 14,7% über den gesamten 20-jährigen Beobachtungszeitraum hinweg betrachtet zeichnet ausschließlich der nicht-österreichische Bevölkerungsteil verantwortlich. Während die Besatzzahl bei den Österreichern seit 2005 um 9.700 Personen bzw. 9,7% abgenommen hat (trotz 5.000 Einbürgerungen), hat sich die Bestandsziffer der Nicht-Österreicher im selben Zeitraum um 26.772 Personen erhöht und damit verzweieinhalbfacht (+164,0%). Im letzten Jahr des Beobachtungszeitraums ist die Zahl der in Innsbruck wohnhaften Personen mit ausländischem Pass um 1.229 Personen bzw. 2,9% – von 41.865 auf 43.094 – angewachsen.

In den vergangenen 20 Jahren ist die ausländische Bevölkerungsgruppe stark gewachsen, während die einheimische um 9.700 Personen geschrumpft ist.

Bevölkerungsveränderung 2024 nach Staatsangehörigkeiten

Grafik 4



Zum Bevölkerungsplus 2024 haben die Nationen Syrien, Deutschland, Somalia und Ukraine die größten Beiträge geleistet.

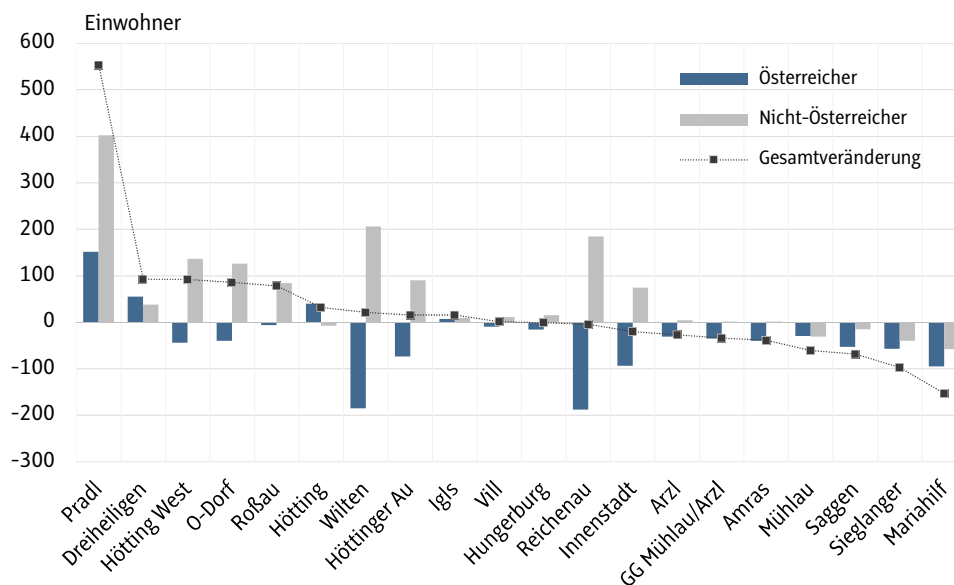
In Innsbruck sind Menschen aus 154 verschiedenen Nationen wohnhaft. Ein Viertel der 43.094 Ausländer sind deutsche Staatsangehörige, mehr als die Hälfte sind EU-Bürger.

Wie **Grafik 4** zeigt, haben zu diesem Plus die syrischen Staatsangehörigen (+261) den größten Beitrag geleistet, gefolgt von den deutschen (+218) und den somalischen Staatsangehörigen (+127). Auch die Bestandsziffer der ukrainischen Staatsbürger hat im dreistelligen Bereich zugelegt (+123 Personen). Mehr als 50 Einwohner dazugewonnen haben im Laufe des Jahres 2024 auch die Nationen China (+57), Italien (+54) und Afghanistan (+54). Knapp dahinter folgen die Länder Türkei (+48) und Pakistan (+46), noch vor Kolumbien, Iran und Indien.

Insgesamt waren am 1.1.2025 in Innsbruck 154 verschiedene Nationen vertreten. Allein ein Viertel (24,9%) der 43.094 Ausländer geht auf deutsche Staatsbürger (10.714 Personen) zurück. Dahinter folgen mit einem Anteilswert von 9,5% die 4.087 italienischen Staatsbürger, wobei unbekannt ist, bei wie vielen davon es sich um Südtiroler handelt. Hinter den 2.880 türkischen Staatsangehörigen, die mit einem Anteilswert von 6,7% Rang drei einnehmen, scheint mit den 2.318 Syrern eine Gruppe auf, die im Nationalitätenranking erst mit dem Syrien-Krieg in Erscheinung getreten ist. Dahinter folgen die stark besetzten, seit Jahrzehnten in Innsbruck beheimateten jugoslawischen Nachfolgestaaten Serbien (4,5%), Bosnien und Herzegowina (3,2%) sowie Kroatien (2,8%). Dazwischen, auf Rang sechs, befindet sich mit einem Anteilswert von 3,6% die Gruppe der rumänischen Staatsbürger, die mit dem EU-Beitritt Rumäniens sowie in weiterer Folge mit der Öffnung der Arbeitsmärkte an Gewicht zugelegt hat. Bei 53,5% der 43.094 mit Hauptwohnsitz gemeldeten Ausländer handelt es sich um EU-Bürger (23.059 Personen). Laut aktueller Auswertung halten sich Bürger aus allen EU-Ländern, auch aus Malta (4) und Zypern (7), in Innsbruck auf. Mit Blick auf die Drittstaaten finden sich auch Nationen, denen jeweils nur eine Person zugeordnet werden kann, wie z. B. Uruguay, Namibia, Seychellen, Paraguay oder Dominica.

Bevölkerungsveränderung 2024 in den Stadtteilen

Grafik 5



Pradl hat 2024 mit Abstand die meisten Einwohner dazugewonnen (+553).

Grafik 5 zeigt, wie sich die demografische Entwicklung des Jahres 2024 auf Stadtteilebene ausgewirkt hat, wobei hier neben den natürlichen und räumlichen Bevölkerungsbewegungen auch die innerstädtischen Umzüge zum Tragen kommen. Bei weitem den größten Zugewinn an hauptwohnsitzgemeldeten Einwohnern konnte im vergangenen Jahr Pradl verbuchen, dessen Bevölkerungsstand um 553 Einwohner zugelegt hat, wobei 501 davon auf die innerstädtischen Umzüge zurückzuführen waren (vgl. den Quartal-Spezial-Beitrag „Pradl im Fokus“ ab S. 33). Ein Bevölkerungsplus im Ausmaß zwischen 50 und 100 Einwohnern erzielten die Stadtteile Dreieiheligen-Schlachthof (+93), Hötting West (+92), Olympisches Dorf (+86) und Gewerbegebiet Roßau (+78). Insgesamt bilanzierten zehn Stadtteile positiv und zehn Stadtteile negativ.

Die größten Einbußen hatte mit einem Minus von 153 Einwohnern Mariahilf-St. Nikolaus zu verschmerzen. Mehr als 50 Einwohner verloren haben zudem die Stadtteile Mühlau (-61), Saggen (-68) sowie Sieglanger/Mentlberg (-97). In drei Stadtteilen (Pradl, Dreieiligen-Schlachthof und Igls) nahm sowohl das Kontingent der österreichischen als auch jenes der nicht-österreichischen Staatsangehörigen zu. Beide Segmente kleiner geworden sind im Berichtsjahr in den Stadtteilen Mühlau, Saggen, Sieglanger/Mentlberg und Mariahilf-St. Nikolaus.

Stark negative Umzugs-salden verzeichneten Mariahilf-St. Nikolaus und Wilten.

Bevölkerung nach Altersgruppen 2005 – 2025

Tabelle 3

Jahr	Einwohner im Alter von ... Jahren					
	absolut			in % der Einwohner insgesamt		
	< 20	20 – 64	≥ 65	< 20	20 – 64	≥ 65
2005	21 239	75 463	19 304	18,3	65,1	16,6
2006	21 267	75 916	19 997	18,1	64,8	17,1
2007	21 080	76 111	20 725	17,9	64,5	17,6
2008	20 951	76 439	21 240	17,7	64,4	17,9
2009	20 835	75 897	21 490	17,6	64,2	18,2
2010	20 790	76 843	21 951	17,4	64,3	18,4
2011	20 798	77 647	22 052	17,3	64,4	18,3
2012	20 579	78 651	22 561	16,9	64,6	18,5
2013	20 804	80 658	23 020	16,7	64,8	18,5
2014	20 668	81 472	23 291	16,5	65,0	18,6
2015	20 698	83 612	23 634	16,2	65,4	18,5
2016	21 275	86 547	23 880	16,2	65,7	18,1
2017	21 284	87 941	23 997	16,0	66,0	18,0
2018	21 246	88 106	24 187	15,9	66,0	18,1
2019	21 113	87 752	24 378	15,8	65,9	18,3
2020	21 099	87 597	24 510	15,8	65,8	18,4
2021	20 853	86 701	24 587	15,8	65,6	18,6
2022	20 850	86 211	24 785	15,8	65,4	18,8
2023	20 954	86 577	24 988	15,8	65,3	18,9
2024	20 868	86 503	25 223	15,7	65,2	19,0
2025	20 974	86 527	25 577	15,8	65,0	19,2

Quelle: Lokales Melderegister; Stand jeweils Jahresanfang

Neben der Staatsangehörigkeit lässt sich auch das demografische Strukturmerkmal „Alter“ untersuchen. Für den Auswertungstichtag lässt sich folgende Grobgliederung angeben: Der Altersgruppe „Kinder“ (unter 15 Jahre) gehören 15.379 Personen an. 92.122 Einwohner können der Gruppe der Personen im Erwerbsfähigenalter (15 bis 64 Jahre) zugeordnet werden. Als „Senioren“ (≥ 65 Jahre) lassen sich 25.577 klassifizieren, wobei die 4.038 „Hochbetagten“ (≥ 85 Jahre) besonders hervorzuheben sind. Die demografische Alterung lässt, da Kinder zunehmend ausbleiben, neben der absoluten Anzahl auch den Anteilswert der Senioren gemessen an der Gesamtbevölkerung stark steigen.

Anhand der genannten Altersgruppen lassen sich unterschiedliche Kennziffern berechnen, anhand welcher beurteilt werden kann, wie es um die Tragfähigkeit der sozialen Sicherungssysteme bzw. die demografische Stabilität des „Generationenvertrages“ steht. So entfallen in Innsbruck derzeit auf 100 Personen im Erwerbsfähigenalter 17 Kinder und 28 Senioren. Zusammengefasst ergibt dies eine Belastungsquote von 45, d. h. dass theoretisch betrachtet 45 Kinder und Senioren von 100 potentiell Erwerbsfähigen finanziert werden müssen.

Mehr als 4.000 Einwohner Innsbrucks fallen in die Kategorie „hochbetagt“ (≥ 85 Jahre).

Auf 100 Personen im Erwerbsfähigenalter entfallen 17 Kinder und 28 Senioren.

70,6% der 15- bis 64-jährigen sind erwerbstätig.

In den letzten 20 Jahren ist der Kinderanteil um 2,5 Prozentpunkte gesunken und der Seniorenanteil um 2,6 Prozentpunkte gestiegen.

Tatsächlich ist das Verhältnis weit prekärer, denn zum einen ist nur ein Bruchteil der 15- bis 20-Jährigen im vollen Sinne selbsterhaltungsfähig, zum anderen ist nicht jeder Erwerbsfähige auch tatsächlich (in Vollzeit) erwerbstätig, und zum Dritten tritt nicht jeder Erwerbstätige erst im Alter von 65 Jahren den Ruhestand an. Die Erwerbstätigenquote der 15- bis 64-Jährigen liegt in Innsbruck derzeit bei 70,6%. *Tabelle 3* stellt die historische Entwicklung der Altersstruktur dar und berücksichtigt die obigen Einwände insofern, als die unterste Altersgruppe nicht die „Kinder“, sondern die „Kinder und Jugendlichen“ (0 bis 19 Jahre) abbildet.

Wie sich zeigt, ist der Prozentanteil der Unter-20-Jährigen gemessen an der Gesamtbevölkerung im Untersuchungszeitraum von 18,3% auf 15,8% (-2,5 Prozentpunkte) gesunken. Absolut betrachtet beträgt die Differenz zwischen Ausgangs- und Endwert zwar lediglich 265 Personen, da aber sowohl die Gruppe der 20- bis 64-Jährigen (durch Zuwanderung) als auch jene der Senioren (durch die „normale“ demografische Entwicklung) stark angestiegen ist, ist der relative Anteil der „Jungen“ markant rückläufig ausgefallen. Der Anteilswert der 20- bis 64-Jährigen ist über den Beobachtungszeitraum hinweg relativ konstant geblieben und schwankt zwischen 64,2% und 66,0%. Seit 2018 ist deren absolute Zahl im Sinken begriffen, was mit dem Erreichen des Pensionsalters der stark besetzten „Boomer“-Jahrgänge zu tun hat. Die Zahl der 20- bis 64-Jährigen wird auch in den nächsten zehn Jahren weiter sinken, weil die von unten nachrückenden Jahrgänge die Abgänge in das Segment der ≥ 65-Jährigen nicht kompensieren werden können. Durch den Übertritt stark besetzter Kohorten in das Seniorenssegment wird dieses auf der anderen Seite – sowohl relativ als auch absolut betrachtet – an Gewicht zulegen. Seit 2005 ist der Anteilswert der „Senioren“ gemessen an der Gesamtbevölkerung um 2,6 Prozentpunkte – von 16,6% (2005) auf 19,2% (2025) – gestiegen.

Kinder- und Seniorenquoten in den Stadtteilen 2005 und 2025

Tabelle 4

Stadtteil	Kinderquote ¹⁾		Seniorenquote ²⁾		Veränderung in %-Punkten	
	2005	2025	2005	2025	Kinderquote	Seniorenquote
Innenstadt	12,3	10,3	16,1	13,7	-1,9	-2,4
Mariahilf	16,9	12,1	13,1	19,1	-4,8	6,0
Dreiheiligen	20,1	17,0	14,4	16,6	-3,1	2,2
Saggen	16,4	14,9	23,2	24,2	-1,6	1,0
Wilten	16,1	13,1	16,3	14,6	-2,9	-1,7
Sieglanger	22,7	15,1	14,1	15,6	-7,6	1,5
Pradl	17,7	15,4	19,3	20,0	-2,2	0,6
Reichenau	18,2	19,5	23,0	22,9	1,3	-0,1
Hötting	18,0	13,8	17,2	20,2	-4,2	3,0
Höttinger Au	18,5	13,3	11,8	15,5	-5,2	3,7
Hötting West	21,2	16,9	12,2	21,0	-4,3	8,8
Hungerburg	24,5	22,0	15,1	18,5	-2,5	3,4
Mühlau	18,3	16,3	16,3	18,0	-1,9	1,6
GG Mühlau/Arzl	19,2	17,3	10,6	13,6	-1,9	3,1
Arzl	19,2	18,3	15,8	21,7	-1,0	5,9
Olympisches Dorf	17,3	20,6	18,0	28,1	3,2	10,1
Amras	24,1	17,7	15,4	18,2	-6,4	2,8
GG Roßau	27,6	32,7	5,7	2,4	5,2	-3,3
Vill	22,4	18,1	16,0	27,2	-4,3	11,2
Igls	20,7	16,6	16,5	24,1	-4,1	7,6
Gesamt	18,3	15,8	16,6	19,2	-2,5	2,6

1) Unter-20-Jährige in Prozent der Hauptwohnsitzbevölkerung

2) Über-64-Jährige in Prozent der Hauptwohnsitzbevölkerung

Quelle: Lokales Melderegister; Stand jeweils Jahresanfang

Nicht in allen Stadtteilen hat sich die demografische Alterung in gleicher Weise manifestiert. In 18 von 20 Stadtteilen ist im Verlauf der letzten 20 Jahre die Kinder- bzw. Jugendlichenquote zurückgegangen, was zum bereits erwähnten Minus von 2,5 Prozentpunkten auf Gesamtstadtebene seit 2005 geführt hat. Die auffälligsten Veränderungen nach unten gab es, wie *Tabelle 4* zeigt, in den Stadtteilen Sieglanger/Mentlberg (-7,6 Prozentpunkte), Amras (-6,4 Prozentpunkte) und Höttinger Au (-5,2 Prozentpunkte). Zugenommen hat die Quote der „Jungen“ in den Stadtteilen Reichenau (+1,3 Prozentpunkte), Olympisches Dorf (+3,2 Prozentpunkte) und Gewerbegebiet Roßau (+5,2 Prozentpunkte). Relativ betrachtet gab es am 1.1.2025 – von der Roßau als Standort einer Flüchtlingsunterkunft abgesehen – im Stadtteil Hungerburg die meisten Kinder bzw. Jugendlichen (22,0% der dort ansässigen Hauptwohnsitzbevölkerung). Auch in den Stadtteilen O-Dorf (20,6%) und Reichenau (19,5%) ist der Anteil der Unter-20-Jährigen verglichen mit anderen Stadtteilen groß. Die niedrigsten Quoten wurden für die Stadtteile Innenstadt, Mariahilf-St. Nikolaus, Wilten, Hötting und Höttinger Au ermittelt. Hier beträgt der Anteil der Kinder/Jugendlichen gemessen an der ansässigen Hauptwohnsitzbevölkerung jeweils unter 14%.

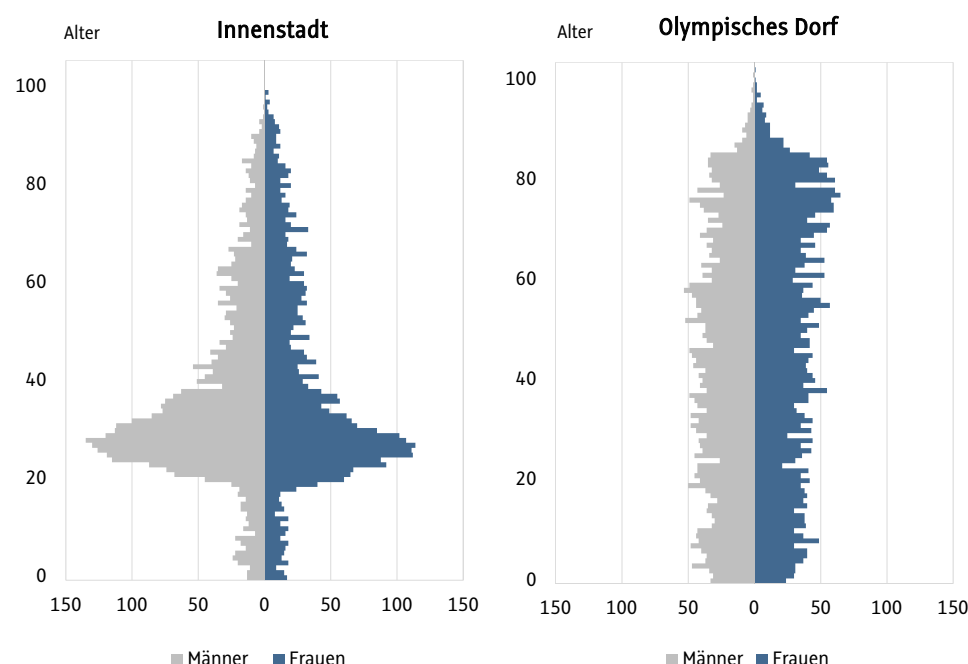
Der Anteil der „Älteren“ zeigt sich demgegenüber nur in vier von 20 Stadtteilen rückläufig, nämlich in der Innenstadt (-2,4 Prozentpunkte), in Wilten (-1,7 Prozentpunkte), in der Reichenau (-0,1 Prozentpunkte) und im Gewerbegebiet Roßau (-3,3 Prozentpunkte). Trotz starker Verjüngungstendenz ist das O-Dorf mit einem Seniorenanteil von 28,1% nach wie vor der älteste Stadtteil Innsbrucks. Es wird aber nicht mehr allzu lange dauern, bis das O-Dorf von Vill abgelöst werden wird, das derzeit bei einer Seniorenquote von 27,2% rangiert. In den Stadtteilen Vill und O-Dorf sind die Seniorenquoten innerhalb der letzten 20 Jahre um mehr als zehn Prozentpunkte nach oben geklettert. Ebenfalls stark zugenommen hat der Anteil der Über-65-Jährigen in den Stadtteilen Hötting West (+8,8 Prozentpunkte), Igls (+7,6 Prozentpunkte) und Mariahilf-St. Nikolaus (+6,0 Prozentpunkte). Für Innsbruck insgesamt kann festgehalten werden, dass die Seniorenquote im Untersuchungszeitraum um 2,6 Prozentpunkte – von 16,6% im Jahr 2005 auf 19,2% im Jahr 2025 – größer geworden ist. Wie unterschiedlich sich mit Blick auf die 20 Innsbrucker Stadtteile der Altersaufbau der Bevölkerung darstellen kann, zeigen die beiden in *Grafik 6* abgebildeten konträren Beispiele Innenstadt und Olympisches Dorf.

Die Kinderquote hat nur in der Reichenau und im O-Dorf zugenommen. In den übrigen 18 Stadtteilen ist sie zurückgegangen, am meisten in Sieglanger/Mentlberg (-7,6 Prozentpunkte).

Das Olympische Dorf wird bald von Vill als demografisch ältestem Stadtteil abgelöst werden. Vill wies zu Jahresbeginn eine Seniorenquote von 27,2% auf.

Altersaufbau der Stadtteile Innenstadt und O-Dorf am 1.1.2025

Grafik 6



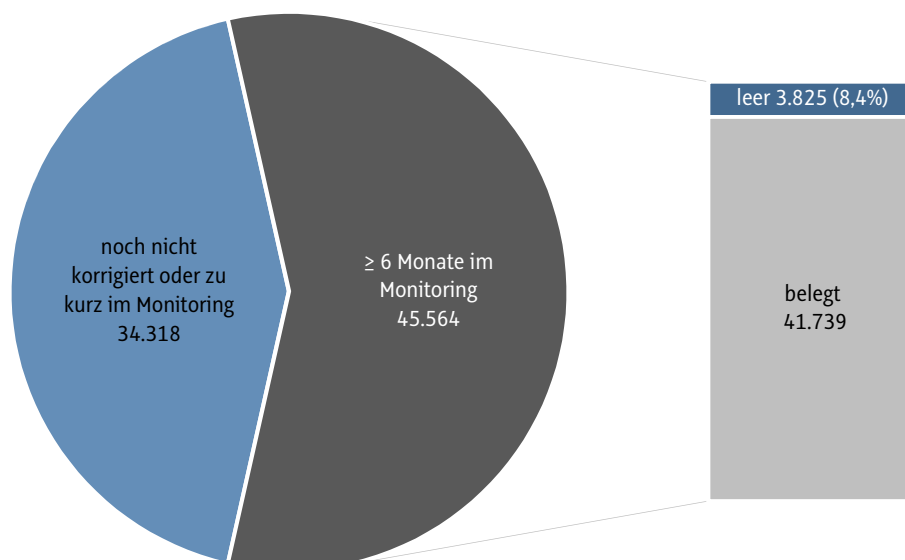
LEERSTAND AM 1.2.2025

Das Gebäude- und Wohnungsregister ermöglicht Aussagen über leerstehende Wohnungen. Am 1.2.2025 lag die Leerstandsquote in Innsbruck bei 8,4%.

Auf der Grundlage des Gebäude- und Wohnungsregisters (GWR) lassen sich unter bestimmten Voraussetzungen detaillierte Angaben zum Wohnungsleerstand machen. Die wichtigste Voraussetzung besteht darin, dass die jeweiligen Wohnungen, die hinsichtlich eines allfälligen Leerstands beurteilt werden sollen, bau- und melderechtlich korrekt im Gebäude- und Wohnungsregister abgebildet sind. Diese Voraussetzungen waren am 1.2.2025 bei 60,9% der insgesamt 79.882 Innsbrucker Wohnungen gegeben, sodass 48.666 Einheiten einem Leerstandsmonitoring zugeführt werden konnten. Im Vergleich zur letzten Datenbekanntgabe am 1.2.2024 sind 6.098 Wohnungen zusätzlich zur Masse der im GWR bereits korrekt abgebildeten Wohnungen dazugekommen, wodurch sich die Quote von damals 53,6% um 7,3 Prozentpunkte auf 60,9% des gesamten Innsbrucker Wohnungsbestandes erhöht hat. Von den 48.666 korrekt abgebildeten Wohnungen befanden sich zum Stichtag 1.2.2025 45.564 bereits sechs oder mehr Monate im Monitoring. Nur über diese Teilmenge kann vor dem Hintergrund der zugrundeliegenden Definition von „Leerstand“ eine Aussage über nicht bewohnte Wohnungen getroffen werden. Die Definition besagt, dass eine Wohnung dann als „leer“ gezählt wird, wenn sie über einen Zeitraum von mindestens sechs Monaten *durchgehend weder* einen Haupt- *noch* einen Nebenwohnsitz aufgewiesen hat. Diese Definition traf zum Auswertungstichtag auf 3.825 der 45.564 Wohnungen zu, was eine Leerstandsquote von 8,4% ergibt. Im Vergleich zum Vorjahr (8,8%) ist die Leerstandsquote damit um 0,4 Prozentpunkte gesunken. Die Frage, für wie viele dieser leerstehenden Wohnungen ein Ausnahmetatbestand gemäß Tiroler Freizeitwohnsitz- und Leerstandsabgabegesetz geltend gemacht werden kann, lässt sich von Seiten der Statistik selbstverständlich nicht beantworten. Dennoch wurde heuer erstmals untersucht, auf wie vielen der 3.825 leerstehenden Wohnungen zum Stichtag ein offenes Bauvorhaben gemeldet war. Dies traf auf 135 Wohnungen zu. Rechnet man diese 135 Wohnungen unter der Annahme, dass sie aufgrund der laufenden Bautätigkeiten unbewohnbar sind, aus den 3.825 leerstehenden Wohnungen heraus, so würde die Leerstandsquote um weitere 0,3 Prozentpunkte auf 8,1% sinken. Ein weiteres interessantes Faktum besteht darin, dass von den 3.528 leerstehenden Wohnungen zum Stichtag 3.107 und damit 81,2% bereits mindestens zwölf Monate durchgehend leer standen.

Ergebnis des Leerstandsmonitorings am 1.2.2025

Grafik 7



Eine andere Möglichkeit, das Datenmaterial des Leerstandsmonitorings in den Blick zu nehmen, besteht in einer reinen Stichzeitpunkt-Betrachtung (vgl. *Tabelle 5*). Hierbei wird nicht auf einen Zeitraum von sechs Monaten abgestellt, sondern auf die Situation zu einem bestimmten Zeitpunkt fokussiert. Ein Vorteil dieser Perspektive besteht darin, dass nicht nur jene 45.564 Wohnungen in Betracht kommen, die sich seit mindestens sechs Monaten im Monitoring befinden, sondern alle bisher im GWR bereits korrigierten Wohnungen. Das waren am 1.2.2025 48.666 Einheiten. Von diesen wiesen 5.023 bzw. 10,3% weder einen Haupt- noch einen Nebenwohnsitz auf. Von „Leerstand“ im eigentlichen Sinne kann aus dieser Perspektive allerdings nicht gesprochen werden, denn ein solcher setzt das Vorhandensein der Merkmalskombination „0 HWS / 0 NWS“ über mindestens sechs Monate voraus. Dennoch gehen die 10,3% weit über die gemeinhin als „normal“ und für das Funktionieren des Immobilien- bzw. Wohnungsmarktes notwendig betrachtete „Fluktuationsreserve“ von 2-3% des Wohnungsbestandes hinaus.

Auch eine „reine“ Stichzeitpunkt-betrachtung liefert interessante Ergebnisse. Die als „normal“ betrachtete Fluktuationsreserve von 2-3% wird deutlich überschritten.

Wohnungsmonitoring: Stichtagsbetrachtung 1.2.2025

Tabelle 5

Merkmalskombination	Wohnungen	%
0 HWS 0 NWS	5 025	10,3
0 HWS X NWS	4 020	8,3
X HWS 0 NWS	32 677	67,1
X HWS X NWS	6 944	14,3
<i>Gesamt</i>	<i>48 666</i>	<i>100,0</i>
"Leerstehende" Wohnungen nach Raumanzahl	Wohnungen	%
1 Raum	908	18,1
2 Räume	1 237	24,6
3 Räume	1 489	29,6
4 Räume	931	18,5
5 Räume	276	5,5
6 Räume	103	2,0
7 Räume	46	0,9
8 Räume	15	0,3
≥ 9 Räume	20	0,4
<i>Gesamt</i>	<i>5 025</i>	<i>100,0</i>
Unterbelegte Wohnungen (inkl. NWS, ohne Leerstand)	Wohnungen	%
3-Raum-Wohnung mit 1 Person	4 419	28,8
4-Raum-Wohnung mit ≤ 2 Personen	6 179	40,3
5-Raum-Wohnung mit ≤ 3 Personen	3 002	19,6
≥ 6 Räume und unterbelegt	1 746	11,3
<i>Gesamt</i>	<i>15 346</i>	<i>100,0</i>

Quelle: AGWR II, eigene Berechnungen

Nimmt man die 5.025 „leeren“ Wohnungen hinsichtlich ihrer Raumanzahl unter die Lupe, so verfügen, wie *Tabelle 5* zeigt, 29,6% davon (1.489 Einheiten) über drei Räume. Ein weiteres Viertel (24,6% bzw. 1.237 Einheiten) wartet mit zwei Räumen auf. 18,5% der Wohnungen (931) sind mit vier Räumen ausgestattet, und bei 18,1% (908 Einheiten) handelt es sich um Garçonnerien. Neben den 5.025 „leeren“ Wohnungen wiesen zum Auswertungstichtag 4.020 Wohnungen und damit weitere 8,3% der 48.666 im Monitoring befindlichen Wohnungen lediglich Nebenwohnsitze auf. Mehr als zwei Drittel (67,1%) des korrigierten Wohnungsbestandes entfielen auf Wohnungen mit ausschließlich Hauptwohnsitzen, die restlichen 14,3% (6.944 Wohnungen) verfügten sowohl über Haupt- als auch über Nebenwohnsitze.

54,2% der am 1.2.2025 leeren Wohnungen verfügen über zwei oder drei Räume.

56,6% aller Wohnungen mit lediglich Nebenwohnsitzen wiesen zum Stichtag nur einen Nebenwohnsitz auf. Auch bei den Wohnungen mit ausschließlich Hauptwohnsitzen überwiegen die Wohnungen mit nur einem Hauptwohnsitz.

In Innsbruck gibt es zahlreiche unterbelegte Wohnungen. Das Phänomen „Überbelag“ spielt eine untergeordnete Rolle.

Im Städtetourismus zählt Innsbruck seit vielen Jahren zu den Top drei.

Im Kalenderjahr 2024 kamen mehr als eine Million Gäste in die Tiroler Landeshauptstadt. Drei Viertel aller Gäste kamen aus dem Ausland.

Schränkt man auf jene 4.020 Wohnungen ein, die am 1.2.2025 lediglich einen oder mehrere Nebenwohnsitze aufwiesen („0 HWS / X NWS“), so lässt sich eine Mehrheit von 56,6% bzw. 2.277 Wohnungen mit lediglich einem Nebenwohnsitz feststellen. Weitere 26,0% bzw. 1.044 Wohnungen verfügen über zwei Nebenwohnsitze. Alle anderen Wohnungen (699 bzw. 17,4%) weisen mindestens drei Nebenwohnsitze auf. Auch bei jenen Wohnungen, die zum Auswertungszeitpunkt ausschließlich über Hauptwohnsitze verfügten („X HWS / 0 NWS“), überwiegen jene Wohnungen mit lediglich einem Hauptwohnsitz. Es handelt sich um 15.271 Einheiten, die einen Anteilswert von 46,7% an allen 32.677 Wohnungen mit ausschließlich Hauptwohnsitzen einnehmen. Dahinter folgen 9.271 Wohnungen (28,4%) mit zwei Hauptwohnsitzen und 3.763 Wohnungen (11,5%) mit drei Hauptwohnsitzen. Die restlichen 4.372 Wohnungen (13,4%) verfügen über mindestens vier Hauptwohnsitze.

Nicht nur über leerstehende Wohnungen, sondern auch über unter- bzw. überbelegte Wohnungen lassen sich detaillierte Angaben machen. Dabei hat sich gezeigt, dass „Überbelag“ in Innsbruck eine untergeordnete Rolle spielt, wohingegen eine erhebliche Anzahl an Wohnungen, bestimmte Definitionen von „Unterbelag“ vorausgesetzt, als „unterbelegt“ eingestuft werden kann. Die größte Anzahl unterbelegter Wohnungen findet sich im Olympischen Dorf. Als „unterbelegt“ wird eine Wohnung dann eingestuft, wenn die Anzahl der darin wohnhaften Personen (inklusive Nebenwohnsitze) gleich groß oder kleiner ist als die Differenz von verfügbaren Wohnräumen minus zwei. Auf dieser Grundlage kann nicht weniger als ein knappes Drittel der 48.666 im Monitoring befindlichen Wohnungen (15.346 Einheiten bzw. 31,5%) als in der einen oder anderen Weise „unterbelegt“ klassifiziert werden. Bei den meisten dieser 15.346 unterbelegten Wohnungen handelt es sich um Vier-Raum-Wohnungen, in denen entweder nur eine oder maximal zwei Person(en) gemeldet sind (40,3%). Dahinter folgen mit einem Anteilswert von 28,8% 4.419 Drei-Raum-Wohnungen mit nur einer gemeldeten Person sowie mit einem Anteilswert von 19,6% 3.002 Fünf-Raum-Wohnungen, in denen zwischen einer und maximal drei Person(en) wohnen. Im Bereich des Überbelags existieren in Innsbruck bspw. 305 Garçonieren mit ≥ 3 Personen oder 367 Zwei-Raum-Wohnungen mit ≥ 4 Personen.

STÄDTETOURISMUS

Beim Städtetourismus ist Innsbruck regelmäßig unter den Top drei zu finden. Es handelt sich beim Städtetourismus um eine Gegenüberstellung des touristischen Geschehens in den österreichischen Landeshauptstädten im jeweiligen Kalenderjahr. Es sind dabei traditionell die Bundeshauptstadt, die Mozartstadt Salzburg und die Alpenmetropole Innsbruck, die in dieser Reihenfolge die Ranglisten dominieren.

Im Kalenderjahr 2024 haben mehr als eine Million Gäste in den Innsbrucker Beherbergungsbetrieben Quartier bezogen. Nur Wien mit 8,2 Millionen und Salzburg mit 1,8 Millionen Ankünften platzierten sich im Ranking vor Innsbruck (vgl. *Tabelle 6*). Rang vier belegte Graz mit rund 797.000 Ankünften. Dahinter folgten die Landeshauptstädte Linz, Klagenfurt und Bregenz, auf die Anteilswerte von 4,4%, 1,8% und 1,6% gemessen an den Gesamtankünften entfielen. Das Schlusslicht bildete Eisenstadt mit rund 35.000 Besuchern. Die höchste Steigerungsrate im Vergleich zum Vorjahr (2023) wies St. Pölten mit +18,4% auf. Auch Eisenstadt (+12,5%) und Wien (+10,5%) konnten sich im zweistelligen Bereich steigern. Innsbruck legte von 976.881 Besuchern (2023) auf 1.036.795 Besucher (2024) und damit um 6,1% zu. Leicht geschrumpft ist die verzeichnete Gästeschar im Vergleich zu 2023 hingegen in Klagenfurt (-1,7%) und in Salzburg (-0,6%). In allen Landeshauptstädten mit Ausnahme von Eisenstadt, Klagenfurt, St. Pölten und Linz dominierten die Gäste aus dem Ausland. Mit 78,4% wies die Bundeshauptstadt den größten Anteil ausländischer Gäste auf, dahinter folgte mit 75,4% bereits Innsbruck, noch vor Salzburg mit 74,7%.

In den kleineren Metropolen Eisenstadt und St. Pölten lagen die Anteilswerte ausländischer Touristen bei vergleichsweise niedrigen 24,0% bzw. 32,6%. Die in *Tabelle 6* ebenfalls ersichtlichen hohen Steigerungsraten im Vergleich zum Kalenderjahr 2022 haben damit zu tun, dass das Jahr 2022 noch von den Auswirkungen der Corona-Krise geprägt gewesen war. So liegen etwa in Innsbruck die Zahlen des Berichtsjahres um 35,0% über jenen des Jahres 2022. Noch mehr gesteigert haben sich St. Pölten (+40,2%), Wien (+46,0%) und Eisenstadt (+112,5%).

Das Jahr 2022 war noch von den Auswirkungen der Corona-Krise geprägt.

Städtetourismus 2024 im Vorjahresvergleich (Ankünfte)

Tabelle 6

Landeshauptstadt	Ankünfte von ... Gästen			+/-	+/-
	inländischen	ausländischen	zusammen	2023 in %	2022 in %
Eisenstadt	26 891	8 474	35 365	12,5	112,5
Klagenfurt	134 928	100 183	235 111	-1,7	2,8
St. Pölten	74 847	36 275	111 122	18,4	40,2
Linz	288 701	278 156	566 857	3,0	29,6
Salzburg	446 178	1 319 883	1 766 061	-0,6	23,0
Graz	365 827	430 831	796 658	8,8	25,0
Innsbruck	254 717	782 078	1 036 795	6,1	35,0
Bregenz	62 172	150 868	213 040	1,9	18,2
Wien	1 766 412	6 402 675	8 169 087	10,5	46,0
Insgesamt	3 420 673	9 509 423	12 930 096	7,7	37,8

Quelle: Statistik Austria

Städtetourismus 2024 im Vorjahresvergleich (Übernachtungen)

Tabelle 7

Landeshauptstadt	Übernachtungen von ... Gästen			+/-	+/-
	inländischen	ausländischen	zusammen	2023 in %	2022 in %
Eisenstadt	39 282	23 431	62 713	10,4	75,2
Klagenfurt	245 633	251 491	497 124	-0,9	1,5
St. Pölten	158 734	72 925	231 659	22,3	42,8
Linz	503 637	517 924	1 021 561	1,9	20,7
Salzburg	708 718	2 429 716	3 138 434	-2,0	19,6
Graz	611 458	781 839	1 393 297	7,9	22,4
Innsbruck	445 974	1 449 103	1 895 077	4,9	31,4
Bregenz	121 452	259 815	381 267	4,4	17,3
Wien	3 353 475	15 511 489	18 864 964	9,3	42,9
Insgesamt	6 188 363	21 297 733	27 486 096	7,1	35,6

Quelle: Statistik Austria

Ein ganz ähnliches Bild zeigt sich bei den Nächtigungszahlen. Insgesamt brachte es der Städtetourismus 2024 auf rund 27,5 Millionen Übernachtungen. Allein auf Wien entfielen 68,6%. Die übrigen Landeshauptstädte naschten in weitaus bescheidenerem Ausmaß am „Nächtigungskuchen“ mit – Salzburg kam auf 11,4%, Innsbruck auf 6,9% und Linz auf 3,7%. Das größte relative Plus im Vergleich zum Kalenderjahr 2023 konnte St. Pölten mit +22,3% einfahren, gefolgt von Eisenstadt mit +10,4% und Wien mit +9,3%. Die „Top drei“ (Wien, Salzburg, Innsbruck) verfügten wiederum über die höchsten Anteilswerte an Übernachtungen von ausländischen Gästen. In Innsbruck entfielen im Berichtsjahr 1.449.103 der insgesamt 1.895.077 Übernachtungen und damit 76,5% auf solche ausländischer Gäste, in Wien waren es sogar 82,2%. Im Vergleich zum Jahr 2022 stehen Steigerungsraten zwischen 1,5% (Klagenfurt) und 75,2% (Eisenstadt) in den Ergebnistabellen. Innsbruck gelang ein Plus von 31,4%.

Innsbruck verzeichnete 2024 annähernd 1,9 Mio. Nächtigungen und damit 6,9% der 27,5 Mio. Nächtigungen aller österreichischen Landeshauptstädte.

In Innsbruck gibt es 640 niedergelassene Ärzte aus den unterschiedlichsten Fachrichtungen, darunter 125 Allgemeinmediziner und 118 Zahnärzte. Das Geschlechterverhältnis liegt bei 58,9% zu 41,1% zugunsten der Männer, die Frauen holen aber stark auf.

Im Vergleich zu 2015 gibt es 2025 72 Arztpraxen mehr, darunter 16 neue Niederlassungen für Allgemeinmedizin.

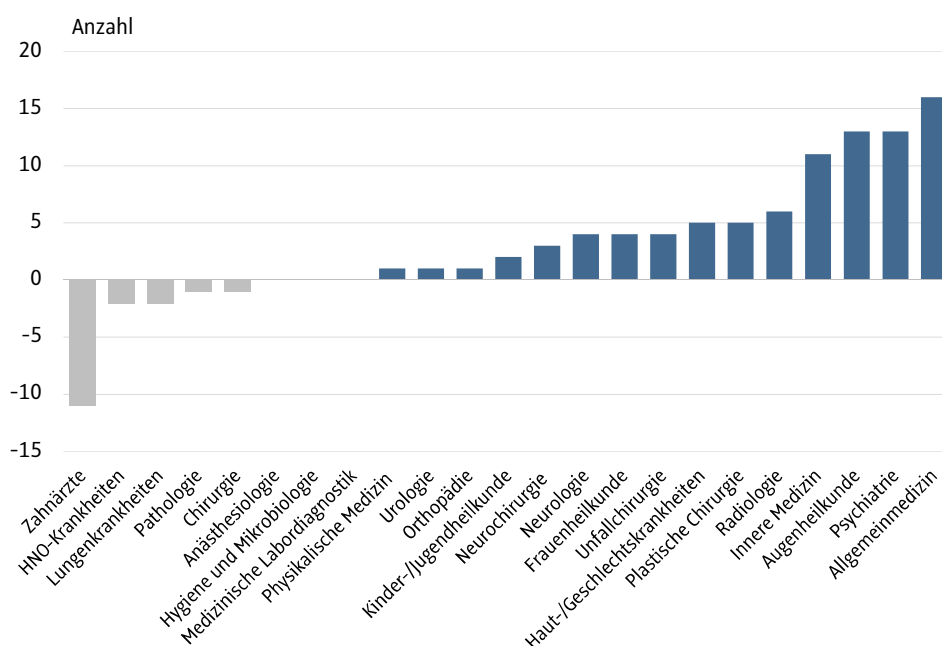
NIEDERGELASSENE ÄRZTE

Nach wie vor sind die Innsbruckerinnen und Innsbrucker sehr gut mit niedergelassenen Ärzten versorgt, jedenfalls was deren insgesamt Anzahl betrifft. So waren im Februar 2025 zusammengekommen 640 Mediziner aus den unterschiedlichsten Fachrichtungen registriert. Der größte Besatz ergibt sich naturgemäß bei den Allgemeinmediziner (125) sowie bei den Zahnärzten (118). Dahinter folgen 50 Fachärzte für Psychiatrie, 49 für Innere Medizin, 40 für Frauenheilkunde, 30 für Augenheilkunde und jeweils 27 für Unfallchirurgie und Orthopädie. Gerichtsmediziner und Mikrobiologen findet man hingegen nur jeweils einen. Das Geschlechterverhältnis liegt insgesamt betrachtet bei 58,9% zu 41,1% zugunsten der Männer. Vor zehn Jahren, 2015, lag das Geschlechterverhältnis noch bei 67,3% zu 32,7% – die Frauen haben also stark aufgeholt und den Abstand um 8,4 Prozentpunkte verkleinert. Die größten Frauenanteile weisen die Fachrichtungen Hygiene und Mikrobiologie (100%), Kinder- und Jugendheilkunde (76,9%), Psychiatrie (62,0%), Haut- und Geschlechtskrankheiten (60,9%) sowie Allgemeinmedizin (60,8%) auf. Zur Gänze in männlicher Hand befinden sich auf der anderen Seite die Disziplinen Pathologie, Medizinische Labordiagnostik, Neurochirurgie sowie Unfallchirurgie. Was die Kassenquote anbelangt, so schneiden die Fachgebiete Lungenkrankheiten (100,0%) HNO-Kunde (66,7%) sowie Kinder- und Jugendheilkunde (61,5%) am besten ab. Bei über 50% liegt die rechnerische Chance, auf einen Kassenarzt zu treffen, darüber hinaus in den Disziplinen Urologie und Allgemeinmedizin. Bei den Zahnärzten liegt die Kassenquote bei 43,2%. Ausschließlich Privatordinationen existieren in den Kategorien Anästhesiologie, Pathologie, Mikrobiologie, Neurochirurgie, Physikalische Medizin sowie Plastische Chirurgie. In Summe gibt es 226 Ordinationen mit und 414 ohne Kassenverträgen, was einem Verhältnis von 35,3% zu 64,7% entspricht. 2015 lag das Verhältnis noch bei 44,2% zu 55,8%.

Vergleicht man die Zahlen von 2025 mit jenen von vor zehn Jahren, wie in *Grafik 8* geschehen, so kann ein Plus von insgesamt 72 neuen Arztpraxen konstatiert werden (+12,7%). Am meisten zugelegt haben die Allgemeinmediziner, von denen es 2025 um 16 mehr gibt als noch vor zehn Jahren. Dahinter folgen die Disziplinen Psychiatrie (+13) und Augenheilkunde (+13). Auch die Fachärzte für Innere Medizin haben zweistellig zugelegt (+11). Weniger geworden sind u. a. die Zahnärzte (-11), die HNO-Ärzte (-2) und die Lungenfachärzte (-2).

Veränderung Arztpraxen nach Fachrichtung 2015–2025

Grafik 8



EINBÜRGERUNGEN

Merkmal	4./2024	3./2024	2./2024	1./2024	4./2023
Einbürgerungen	132	99	103	81	109
davon männlich	68	56	55	46	60
davon weiblich	64	43	48	35	49
Erwerbsgrund ¹⁾					
Ermessen	19	5	4	11	11
Rechtsanspruch	73	64	69	48	79
Erstreckung	40	30	30	22	19
Einbürgerungsrate ²⁾	0,31	0,23	0,24	0,19	0,26

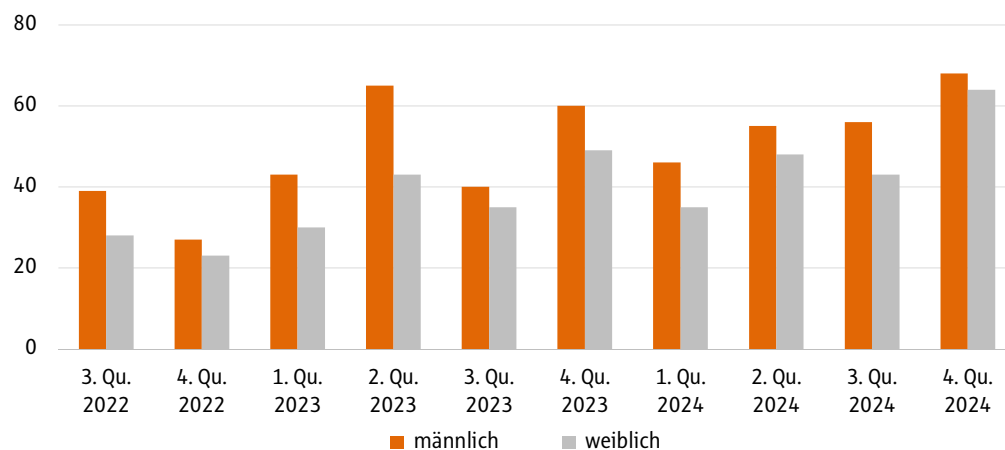
1) Einbürgerungen nach StbG 1985 idF Novelle 2013: Ermessen: §10; Rechtsanspruch: §§11a, 11b, 12-14, 25, 57, 58c, 64a Art. I; Erstreckung: §§ 16, 17; 2) Anzahl der Einbürgerungen auf 100 in Innsbruck lebende Ausländer

Quelle: Statistik Austria; vorläufige Werte

HAUPTWOHNSITZWANDERUNG

Merkmal	Okt.	Monat Nov.	Dez.	4. Quartal 2024	2023
<i>Zuzüge insgesamt</i>	<i>1 347</i>	<i>891</i>	<i>792</i>	<i>3 030</i>	<i>3 312</i>
darunter Ausländer	1 025	684	561	2 270	2 448
Alter der Zuwandernden					
unter 20 Jahre	183	109	112	404	417
20 bis unter 40 Jahre	954	609	506	2 069	2 343
40 bis unter 60 Jahre	162	137	137	436	430
über 60 Jahre	48	36	37	121	122
<i>Wegzüge insgesamt</i>	<i>1 043</i>	<i>717</i>	<i>805</i>	<i>2 565</i>	<i>2 586</i>
darunter Ausländer	732	468	556	1 756	1 375
Alter der Wegziehenden					
unter 20 Jahre	108	70	65	243	284
20 bis unter 40 Jahre	736	470	556	1 762	1 738
40 bis unter 60 Jahre	157	141	138	436	451
über 60 Jahre	42	36	46	124	113
Wanderungssaldo (+/-)					
<i>Hauptwohnsitz insgesamt</i>	<i>304</i>	<i>174</i>	<i>-13</i>	<i>465</i>	<i>726</i>
davon Inländer	11	-42	-18	-49	-347
davon Ausländer	293	216	5	514	1 073

Einbürgerungen nach Geschlecht



Merkmal	Okt.	Monat Nov.	Dez.	4. Quartal 2024	2023
---------	------	---------------	------	--------------------	------

NEBENWOHNSITZWANDERUNG

<i>Zuzüge insgesamt</i>	1 467	524	344	2 335	2 476
darunter Ausländer	1 109	393	250	1 752	1 811
Alter der Zuwandernden					
unter 20 Jahre	425	100	55	580	629
20 bis unter 40 Jahre	925	333	210	1 468	1 548
40 bis unter 60 Jahre	83	53	47	183	211
über 60 Jahre	34	38	32	104	88
<i>Wegzüge insgesamt</i>	621	340	280	1 241	1 087
darunter Ausländer	433	228	185	846	728
Alter der Wegziehenden					
unter 20 Jahre	37	27	11	75	85
20 bis unter 40 Jahre	468	211	182	861	694
40 bis unter 60 Jahre	72	70	63	205	209
über 60 Jahre	44	32	24	100	99
Wanderungssaldo (+/-)					
<i>Nebenwohnsitz insgesamt</i>	846	184	64	1 094	1 389
davon Inländer	170	19	-1	188	306
davon Ausländer	676	165	65	906	1 083

INNERSTÄDTISCHE UMZÜGE (Zieladresse Hauptwohnsitz)

<i>Umzüge insgesamt</i>	1 100	760	661	2 521	2 631
Alter der Umziehenden					
unter 20 Jahre	165	124	96	385	394
20 bis unter 40 Jahre	666	425	393	1 484	1 537
40 bis unter 60 Jahre	176	137	105	418	450
über 60 Jahre	93	74	67	234	250

INNERSTÄDTISCHE UMZÜGE (Zieladresse Nebenwohnsitz)

<i>Umzüge insgesamt</i>	264	99	71	434	455
Alter der Umziehenden					
unter 20 Jahre	13	4	5	22	23
20 bis unter 40 Jahre	233	90	56	379	405
40 bis unter 60 Jahre	13	2	7	22	15
über 60 Jahre	5	3	3	11	12

BEVÖLKERUNGSSTAND (gemeldete Personen) ¹⁾

<i>Einwohner mit Hauptwohnsitz</i>	132 939	133 127	133 078	133 048	132 576
davon Ausländer	42 915	43 134	43 094	43 048	41 838
<i>Einwohner mit Nebenwohnsitz</i>	28 223	28 371	28 382	28 325	27 424
davon Ausländer	14 427	14 551	14 580	14 519	13 835
<i>Anwesende Bevölkerung</i>	161 162	161 498	161 460	161 373	160 000
davon Ausländer	57 342	57 685	57 674	57 567	55 673

1) Stand Monatsende

Quelle: Lokales Melderegister

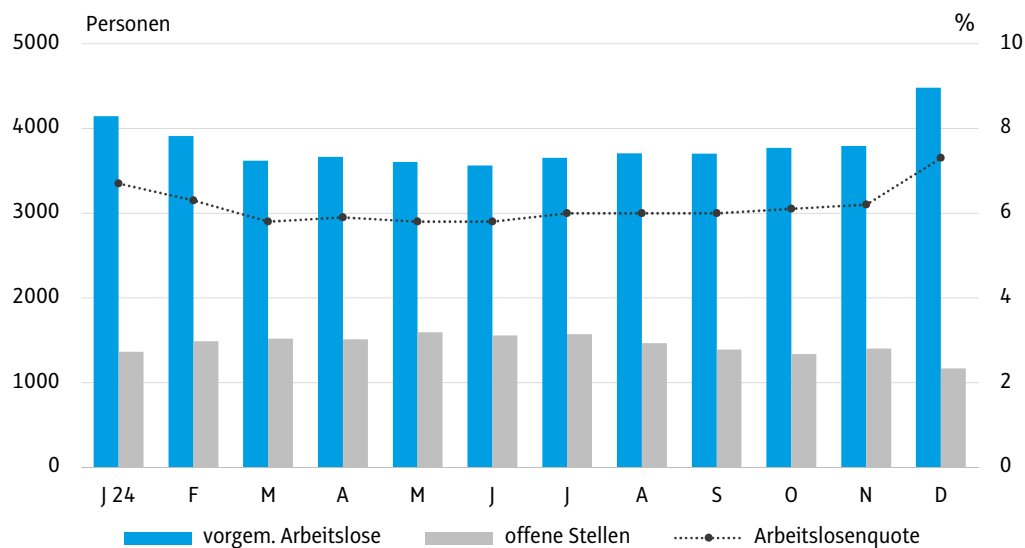
ARBEITSMARKT

Merkmal	Okt.	Ende Nov.	Dez.	Dezember 2023	2022
Gemeldete offene Stellen	1 336	1 399	1 165	1 479	1 831
Vorgemerkte Arbeitslose insgesamt	3 767	3 793	4 480	3 943	3 633
Männliche Arbeitslose	2 170	2 233	2 876	2 637	2 403
davon aus land- u. forstw. Berufen	14	21	42	44	41
Berufen in Industrie u. Gewerbe	802	850	1 424	1 407	1 306
Handels- u. Verkehrsberufen	383	384	397	330	302
Dienstleistungsberufen	472	471	454	375	339
Technischen Berufen	118	130	156	145	106
Verwaltungs- u. Büroberufen	237	252	271	210	180
Gesundheits- u. Lehrberufen	129	118	130	119	114
Unbestimmten Berufen	15	7	2	7	15
Weibliche Arbeitslose	1 597	1 560	1 604	1 306	1 230
davon aus land- u. forstw. Berufen	9	7	13	10	9
Berufen in Industrie u. Gewerbe	179	184	206	177	155
Handels- u. Verkehrsberufen	291	260	291	237	216
Dienstleistungsberufen	527	533	508	416	411
Technischen Berufen	55	53	58	45	23
Verwaltungs- u. Büroberufen	281	256	267	218	203
Gesundheits- u. Lehrberufen	236	259	261	195	200
Unbestimmten Berufen	19	8	0	8	13
Arbeitslose (15 bis 24 Jahre)	415	441	524	454	384
Arbeitslose (50 Jahre und älter)	989	1 002	1 168	1 084	1 059
Ausländische Arbeitslose	1 829	1 872	2 292	2 016	1 745
Arbeitslosenquote (%)	6,1	6,2	7,3	6,4	5,9
Stellenandrangziffer ¹⁾	2,8	2,7	3,8	2,7	2,0
Gemeldete offene Lehrstellen	140	150	75	137	148
Vorgemerkte Lehrstellensuchende	176	154	155	100	118

1) Arbeitslose je offener Stelle

Quelle: Arbeitsmarktservice Tirol (AMS)

Arbeitsmarkt: Arbeitslose Personen, offene Stellen und Arbeitslosenquote



Merkmal	4./2024	3./2024	2./2024	1./2024	4./2023
---------	---------	---------	---------	---------	---------

GEBÄUDEBESTAND ¹⁾

Gebäudeanzahl	16 727	16 669	16 617	16 588	16 549
Gebäude mit Wohnungen	11 462	11 466	11 462	11 462	11 455
Gebäude ohne Wohnungen	5 265	5 203	5 155	5 126	5 094

BESTAND AN NUTZUNGSEINHEITEN ¹⁾

Nutzungseinheiten	108 739	107 865	107 297	106 925	106 392
davon Wohnungen	79 875	79 612	79 484	79 396	79 212
davon sonstige NTZ	28 864	28 253	27 813	27 529	27 180

BAUTÄTIGKEIT ²⁾

Merkmal	Okt.	Monat Nov.	Dez.	4. Quartal 2024	2023
<i>Bewilligungen insgesamt</i>	<i>59</i>	<i>94</i>	<i>9</i>	<i>162</i>	<i>213</i>
davon in neuen Gebäuden	15	28	1	44	144
davon in bestehenden Gebäuden	44	66	8	118	69
Zahl der baubewilligten Wohnungen	13	38	3	54	107
<i>Fertigstellungen insgesamt</i>	<i>73</i>	<i>121</i>	<i>64</i>	<i>258</i>	<i>308</i>
davon in neuen Gebäuden	18	47	45	110	208
davon in bestehenden Gebäuden	55	74	19	148	100
Zahl der fertiggestellten Wohnungen	29	74	35	138	210

Fertiggestellte Wohnungen nach Statistischen Stadtteilen

Innenstadt	2	3	-	5	7
Mariahilf-St. Nikolaus	-	-	-	-	-
Dreiheiligen-Schlachthof	1	-	-	1	-
Saggen	-	-	-	-	8
Wilten	2	30	-	32	6
Sieglanger/Mentlberg	-	-	-	-	4
Pradl	-	4	-	4	107
Reichenau	-	-	-	-	-
Hötting	5	1	-	6	9
Höttinger Au	1	1	2	4	-
Hötting West	-	3	30	33	19
Hungerburg	1	-	2	3	2
Mühlau	-	-	-	-	21
Gewerbegebiet Mühlau/Arzl	2	-	-	2	-
Arzl	1	-	-	1	16
Olympisches Dorf	-	-	1	1	-
Amras	13	31	-	44	1
Gewerbegebiet Roßau	-	-	-	-	-
Vill	-	-	-	-	-
Igls	1	1	-	2	10

1) Die angegebenen Zahlen zum Gebäude- und Nutzungseinheitenbestand unterliegen einer ständigen Korrektur. Ihre Aktualität bezieht sich auf den Auswertungstichtag (Quartalsbeginn).

2) Auswertungstichtag: 1. März; ohne Abbruch

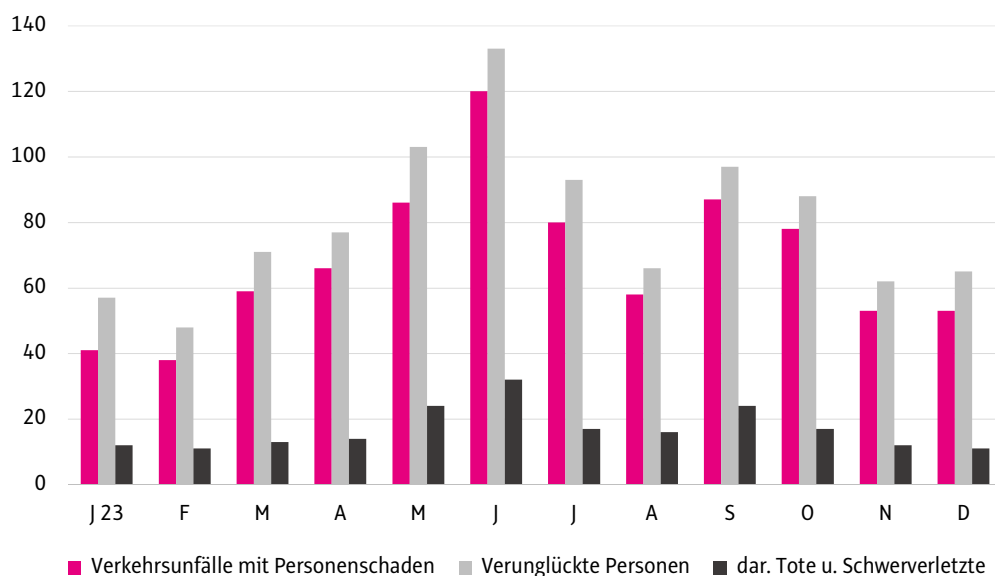
Quelle: AGWR II online

STRASSENVERKEHRSUNFÄLLE MIT PERSONENSCHADEN

Merkmal	2019	2020	Jahr 2021	2022	2023
<i>Straßenverkehrsunfälle insgesamt</i>	890	794	747	855	819
davon im Ortsgebiet	831	751	708	813	771
davon im Freiland	59	43	39	42	48
darunter Alkoholunfälle	55	36	40	58	56
<i>Verunglückte insgesamt</i>	1 058	961	887	1 003	960
davon im Ortsgebiet	978	897	828	946	897
davon im Freiland	80	64	59	57	63
davon getötet	1	5	4	3	7
davon schwer verletzt	190	185	163	197	196
davon leicht verletzt	867	771	720	803	757
davon Lenker	780	691	649	770	711
davon Mitfahrer	178	172	140	157	141
davon Fußgänger	100	98	98	76	108

Quelle: Statistik Austria

Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2023 nach Monaten



KRAFTFAHRZEUGBESTAND

Merkmal	2019	2020	Jahresende 2021	2022	2023
<i>Kraftfahrzeuge insgesamt</i>	75 255	75 967	76 784	76 261	76 374
darunter Personenkraftwagen	57 303	57 706	58 029	57 425	57 351
darunter Motorfahräder	3 053	2 960	2 849	2 707	2 571
darunter Motorräder	7 143	7 355	7 549	7 711	7 882
darunter Lastkraftwagen	5 940	6 083	6 401	6 399	6 453
darunter Zugmaschinen	617	627	636	641	657
darunter sonstige KFZ	1 002	1 054	1 138	1 212	1 269
Anhänger mit/ohne Nutzlast	4 178	4 206	4 241	4 205	4 193

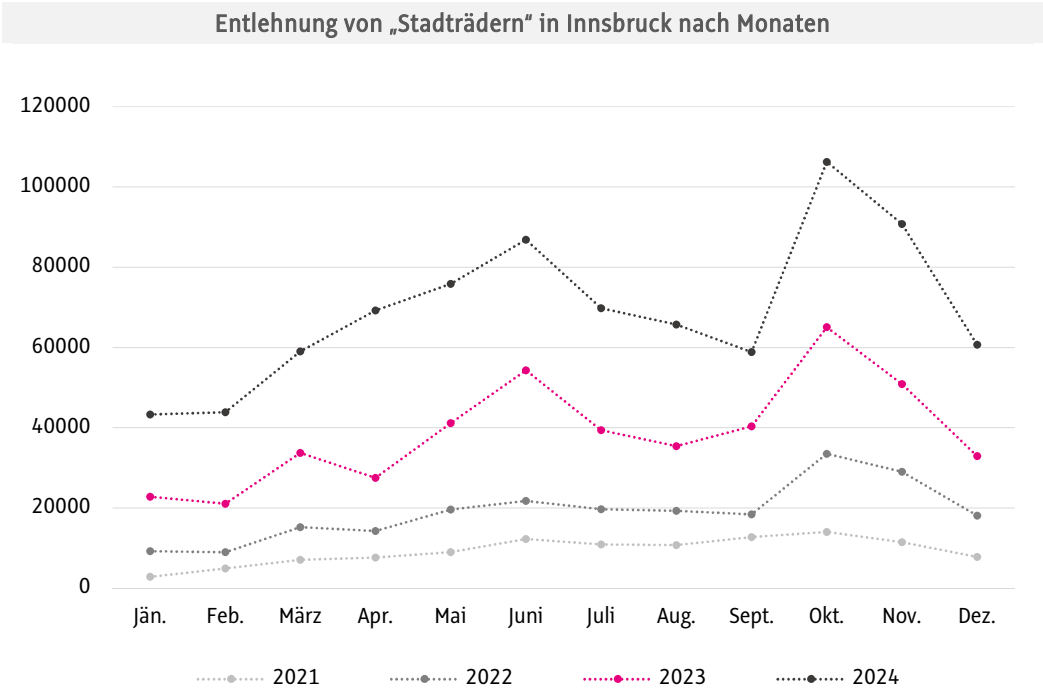
Quelle: Statistik Austria

Merkmal	Okt.	Monat Nov.	Dez.	4. Quartal 2024	2023
---------	------	---------------	------	--------------------	------

ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL

<i>Straßenbahnlinien 1, 2, 3 und 5</i>					
beförderte Personen	2 629 380	2 646 967	2 665 179	7 941 526	7 896 071
<i>Straßenbahnlinie 6 (Igler)</i>					
beförderte Personen	5 806	5 845	5 885	17 536	1 858
<i>Stubaitalbahn</i>					
beförderte Personen	126 128	125 981	142 066	394 175	382 783
<i>Omnibuslinien im Ortsverkehr</i>					
beförderte Personen	3 457 517	3 471 229	3 494 758	10 423 504	9 747 934
<i>Omnibuslinien im Nahverkehr</i>					
beförderte Personen	859 563	864 050	886 913	2 610 526	2 388 182

Quelle: Innsbrucker Verkehrsbetriebe GmbH



FAHRRADVERLEIHSYSTEM „STADTRAD INNSBRUCK“

Verleihstationen	51	51	52	51	48
Räder	559	565	565	563	450
Ausleihungen	106 276	90 791	60 700	257 767	148 813

Quelle: Innsbrucker Verkehrsbetriebe GmbH

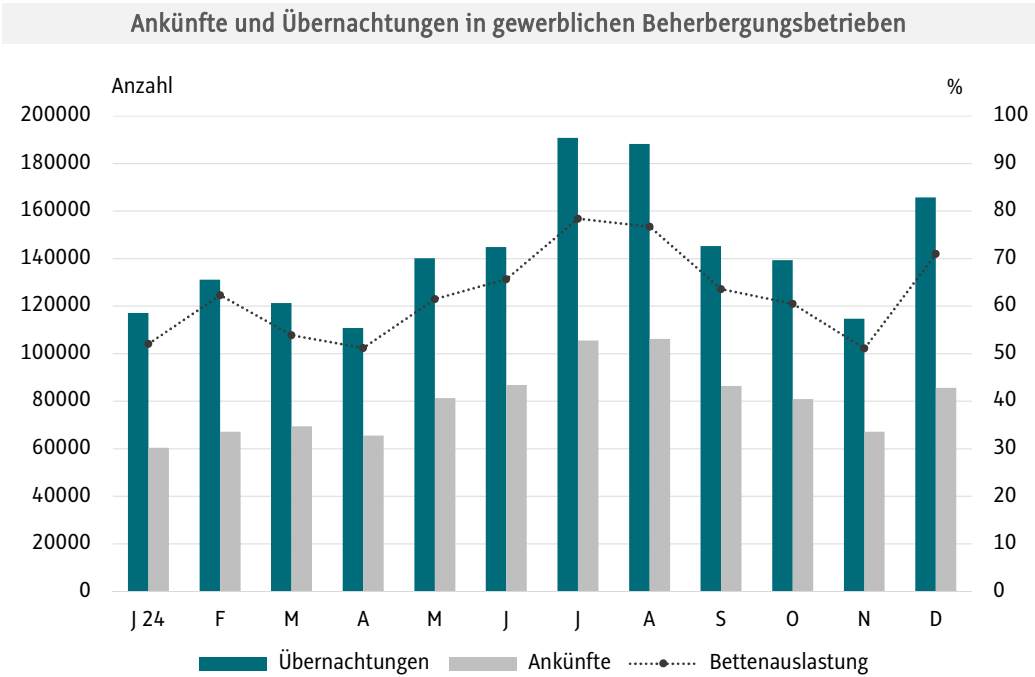
FLUGVERKEHR

An- bzw. Abflüge	219	278	912	1 409	1 712
davon Linienflüge	200	276	831	1 307	1 603
davon Charterflüge	19	2	81	102	109
Fluggäste (Linien und Charter)	18 979	21 301	103 415	143 695	162 068
Allgemeine Luftfahrt (Flüge)	2 647	3 008	2 331	7 986	7 523

Quelle: Tiroler Flughafen Betriebs-GmbH

GEWERBLICHE BEHERBERGUNGSBETRIEBE

Merkmal	Okt.	Monat Nov.	Dez.	4. Quartal 2024	2023
Betriebe	109	110	111	110	102
Betten	7 430	7 479	7 523	7 477	7 233
<i>Ankünfte insgesamt</i>	<i>80 907</i>	<i>67 084</i>	<i>85 498</i>	<i>233 489</i>	<i>218 639</i>
davon aus Österreich	22 254	24 148	18 554	64 956	62 530
davon aus dem Ausland	58 653	42 936	66 944	168 533	156 109
davon in Betrieben mit ... Sternen					
5/4 Sterne	41 829	36 016	42 574	120 419	115 878
3 Sterne	21 068	15 041	20 528	56 637	55 844
2/1 Sterne	18 010	16 027	22 396	56 433	46 917
<i>Übernachtungen insgesamt</i>	<i>139 286</i>	<i>114 637</i>	<i>165 672</i>	<i>419 595</i>	<i>382 306</i>
davon aus Österreich	38 382	39 303	31 713	109 398	105 154
davon aus dem Ausland	100 904	75 334	133 959	310 197	277 152
darunter aus Deutschland	34 235	23 449	28 443	86 127	76 767
Frankreich	1 841	1 247	1 932	5 020	4 332
Italien	6 436	13 351	18 992	38 779	36 973
Schweiz/Liechtenstein	8 331	6 273	8 090	22 694	22 071
Spanien	2 621	1 300	3 243	7 164	9 247
Vereinigtes Königreich	3 668	2 194	11 626	17 488	16 730
Australien u. Neuseeland	2 394	1 719	8 254	12 367	8 485
USA	10 193	5 662	15 692	31 547	32 490
Russland	140	115	280	535	531
davon in Betrieben mit ... Sternen					
5/4 Sterne	68 411	60 260	80 840	209 511	194 903
3 Sterne	36 474	25 523	41 909	103 906	102 355
2/1 Sterne	34 401	28 854	42 923	106 178	85 048



Merkmal	Okt.	Monat Nov.	Dez.	4. Quartal 2024	2023
---------	------	---------------	------	--------------------	------

GEWERBLICHE BEHERBERGUNGSBETRIEBE

Durchschn. Aufenthaltsdauer in Tagen	1,7	1,7	1,9	1,8	1,7
davon in Betrieben mit ... Sternen					
5/4 Sterne	1,6	1,7	1,9	1,7	1,7
3 Sterne	1,7	1,7	2,0	1,8	1,8
2/1 Sterne	1,9	1,8	1,9	1,9	1,8
Durchschn. Bettenauslastung (%)	60,5	51,1	71,0	61,0	57,4
davon in Betrieben mit ... Sternen					
5/4 Sterne	62,7	57,1	74,1	64,7	60,6
3 Sterne	57,3	43,0	68,3	56,3	54,9
2/1 Sterne	59,8	48,6	68,4	59,1	54,0

SONSTIGE BEHERBERGUNGSBETRIEBE ¹⁾

Fremdenankünfte	5 455	4 166	5 488	15 109	14 366
Fremdenübernachtungen	13 808	9 811	13 789	37 408	36 960

1) Privatquartiere, Campingplätze, Jugendherbergen, Schulungsheime, Schutzhütten
 Quellen: MA I, Statistik; Tourismusverband Innsbruck und seine Feriendörfer

CONGRESS UND MESSE INNSBRUCK

Kongresse, Ausstellungen	16	20	4	40	50
Veranstaltungen	23	39	30	92	103
Teilnehmer	66 126	110 787	22 779	199 692	190 241

Quelle: Congress und Messe Innsbruck GmbH

LANDESTHEATER

Vorstellungen	30	48	45	123	92
Besucher	8 686	15 626	15 861	40 173	38 546
Durchschnittliche Platzausnützung (%)	60,0	78,4	86,9	75,1	89,0

Quelle: Tiroler Landestheater und Orchester GmbH Innsbruck

KAMMER-, MEISTER- UND SYMPHONIEKONZERTE

Besucher	3 942	4 863	1 848	10 653	9 957
----------	-------	-------	-------	--------	-------

Quelle: Tiroler Landestheater und Orchester GmbH Innsbruck; Innsbrucker Festwochen der Alten Musik GmbH

INNSBRUCKER ALPENZOO

Besucher	36 655	18 973	21 562	77 190	66 592
----------	--------	--------	--------	--------	--------

Quelle: Innsbrucker Alpenzoo

BÄDER UND SAUNEN

Besucher der städtischen ...					
Hallenbäder	44 905	48 305	49 335	142 545	126 396
Freibäder	-	-	-	-	-
Saunen	9 447	10 556	11 837	31 840	29 586

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

Merkmal	Okt.	Monat Nov.	Dez.	4. Quartal 2024	2023
---------	------	---------------	------	--------------------	------

KINDER- UND JUGENDHILFE

Minderjährige Mütter	1	1	1	1	3
Rechtsvertretung	1 189	1 189	1 192	1 190	1 147

Quelle: MA II, Referat Kinder- und Jugendhilfe - Rechtsvertretung

KRANKENANSTALTEN

Bettenzahl	1 623	1 623	1 623	1 623	1 711
Zahl der Patienten					
Stationäre Aufnahmen	6 789	6 498	6 055	19 342	18 315
Spitalsentlassungen	6 846	6 558	6 245	19 649	18 477
Stand am Monatsende	897	937	647	827	862
Verpflegstage	36 609	35 669	33 540	105 818	104 628
Ø Bettenausnützung (%)	73,8	70,9	68,9	71,2	66,4
Verweildauer (Tage)	5,4	5,4	5,4	5,4	5,7

Quelle: TILAK; Sanatorium der Barmherzigen Schwestern; Militärspital

INNSBRUCKER MENÜ SERVICE

Versorgte Personen	812	826	837	825	813
Verabreichte Essen	16 973	16 581	17 234	50 788	51 396

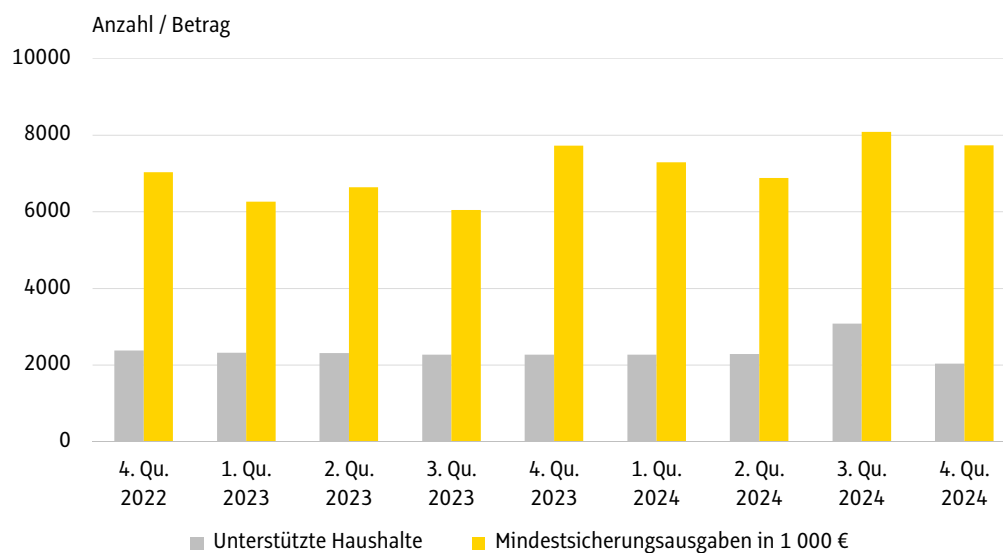
Quelle: Innsbrucker Soziale Dienste gemeinnützige GmbH

MINDESTSICHERUNG

Merkmal	Nettoausgaben in 1.000 Euro				
	4./2024	3./2024	2./2024	1./2024	4./2023
Mindestsicherungsausgaben insgesamt	7 727	8 083	6 878	7 291	7 028
dav. Sicherung des Lebensunterhalts	3 422	3 634	3 611	3 610	2 848
dav. Sicherung des Wohnbedarfes	3 886	3 925	2 848	3 256	3 815
Schutz bei Krankheit/Krankenversich.	377	412	402	399	327

Quelle: MA II, Referat Mindestsicherung

Mindestsicherung: Unterstützte Haushalte, Ausgaben



Merkmal	Okt.	Monat Nov.	Dez.	4. Quartal 2024	2023
HAUSKRANKENPFLEGE ¹⁾; PFLEGEHILFE UND HAUSHALTSHILFE					
Haushalts- und Altenhilfe					
<i>Versorgte Personen</i>	642	639	646	642	698
männlich	233	231	233	232	252
weiblich	409	408	413	410	446
davon in keiner Pflegestufe	192	195	201	196	231
Pflegestufe 1	141	137	138	139	141
Pflegestufe 2	102	105	107	105	119
Pflegestufe 3	134	131	131	132	140
Pflegestufe 4	57	55	55	56	51
Pflegestufe 5	12	11	9	11	13
Pflegestufe 6	3	4	4	4	3
Pflegestufe 7	1	1	1	1	0
darunter bis 40. Lebensjahr	12	12	13	12	12
41 bis 50	22	23	24	23	25
51 bis 60	49	47	46	47	52
61 bis 65	42	42	44	43	44
66 bis 70	41	40	40	40	47
71 bis 75	62	62	62	62	74
76 bis 80	100	103	104	102	115
81 bis 85	144	138	141	141	163
86 bis 90	106	106	103	105	102
über 90	64	66	69	66	64
Pflegestunden insgesamt	4 342	3 801	3 595	11 738	12 611
Haushaltshilfe	2 155	1 874	1 736	5 765	6 071
Pflegehilfe	1 035	992	890	2 916	2 882
Hauskrankenpflege ¹⁾	575	488	449	1 512	1 522
Hauskrankenpflege (medizin.)	74	70	80	224	217

1) nichtmedizinische Hauskrankenpflege

VERANSTALTUNGEN IN SOZIALZENTREN

Eigenveranstaltungen	53	53	42	148	110
Teilnehmer	3 797	910	769	5 476	1 462
Fremdveranstaltungen	319	228	177	724	407
Teilnehmer	3 829	2 736	2 348	8 913	4 693

Quelle: Innsbrucker Soziale Dienste gemeinnützige GmbH

MITTAGSTISCH IN STÄDTISCHEN SCHULEN, KINDERGÄRTEN, HORTEN

<i>Mittagstisch in städt. Schulen</i>					
Tagesheimschulen	30	30	30	30	30
betreute Kinder	3 093	3 099	3 092	3 095	2 859
konsumierte Essen	39 574	41 707	30 766	112 047	99 797
<i>Mittagstisch in st. Kindergärten ¹⁾</i>					
Kindergärten	29	29	29	29	30
betreute Kinder	981	984	1 186	1 050	944
konsumierte Essen	15 806	14 986	11 143	41 935	39 107
<i>Mittagstisch in städt. Horten ¹⁾</i>					
Horte	9	9	9	9	9
betreute Kinder	316	319	341	325	320
konsumierte Essen	4 817	4 815	3 531	13 163	12 357

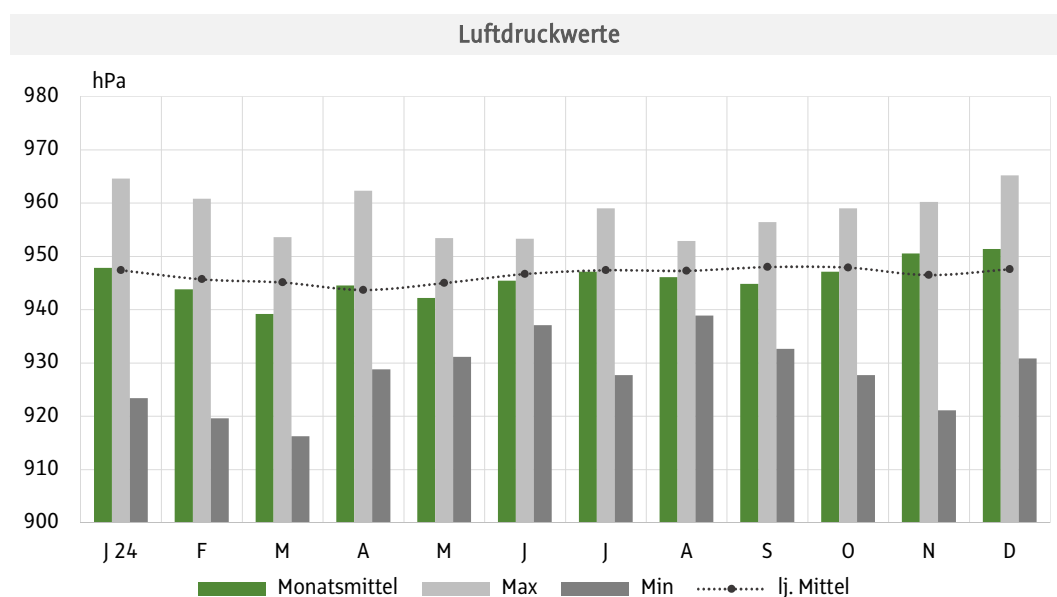
Quelle: MA V, Referat Nachmittagsbetreuung, Referat Standortentwicklung und Tagesbetreuung

Merkmal	Okt.	Monat Nov.	Dez.	4. Quartal 2024	2023
---------	------	---------------	------	--------------------	------

WITTERUNGSÜBERSICHT

Luftdruck-Monatsmittel (hPa)	947,1	950,5	951,4	949,7	942,9
Maximum	959,0	960,2	965,2	965,2	969,9
Tag	23.	29.	26.	26.12.	17.12.
Minimum	927,7	921,1	930,8	921,1	917,6
Tag	10.	21.	19.	21.11.	20.10.
Lufttemperatur-Monatsmittel (°C)	12,6	4,3	0,3	5,7	6,7
Maximum	23,8	16,8	12,6	23,8	25,8
Tag	17.	1.	19.	17.10.	3.10.
Minimum	3,5	-4,0	-9,8	-9,8	-9,4
Tag	6.	30.	26.	26.12.	4.12.
Mittlere relative Feuchtigkeit (%)	77	74	81	77	78
Sonnenscheindauer (Stunden)	135,0	159,6	101,7	396,3	320,1
Bewölkungsmittel (Zehntel)	7,8	6,1	6,7	6,9	7,9
Niederschlagsmenge (mm)	79,1	10,0	51,6	130,7	178,1
Größte Tagesmenge (mm)	23,5	3,2	12,4	23,5	32,3
Tag	10.	28.	23.	10.10.	1.12.
Summe der Neuschneehöhen (cm)	-	4	26	30	38
Tage mit Niederschlägen	14	5	16	35	50
davon mit Regen	14	4	12	30	42
davon mit Schneeregen	-	-	3	3	5
davon mit Schneefall	-	1	1	2	3
Tage mit Schneedecke	-	1	11	12	15
Gewitter	-	-	-	-	-
Tage mit Südföhn	7	2	1	10	7
Frosttage (Minimum < 0 °C)	-	10	22	32	25
Eistage (Maximum < 0 °C)	-	-	1	1	1
Sommertage (Maximum > 25 °C)	-	-	-	-	3
Tropentage (Maximum > 30 °C)	-	-	-	-	-
Heitere Tage (Bewölkung Ø < 2,0)	2	2	9	13	6
Trübe Tage (Bewölkung Ø > 8,0)	20	8	17	45	59
Tage ohne Sonne	4	2	7	13	18

Quelle: geoSphere, Station Innsbruck-Universität



Merkmal	Standort	Okt.	Monat Nov.	Dez.	4. Quartal 2024 2023	
---------	----------	------	---------------	------	-------------------------	--

MESSERGEBNISSE DER IMMISSIONSÜBERWACHUNG

Schwefeldioxid (SO₂)

Monatsmittel (µg/m³)	Fallmerayerstr.	1	1	1	1	1
Max. Tagesmittel (µg/m³)	Fallmerayerstr.	1	1	2	2	2

Stickstoffdioxid (NO₂)

Monatsmittel (µg/m³)	Fallmerayerstr.	18	29	41	29	28
	Andechsstr.	17	27	41	28	28
	Sadrach	9	17	24	17	17
Max. Tagesmittel (µg/m³)	Fallmerayerstr.	31	39	62	62	53
	Andechsstr.	27	38	61	61	52
	Sadrach	15	28	39	39	42
Max. Achtstundenmittel im Monat (µg/m³)	Fallmerayerstr.	45	53	78	78	69
	Andechsstr.	41	54	80	80	69
	Sadrach	22	41	55	55	61

Ozon (O₃)

Monatsmittel (µg/m³)	Andechsstraße	23	18	14	18	22
	Sadrach	33	28	30	30	36
	Nordkette	72	80	85	79	80
Max. Tagesmittel (µg/m³)	Andechsstraße	54	57	50	57	70
	Sadrach	62	69	62	69	75
	Nordkette	87	94	101	101	97
Max. Achtstundenmittel im Monat (µg/m³)	Andechsstraße	78	73	75	78	82
	Sadrach	80	78	82	82	84
	Nordkette	96	99	106	106	103

Feinstaub PM₁₀ grav.

Monatsmittel (µg/m³)	Fallmerayerstr.	12	16	18	15	13
	Andechsstr.	12	18	22	17	15
Max. Tagesmittel (µg/m³)	Fallmerayerstr.	24	24	34	34	32
	Andechsstr.	25	29	56	56	40

Feinstaub PM_{2,5} grav.

Monatsmittel (µg/m³)	Fallmerayerstr.	6	10	14	10	9
Max. Tagesmittel (µg/m³)	Fallmerayerstr.	11	14	31	31	23

Kohlenmonoxid (CO)

Monatsmittel (mg/m³)	Fallmerayerstr.	0,2	0,3	0,4	0,3	0,3
Max. Tagesmittel (mg/m³)	Fallmerayerstr.	0,3	0,5	0,7	0,7	0,7

Quelle: Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Waldschutz - Luftgüte

Merkmal	Okt.	Monat Nov.	Dez.	4. Quartal	
				2024	2023

WASSERVERSORGUNG

Wasserdargebot aller eingeleiteter Quellen					
<i>insgesamt (1.000 m³)</i>	3 647	3 138	3 384	10 169	8 236
Schüttung der Mühlauer Quellen					
Max. Schüttung (l/sec.)	1 202	1 170	1 383	1 383	1 080
Min. Schüttung (l/sec.)	1 137	1 013	930	930	857
Wasserabgabe insgesamt (1.000 m³)	993	905	936	2 833	2 639
Angeschlossene Objekte	12 760	12 761	12 763	12 761	12 742

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

STROMVERSORGUNG – NETZSTATISTIK (MWh)

Bruttoeinspeisung	71 728	73 918	78 433	224 079	218 375
davon aus dem TIWAG-Netz	32 006	48 965	60 644	141 615	126 383
davon von Stromerzeugern	39 722	24 953	17 789	82 464	91 992
Netzverluste	2 850	3 021	3 205	9 076	8 926
Lieferung in das TIWAG-Netz	2 036	16	-	2 053	170
Abgabe aus dem Netz an Verbraucher	66 842	70 880	75 228	212 950	209 279

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

GASVERSORGUNG

Gasbezug (1.000 Nm³)	4 498	8 773	12 024	25 295	23 746
Angeschlossene Objekte	7 147	7 147	7 135	7 143	3 562

Quelle: TIGAS-Erdgas Tirol GmbH

INNSBRUCKER KLÄRANLAGE ¹⁾

Behandelte Abwassermenge (1.000 m³)	1 727	1 211	1 334	4 272	4 947
Schmutzstoffe					
Organische Verschmutzung (BSB ₅ ²⁾)					
Zulauffracht (in Tonnen)	868,0	702,0	642,0	2 212,0	1 669,0
Restverschmutzung (Tonnen)	4,7	3,8	6,4	14,9	20,8
Reinigungsleistung in %	99,0	99,0	99,0	99,3	98,8
Stickstoff					
Zulauffracht (in Tonnen)	89,2	85,1	82,8	257,1	243,4
Restverschmutzung (Tonnen)	16,3	16,0	23,3	55,6	56,6
Reinigungsleistung in %	82,0	81,0	72,0	78,4	76,7
Phosphor					
Zulauffracht (in Tonnen)	10,6	10,9	10,6	32,1	30,8
Restverschmutzung (Tonnen)	1,0	0,5	1,1	2,6	4,0
Reinigungsleistung in %	91,0	95,0	90,0	91,9	87,0

1) Das Entsorgungsgebiet umfasst Innsbruck und 14 Umlandgemeinden; Rundungsfehler nicht ausgeglichen

2) BSB₅: Biologischer Sauerstoffbedarf in 5 Tagen

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

Merkmal	Okt.	Monat Nov.	Dez.	4. Quartal 2024 2023	
---------	------	---------------	------	-------------------------	--

MECHANISCHE ABFALLSORTIERANLAGE AHRENTAL ¹⁾ (in Tonnen)

Anlieferung insgesamt	6 685,1	5 422,0	5 008,5	17 115,6	16 742,3
davon Hausmüll ²⁾	5 497,5	4 521,9	4 244,6	14 263,9	13 890,6
davon Sperrmüll	1 158,6	897,3	763,6	2 819,4	2 797,2
davon sonstige Abfälle	29,1	2,8	0,4	32,3	54,4

1) Gesamtmenge Innsbrucker Kommunalbetriebe AG und Abfallwirtschaft Tirol Mitte GmbH
 2) inklusive hausmüllähnlicher Gewerbeabfall

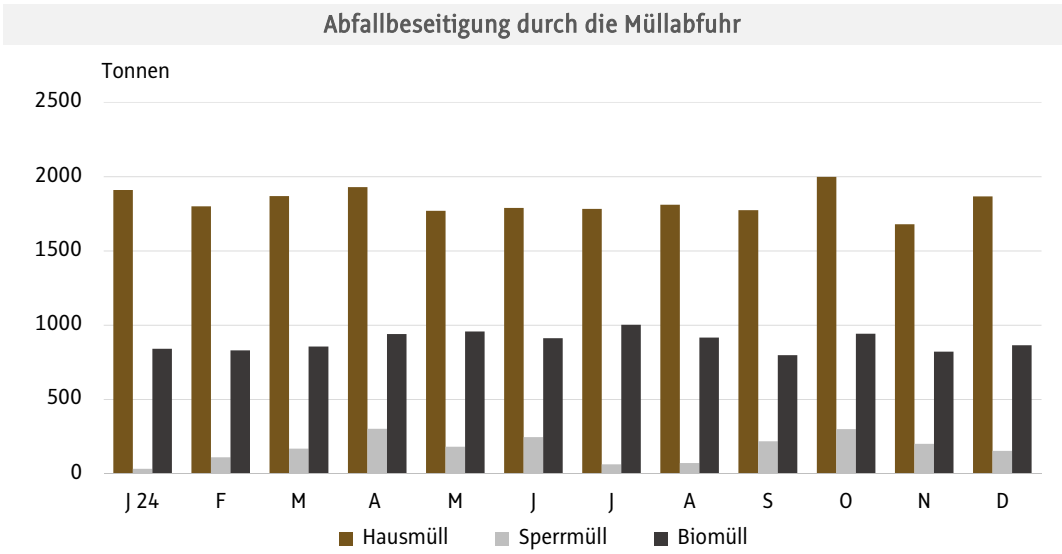
DEPONIERUNG AHRENTAL ¹⁾ (in Tonnen)

Anlieferung insgesamt	1 327,1	2 178,6	2 996,9	6 502,6	13 028,0
davon Baurestmassen	1 138,4	1 221,9	677,9	3 038,3	3 887,4
davon Massenabfälle	55,8	265,6	81,2	402,6	178,2
davon Reststoffe	132,9	691,0	2 237,8	3 061,7	8 962,4

1) Keine Deponierung unbehandelter Abfälle ab 1.1.2009; Gesamtmenge IKB AG und ATM GmbH

ABFALLBESEITIGUNG DURCH DIE MÜLLABFUHR (in Tonnen)

Abgeführte Müllmenge insgesamt	3 236,8	2 698,0	2 880,2	8 815,0	8 986,9
davon Hausmüll	1 997,4	1 678,6	1 865,4	5 541,4	5 665,5
davon Sperrmüll	299,4	199,5	151,3	650,2	708,0
davon Biomüll	940,1	819,9	863,5	2 623,5	2 613,5



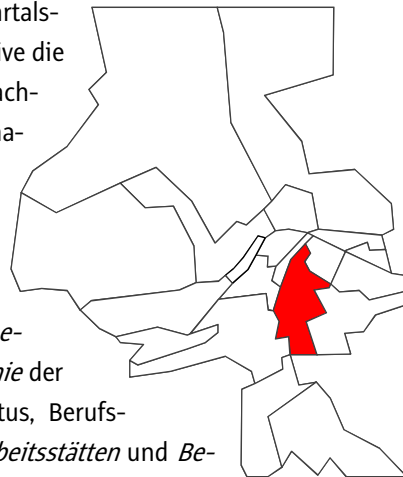
BESEITIGUNG VON ALT- UND PROBLEMSTOFFEN (in Tonnen)

Altpapier und Kartonagen	780,8	694,1	748,3	2 223,2	2 317,8
Altmetalle - Metallverpackung	43,1	36,8	34,0	113,9	124,6
Altkunststoff	270,9	247,9	266,2	785,0	740,6
Altglas (Hohlglas - Container)	303,2	287,6	388,6	979,4	109,9
Altglas (Flachglas)	12,2	12,3	15,6	40,0	41,1
Problemstoffe	13,4	16,8	12,4	42,6	50,9
Kühlgeräte	15,2	22,9	14,8	53,0	37,4
Altmetalle - Eisenschrott	80,8	67,3	66,2	214,3	205,8
Elektronikschrott	84,3	63,7	81,4	229,4	202,3

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

PRADL IM FOKUS

Mit der vorliegenden Ausgabe der Statistischen Quartalsblätter 4/2024 wird die Reihe „im Fokus“, die sukzessive die verschiedenen Innsbrucker Stadtteile einer Detailbetrachtung unterzieht, mit dem Stadtteil **Pradl** fortgesetzt. Analysiert werden jeweils der *Bevölkerungsstand* hinsichtlich der Ausprägungsmerkmale Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit, die *Bevölkerungsentwicklung* mit ihren Einflussfaktoren Geburten/Sterbefälle, Wanderungen sowie innerstädtische Umzüge, die *Eheschließungen* und *Ehescheidungen*, die *Sozioökonomie* der ansässigen Bevölkerung (Bildungsstand, Erwerbsstatus, Berufstellung, Einkommensverhältnisse), die Anzahl an *Arbeitsstätten* und *Beschäftigten*, die Struktur des *Gebäude- und Wohnungsbestandes*, die *Immobilienpreisentwicklung* sowie die verfügbare *Infrastruktur* wie bspw. niedergelassene Ärzte, Apotheken, Kinderbetreuungseinrichtungen oder Erholungs- und Spielanlagen.



Die Stadtteilreihe „im Fokus“ wird mit Pradl fortgesetzt.

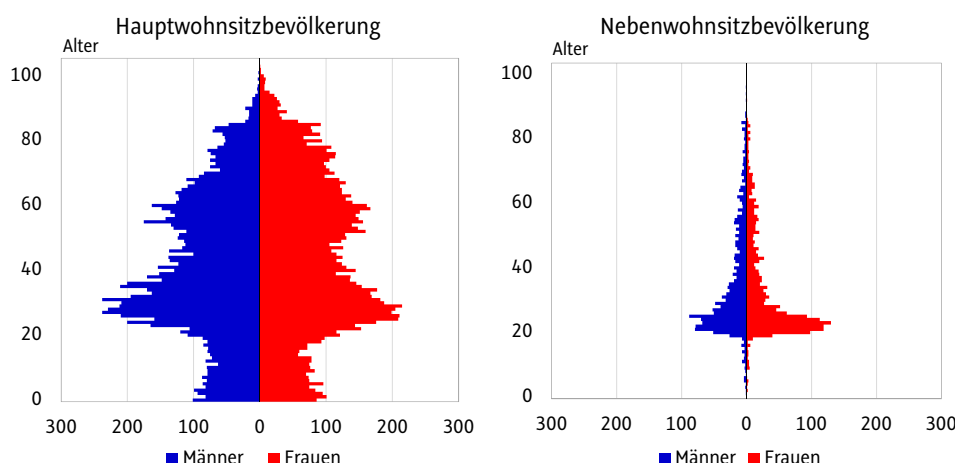
1. Bevölkerungsstand

Am 1.1.2025 waren in Pradl 21.029 Personen mit Haupt- und weitere 3.097 Personen mit Nebenwohnsitz gemeldet. Damit ist Pradl der bevölkerungsreichste Innsbrucker Stadtteil. Obwohl Pradl nach wie vor als klassischer „Arbeiterstadtteil“ gilt, haben sich in den letzten Jahren zunehmend auch Studenten in Pradl niedergelassen. Mit einer Nebenwohnsitzquote von 12,8% liegt Pradl aber nach wie vor um 4,8 Prozentpunkte unter dem gesamtstädtischen Schnitt (17,6%). Haushoch in Führung liegt in dieser Wertung der mit mehreren Studentenheimen „bestückte“ Stadtteil Innenstadt (Nebenwohnsitzquote: 35,9%), gefolgt von Wilten (25,5%), der Höttinger Au (23,9%) und Mariahilf-St. Nikolaus (23,3%). Die 21.029 Einwohner mit Hauptwohnsitz verteilen sich auf 10.245 Männer und 10.784 Frauen. Das entspricht einem Verhältnis von 48,7% zu 51,3%. Vor 23 Jahren lagen die Frauen noch mit 54,3% in Führung. Noch deutlicher ausgeprägt ist der weibliche Überhang bei den Nebenwohnsitzern, wo 1.689 Frauen 1.408 Männern gegenüberstehen. Der Altersaufbau der Pradler Hauptwohnsitzbevölkerung (*Grafik 1*) nimmt eine ausgesprochen „urbane“ Form mit den dafür typischen Disparitäten an. Auf einen äußerst schmalen Sockel setzen die stark besetzten, studentisch geprägten Jahrgänge auf. Nach oben hin kommt die seit längerem ansässige Bevölkerung zum Vorschein – zuerst mit schwachen „Pillenknicke“-Jahrgängen und nachfolgend als „Boomer“-Generation.

Pradl ist der bevölkerungsreichste Innsbrucker Stadtteil. Am 1.1.2025 lebten mehr als 21.000 Personen in Pradl. Der Altersaufbau weist typisch „urbane“ Disparitäten auf, insbesondere einen schmalen „Sockel“ (wenige Kinder).

Altersaufbau Pradl am 1.1.2025

Grafik 1



Die Kinderquote Pradls liegt mit 11,6% genau im städtischen Mittel.

Die niedrigsten Kinderquoten findet man in den studentisch geprägten Stadtteilen.

Bei einem Fünftel der Pradler Population handelt es sich um Senioren (65 Jahre und älter). Auf 100 Senioren entfallen lediglich 58 Kinder.

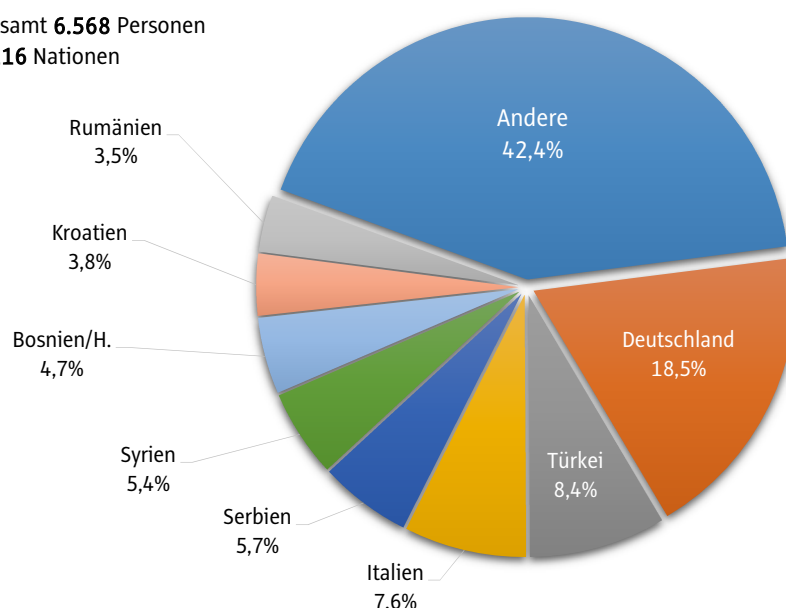
Mit einer Kinderquote von 11,6% liegt Pradl exakt auf der Höhe des gesamtstädtischen Mittels. Prozentuell gesehen die meisten Einwohner unter 15 Jahren gibt es in den Stadtteilen Roßau (19,9%), Hungerburg (16,0%) und O-Dorf (15,3%). Hinzugefügt werden kann, dass Studentenstädte wie Innsbruck im Vergleich zu ländlichen Regionen per se geringere Kinderquoten aufweisen. Denn durch den Zuzug von (überwiegend kinderlosen) Studenten erhöht sich die Gesamteinwohnerzahl, was im Umkehrschluss automatisch niedrigere Anteilswerte bei allen nicht-studentischen Altersgruppen zur Folge hat. Das führt etwa in den stark von Studenten geprägten Stadtteilen Höttinger Au (9,6%), Wilten (9,6%), Mariahilf-St. Nikolaus (9,0%) und Innenstadt (7,2%) zu besonders niedrigen, im einstelligen Bereich angesiedelten Kinderquoten. Im historischen Rückblick betrachtet ist die Kinderquote aber selbst in den relativ kinderreichen Innsbrucker Stadtteilen als niedrig einzustufen, was in Zukunft zu demografisch bedingten Herausforderungen führen wird. Wie ein Blick in die Vergangenheit zeigt, lag im Jahr 1971 die Kinderquote im gesamtstädtischen Schnitt noch bei 20,0%. Für Österreich insgesamt hat die damalige Volkszählung sogar eine Kinderquote von 24,3% ergeben.

Auch bei der Seniorenquote, d. h. dem Anteil der 65+-Jährigen an der Gesamtbevölkerung, liegt Pradl im Mittelfeld. Mit einem Seniorenanteil von 20,0% wird die gesamtstädtische Quote von 19,2% um 0,8 Prozentpunkte übertroffen. Insgesamt weisen acht Stadtteile eine noch höhere Seniorenquote auf. Auch hier gilt, dass in großer Zahl anwesende Studenten die Seniorenquote „drücken“. So gesehen wundert es nicht, dass die höchsten Seniorenquoten in jenen Stadtteilen erzielt werden, die nicht zu den bevorzugten Studentenquartieren zählen. Über einen Seniorenanteil von über 24% verfügten am 1.1.2025 die Stadtteile Igls (24,1%), Saggen (24,2%), Vill (27,2%) und Olympisches Dorf (28,1%). Vor rund 50 Jahren sah die Situation noch ganz anders aus. Die Volkszählung 1971 hatte in Innsbruck einen Seniorenanteil von lediglich 13,7% zu Tage gefördert, und das in erster Linie aufgrund der vielen Kinder (den heutigen Senioren). Standen vor 50 Jahren 100 Senioren noch 146 Kinder gegenüber, so entfallen heute auf 100 Senioren nur noch 60 Kinder. In Pradl sind es sogar nur 58, da im Vergleich zur Gesamtstadt der Seniorenanteil etwas höher ausfällt. In absoluten Zahlen ausgedrückt standen in Pradl zuletzt 2.445 Unter-15-Jährigen 4.200 65+-Jährige gegenüber. Die Zahlen verdeutlichen, in welchem Ausmaß der demografische Wandel seit den 1970er-Jahren den Altersaufbau der Bevölkerung förmlich auf den Kopf gestellt hat.

In Pradl vertretene ausländische Nationen (Anteilswerte)

Grafik 2

Insgesamt **6.568** Personen
aus **116** Nationen



Was die Zusammensetzung der Pradler Population nach der Staatsangehörigkeit anbelangt, so lassen sich insgesamt 116 verschiedene Nationalitäten (ohne Österreich) ausfindig machen. Von den 21.029 hauptwohnsitzlich gemeldeten Einwohnern verfügen 6.568 und damit 31,2% nicht über die österreichische Staatsbürgerschaft. In Innsbruck insgesamt liegt die Ausländerquote bei 32,4%. Von den 6.568 Nicht-Österreichern entfällt der größte Teil, nämlich 1.214 Personen bzw. 18,5%, auf deutsche Staatsangehörige. An der zweiten Stelle liegen mit einem Anteilswert von 8,4% (554 Personen) die türkischen Staatsangehörigen, gefolgt von den 496 Italienern (7,6%). Neben Syrien (5,4%) weisen auch die jugoslawischen Nachfolgestaaten Serbien (5,7%), Bosnien und Herzegowina (4,7%) sowie Kroatien (3,8%) relevante Anteilswerte auf. Insgesamt kommen 14 Nationen auf einen Besitz von über 100 Personen. Unter den 116 Nationalitäten finden sich auch Länder, denen lediglich eine Person zugeordnet werden kann, wie z. B. Usbekistan, Bolivien, Elfenbeinküste, Togo oder Mauritius. *Grafik 2* zeigt die prozentuelle Verteilung der nicht-österreichischen Population in Pradl. Erwähnenswert ist zudem, dass neben den 6.568 Ausländern in Pradl auch 1.733 Österreicher mit Geburtsort im Ausland (tertiärer Migrationshintergrund) wohnhaft sind. Damit verfügt Pradl über einen leicht überdurchschnittlichen Anteil eingebürgerter Ausländer (8,2%). Die höchsten Anteilswerte von Personen mit tertiärem Migrationshintergrund gemessen an der Gesamtbevölkerung findet man in den Stadtteilen Reichenau (11,3%) und O-Dorf (12,0%).

In Pradl sind 116 Nationalitäten vertreten. Die Ausländerquote liegt bei 31,2%. Weitere 8,2% der Einwohner verfügen über einen tertiären Migrationshintergrund.

2. Bevölkerungsentwicklung

Bevölkerungsentwicklung Pradl seit 2002

Tabelle 1

Jahr	Einwohner insgesamt	davon					
		Inländer	Ausländer	Ausl. %	männlich	weiblich	weiblich %
2002	19 152	17 136	2 016	10,5	8 756	10 396	54,3
2003	19 219	17 182	2 037	10,6	8 827	10 392	54,1
2004	19 069	17 008	2 061	10,8	8 753	10 316	54,1
2005	19 168	17 032	2 136	11,1	8 804	10 364	54,1
2006	19 158	16 933	2 225	11,6	8 829	10 329	53,9
2007	19 130	16 806	2 324	12,1	8 857	10 273	53,7
2008	19 567	17 085	2 482	12,7	9 073	10 494	53,6
2009	19 884	17 308	2 576	13,0	9 247	10 637	53,5
2010	19 676	17 003	2 673	13,6	9 160	10 516	53,4
2011	19 755	16 908	2 847	14,4	9 235	10 520	53,3
2012	20 014	16 965	3 049	15,2	9 383	10 631	53,1
2013	19 919	16 623	3 296	16,5	9 371	10 548	53,0
2014	19 988	16 459	3 529	17,7	9 414	10 574	52,9
2015	20 290	16 412	3 878	19,1	9 641	10 649	52,5
2016	20 555	16 069	4 486	21,8	9 991	10 564	51,4
2017	20 453	15 922	4 531	22,2	9 842	10 611	51,9
2018	20 388	15 534	4 854	23,8	9 866	10 522	51,6
2019	20 322	15 259	5 063	24,9	9 886	10 436	51,4
2020	20 621	15 248	5 373	26,1	10 042	10 579	51,3
2021	20 337	14 892	5 445	26,8	9 884	10 453	51,4
2022	20 405	14 754	5 651	27,7	9 954	10 451	51,2
2023	20 224	14 353	5 871	29,0	9 780	10 444	51,6
2024	20 476	14 310	6 166	30,1	9 912	10 564	51,6
2025	21 029	14 461	6 568	31,2	10 245	10 784	51,3

Quelle: Lokales Melderegister; Stand jeweils Jahresanfang

Pradl ist seit 2002 um
knapp 10% gewachsen.
2024 sind 553 Personen
zum Einwohnerstand
dazugekommen.

Die Einwohner mit nicht-
österreichischer Staats-
angehörigkeit haben sich
seit 2002 mehr als
verdreifacht.

Seit dem Jahr 2002 ist der Einwohnerstand Pradls um 1.877 Personen bzw. 9,8% angewachsen – von 19.152 Einwohnern vor 23 Jahren auf nunmehr 21.029. Es handelt sich dabei um den höchsten bislang in Pradl registrierten Bevölkerungsstand. Allein im letzten Jahr, seit dem 1.1.2024, sind 553 Personen zum Einwohnerstand dazugekommen. Auch hierbei handelt es sich um das größte jährliche Plus seit 2002. Ein starkes Wachstum wurde darüber hinaus auch im Laufe der Jahre 2007 (+437), 2008 (+317), 2014 (+302) und 2019 (+299 Personen) erzielt. Das Geschlechterverhältnis weist in allen Jahren einen weiblichen Überhang aus. Der Frauenanteil schwankt im Untersuchungszeitraum zwischen 54,3% (2002) und 51,2% (2022). Getrennt nach der Staatsangehörigkeit betrachtet, muss bei den Einwohnern mit österreichischer Staatsangehörigkeit seit 2002 ein Minus von 2.675 Personen bzw. 15,6% konstatiert werden. Die Bestandsziffer bei den nicht-österreichischen Staatsangehörigen hat sich zwischenzeitlich hingegen mehr als verdreifacht – von 2.016 auf 6.568 Einwohner (+225,8%). Entsprechend ist die Ausländerquote von ursprünglich 10,5% im Jahr 2002 auf 31,2% im Jahr 2025 nach oben geklettert. Das größte absolute Plus bei den Einwohnern mit ausländischer Nationalität steht für das Jahr 2015 (Flüchtlingskrise) zu Buche, als zur Bestandszahl des Vorjahres 608 Einwohner dazugekommen sind, gefolgt vom Berichtsjahr 2024 mit einem Plus von 402 nicht-österreichischen Einwohnern.

Bevölkerungsentwicklung Pradl nach Altersgruppen seit 2002 Tabelle 2

Jahr	Einwohner insgesamt	davon im Alter ...				Altersstruktur- koeffizient ¹⁾
		0 bis 14	15 bis 29	30 bis 64	65+	
2002	19 152	2 644	3 299	9 365	3 844	145
2003	19 219	2 632	3 425	9 447	3 715	141
2004	19 069	2 574	3 377	9 472	3 646	142
2005	19 168	2 511	3 513	9 438	3 706	148
2006	19 158	2 475	3 546	9 408	3 729	151
2007	19 130	2 456	3 554	9 342	3 778	154
2008	19 567	2 572	3 656	9 524	3 815	148
2009	19 884	2 570	3 791	9 612	3 911	152
2010	19 676	2 433	3 880	9 409	3 954	163
2011	19 755	2 400	3 998	9 428	3 929	164
2012	20 014	2 422	4 123	9 469	4 000	165
2013	19 919	2 343	4 193	9 390	3 993	170
2014	19 988	2 293	4 277	9 380	4 038	176
2015	20 290	2 269	4 469	9 444	4 108	181
2016	20 555	2 222	4 769	9 513	4 051	182
2017	20 453	2 245	4 662	9 491	4 055	181
2018	20 388	2 303	4 424	9 572	4 089	178
2019	20 322	2 275	4 329	9 632	4 086	180
2020	20 621	2 355	4 344	9 814	4 108	174
2021	20 337	2 317	4 167	9 778	4 075	176
2022	20 405	2 359	4 160	9 774	4 112	174
2023	20 224	2 306	4 197	9 617	4 104	178
2024	20 476	2 397	4 197	9 749	4 133	172
2025	21 029	2 445	4 299	10 085	4 200	172

1) Senioren pro 100 Kinder
Quelle: Lokales Melderegister; Stand jeweils Jahresanfang

Auch in Pradl zeigt sich der
„demografische Wandel“.

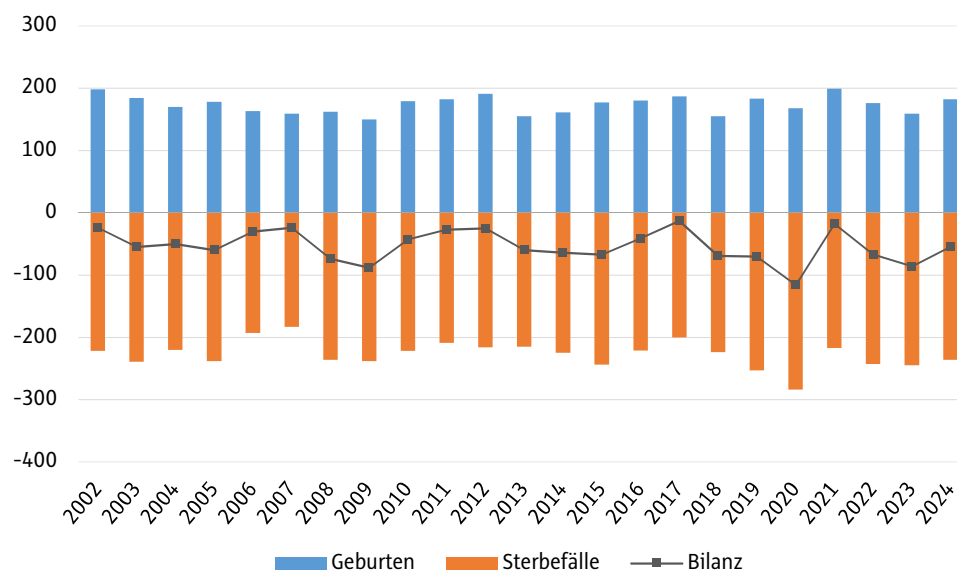
Hinsichtlich der Altersstruktur der Pradler Bevölkerung waren die letzten 23 Jahre von gegenläufigen Entwicklungen geprägt, die idealtypisch den Begriff des „demografischen Wandels“ charakterisieren, nämlich sinkende Kinderzahlen bei steigenden Seniorenzahlen.

Das Kontingent der 0- bis 14-Jährigen ist in Pradl seit 2002 um 199 Personen bzw. 7,5% gesunken. Der niedrigste Stand wurde Anfang 2016 mit 2.222 Kindern verzeichnet. Seither, insbesondere in den letzten beiden Jahren, ist die Besatzzahl wieder merklich gestiegen – v. a. zuwanderungs- und umzugsbedingt. Zuletzt lebten 2.445 Kinder in Pradl. Auf der anderen Seite hat die Anzahl der 65+-Jährigen im Beobachtungszeitraum um 356 Personen bzw. 9,3% zugelegt. Diese Verschiebungen finden ihren Ausdruck in einem deutlich gestiegenen Altersstrukturkoeffizienten. Diese Kennziffer, die die Kinder mit den Senioren in Beziehung setzt, ist von 145 im Basisjahr auf 172 im Jahr 2025 angewachsen. Das bedeutet, dass im Jahr 2002 auf 100 Kinder 145 Senioren entfielen waren, während es zuletzt bereits 172 Senioren waren. Am stärksten gewachsen ist mit +30,3% allerdings die Gruppe der 15- bis 29-Jährigen. Das Interessante besteht hierbei in einer „Wellenbewegung“, die mit der gesamstädtischen Bevölkerungsentwicklung konform geht. Innsbruck hat in den Jahren 2012 bis 2016 eine starke Wachstumsphase erlebt, die neben der Flüchtlingszuwanderung v. a. durch studentische Zuwanderung aus Deutschland getrieben war. Für diese Jahre können auch in Pradl veritable Steigerungen im besagten Alterssegment beobachtet werden. Die Kategorie „15 bis 29 Jahre“ hat in den vier Jahren der Wachstumsphase um 646 Personen zugenommen – von 4.123 im Jahr 2012 auf 4.769 im Jahr 2016. Seither hat sich, ebenfalls in Analogie zur gesamstädtischen Entwicklung, der Bestand wieder rückläufig entwickelt. Über den gesamten Beobachtungszeitraum hinweg betrachtet sind in diesem Alterssegment exakt 1.000 Personen dazugekommen. Knapp die Hälfte aller Pradler (47,9%) ist zwischen 30 und 64 Jahre alt.

In den letzten 23 Jahren sind die Kinder weniger und die Senioren mehr geworden. 2025 entfielen auf 100 Kinder 172 Senioren. In den Jahren 2012 bis 2016 ist Innsbruck stark gewachsen, v. a. die studentisch geprägte Altersgruppe (15 bis 29 Jahre).

Geburten und Sterbefälle in Pradl seit 2002

Grafik 3



Die Bevölkerungsentwicklung wird grundsätzlich von drei Einflussfaktoren bestimmt: einerseits von der sogenannten „natürlichen Bevölkerungsbewegung“, worunter *Geburten und Sterbefälle* verstanden werden, zum anderen von der sogenannten „räumlichen Bevölkerungsbewegung“, womit Wohnsitzverlagerungen innerhalb der Gemeinde (*innerstädtische Umzüge*) sowie über die Gemeindegrenzen hinweg gemeint sind (*Wanderungen*).

Pradl verzeichnete in allen Jahren seit 2002 eine negative Geburtenbilanz, d. h. es gab durchgehend jeweils mehr Sterbefälle als Geburten. Insgesamt wurden in den 23 Jahren von 2002 bis 2024 3.998 Geburten und 5.223 Sterbefälle in Pradl verzeichnet. Das bedeutet, dass unter Ausschluss der Wanderung sowie der innerstädtischen Umzüge die Bevölkerung von Pradl um 1.225 Einwohner geschrumpft wäre. Die größten negativen Geburtenbilanzen wurden in den Jahren 2020 (-116), 2009 (-88) und 2023 (-86) registriert.

Die Bevölkerungsentwicklung wird von drei Faktoren bestimmt.

Pradl verzeichnete in allen Jahren seit 2002 eine negative Geburtenbilanz. In 23 Jahren sind 1.225 mehr Personen gestorben als geboren.

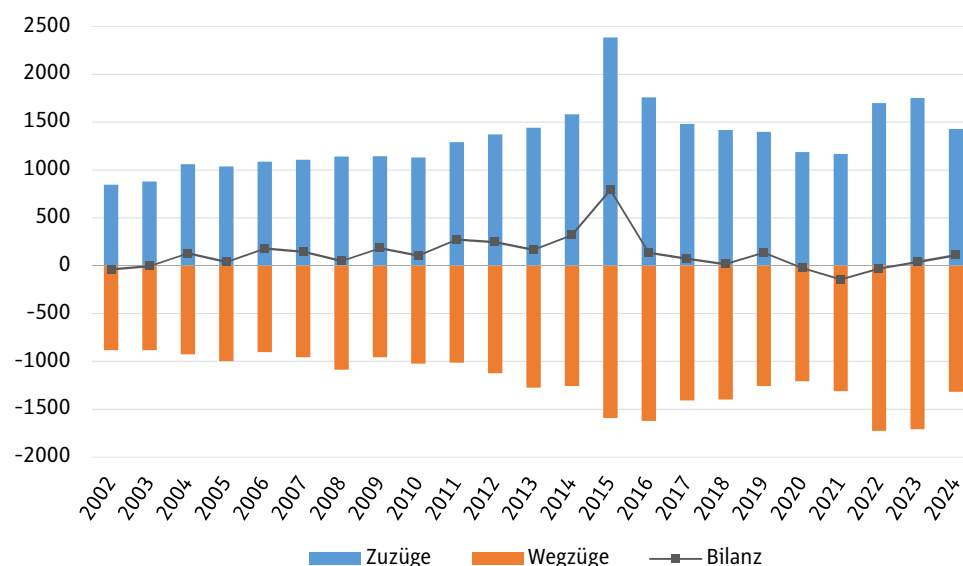
Auch in Zukunft muss mit Sterbefallüberschüssen gerechnet werden.

Die Fruchtbarkeitsziffer lag 2024 in Pradl bei 41,8 (Kindern pro 1.000 Frauen zwischen 15 und 45 Jahren).

Im Durchschnitt der letzten 23 Jahre mussten pro Jahr 227 Sterbefälle zur Kenntnis genommen werden. Die meisten waren im Jahr 2020 (284), die wenigsten im Jahr 2007 (183) zu betauern. Aufgrund des „kopflastigen“ Altersaufbaus der Pradler Population mit stark besetzten, nachrückenden Seniorenjahrgängen ist auch in den kommenden Jahren mit Sterbefallüberschüssen zu rechnen. Bei den Geburten beläuft sich der Durchschnitt der letzten 23 Jahre auf 174, wobei das Maximum im Jahr 2021 bei 199 und das Minimum im Jahr 2009 bei 150 Geburten lag. Mit der allgemeinen Fruchtbarkeitsziffer können die Fertilitätsverhältnisse der Stadtteile verglichen werden. Sie gibt an, wie viele Lebendgeborene auf 1.000 Frauen im gebärfähigen Alter (15 bis 45 Jahre) entfallen. Im Jahr 2024 wurden in Pradl von 4.356 Frauen der besagten Altersklasse 182 Kinder zur Welt gebracht, was einer allgemeinen Fruchtbarkeitsziffer von 41,8 entspricht. Die höchsten Fruchtbarkeitsziffern wurden 2024 in den Stadtteilen Gewerbegebiet Mühlau/Arzl (72,0) sowie Arzl (54,9) verzeichnet. Am unteren Ende der Rangreihung platzierten sich die Stadtteile Innenstadt (20,7), Gewerbegebiet Roßau (23,3) sowie Sieglanger/Mentlberg (24,6). Das gesamtstädtische Mittel lag im Berichtsjahr bei 37,6 Lebendgeborenen je 1.000 Frauen zwischen 15 und 45 Jahren.

Zuzüge und Wegzüge in Pradl seit 2002

Grafik 4



Zumeist zogen mehr Personen von außerhalb Innsbrucks nach Pradl zu als von Pradl dorthin weg. Das Wanderungsplus der letzten 23 Jahre liegt bei 2.884 Personen. Damit konnte der negative Geburtensaldo von -1.225 Personen deutlich überkompensiert werden.

Ein Blick auf die räumliche Bevölkerungsbewegung zeigt, dass Pradl in den letzten 23 Jahren bei den Wanderungen deutliche Zugewinne erzielen konnte. Nur in fünf Jahren des Beobachtungszeitraums fielen die Wanderungssalden leicht negativ aus, nämlich 2002, 2003 sowie 2020 bis 2023. In allen übrigen Jahren zogen stets mehr Personen über die Innsbrucker Gemeindegrenzen hinweg nach Pradl zu als von Pradl weg. Unterm Strich kumuliert sich das Wanderungsplus der vergangenen 23 Jahre auf 2.884 Einwohner. Das größte jährliche Wanderungsplus lässt sich für das Jahr 2015 feststellen, als 792 Personen mehr nach Pradl zu- als aus Pradl weggezogen sind. Auch in den Jahren 2014 (+320), 2011 (+273) und 2012 (+245) konnten veritable Einwohnerzugewinne generiert werden. Mehr als 150 Personen betrug der positive Wanderungssaldo außerdem in den Jahren 2009 (+184), 2006 (+180) und 2013 (+164). Signifikant negativ bilanzierte Pradl im Jahr 2021, als ein „Aderlass“ von 145 Personen zur Kenntnis genommen werden musste. Im Durchschnitt des gesamten Beobachtungszeitraums wurden pro Jahr 1.338 Zuzüge und 1.213 Wegzüge registriert. Das ergibt unterm Strich einen durchschnittlichen jährlichen Zugewinn von 125 Einwohnern. Damit steht in Pradl mit Blick auf die vergangenen 23 Jahre einem negativen Geburtensaldo von -1.225 ein positiver Wanderungssaldo von 2.884 gegenüber.

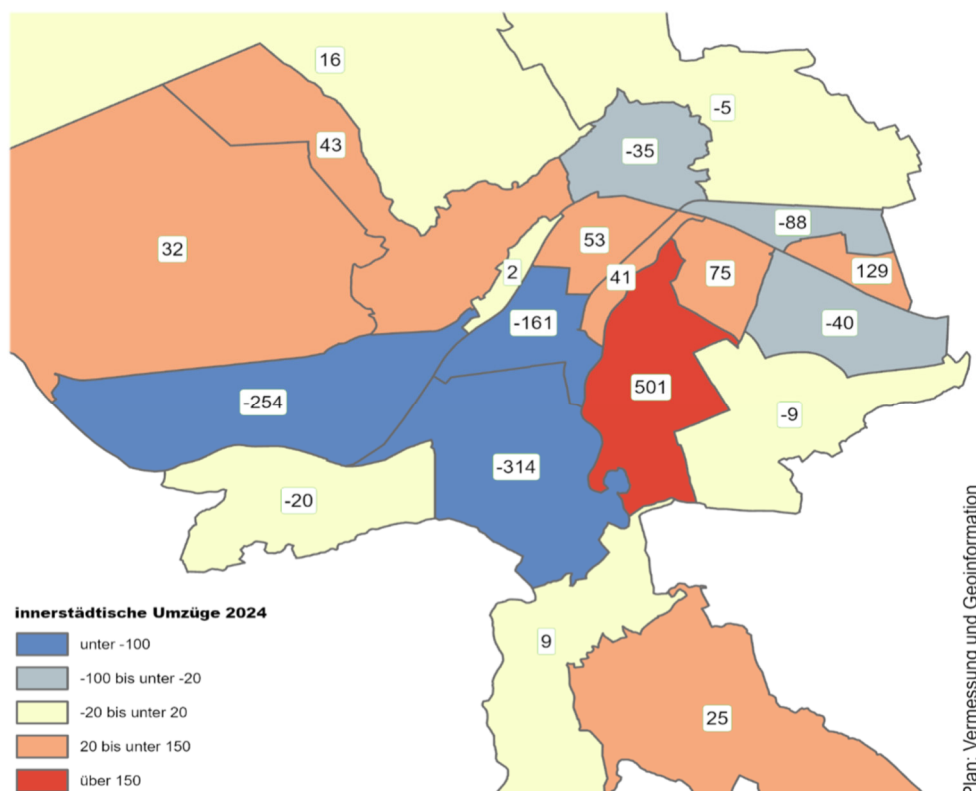
Das Bevölkerungsplus von 1.877 Einwohnern, das Pradl zwischen 2002 und 2025 erzielt hat, kann so gesehen fast ausschließlich auf die Wanderungen über die Gemeindegrenzen hinweg zurückgeführt werden.

Bei den innerstädtischen Umzügen, der zweiten Komponente der „räumlichen Bevölkerungsbewegung“, brachte es Pradl über den gesamten Beobachtungszeitraum hinweg betrachtet auf ein minimales Plus von acht Einwohnern. Die Zugewinne und Verluste in den einzelnen Jahren halten sich also die Waage. Bemerkenswert an Pradl ist, dass sowohl die Gewinne als auch die Verluste in den einzelnen Jahren seit 2002 z. T. sehr deutlich ausfallen. So konnte Pradl im letzten Jahr der Beobachtungsperiode, 2024, nicht weniger als 501 Einwohner von anderen Innsbrucker Stadtteilen lukrieren. Selbiges gilt in etwas abgeschwächter Form auch für die Jahre 2007, 2008, 2019, 2021 und 2023, als Umzugsgewinne in der Höhe zwischen +372 (2007) und +227 Einwohnern (2019) eingefahren wurden. Auf der anderen Seite stehen diesen hohen Zugewinnen, die oftmals mit der Zurverfügungstellung von städtischen Wohnungen zu tun haben, Umzugsverluste im Ausmaß von bis zu -456 Einwohnern (2015) gegenüber. Veritable Abgänge an andere Stadtteile gab es auch in den Jahren 2009 (-302), 2012 (-292) und 2016 (-250 Einwohner). *Grafik 5* zeigt, dass im Jahr 2024 Pradl der Stadtteil mit den größten Umzugsgewinnen war (+501), während Wilten über die innerstädtischen Wanderungsbewegungen die meisten Einwohner einbüßte (-314).

2024 zogen innerhalb Innsbrucks 501 Personen mehr nach Pradl zu als von Pradl in andere Stadtteile weg. Das größte Umzugsminus erlitten Wilten (-314 Einwohner) und die Höttinger Au (-254 Einwohner).

Salden innerstädtische Umzüge 2024 nach Stadtteilen

Grafik 5



Somit lässt sich festhalten, dass das Bevölkerungswachstum Pradls seit 2002 de facto zur Gänze auf die Wanderungen und zu einem minimalen Teil auf die Umzüge zurückgeht, wobei die stark negative Geburtenbilanz durch die beiden Komponenten der „räumlichen Bevölkerungsbewegung“ mehr als ausgeglichen werden konnte. Dass die Differenz zwischen den Bevölkerungsständen des 1.1.2002 und des 1.1.2025 nicht zur Gänze und in „buchhalterischer“ Genauigkeit durch demografische Bewegungsdaten erklärt werden kann, liegt darin begründet, dass im Laufe der letzten 23 Jahre stichtagsbedingt jeweils einige Geburten pro Jahr zu wenig in den Bewegungsdaten erfasst worden sein dürften.

Die Bevölkerungsveränderung seit 2002 kann aufgrund von Registerungenauigkeiten nicht zur Gänze durch demografische Bewegungsdaten erklärt werden.

95 Paare gaben sich 2023 in Pradl das Ja-Wort. Die meisten Hochzeiten gab es in den Monaten Juni und September (jeweils 15).

70 der 95 geschlossenen Ehen waren „Erstehen“. Den 95 Eheschließungen standen 39 Scheidungen gegenüber.

Der Akademikeranteil ist in Pradl niedriger als im gesamtstädtischen Mittel.

Nicht im engeren Sinne zur Bevölkerungsbewegung zählen die Eheschließungen/Verpartnerrungen sowie die Ehescheidungen, obgleich sie in der Statistik oftmals unter den Punkt Bevölkerungsentwicklung subsumiert werden. Immerhin verändert sich durch sie die Bevölkerungsstruktur hinsichtlich des Ausprägungsmerkmals Familienstand. In Pradl haben sich im Jahr 2023 insgesamt 95 Paare das Ja-Wort gegeben. Jeweils 15 Hochzeiten fanden in den Monaten Juni und September statt. Nur eine Hochzeit wurde im November geschlossen. In den Vorjahren stehen für Pradl ähnlich viele Hochzeiten in den Auswertungsunterlagen. Im Jahr 2019 waren es 95, im Jahr 2020 89, im Jahr 2021 88 und im Jahr 2022 108. Pradl war im Jahr 2023 der Stadtteil mit den meisten Hochzeiten, gefolgt von Wilten (86). Die wenigsten Eheschließungen gab es (vom Gewerbegebiet Roßau abgesehen) in Vill (3). Insgesamt verzeichnete Innsbruck 2023 642 Eheschließungen, von denen 14,8% auf Pradl entfielen.

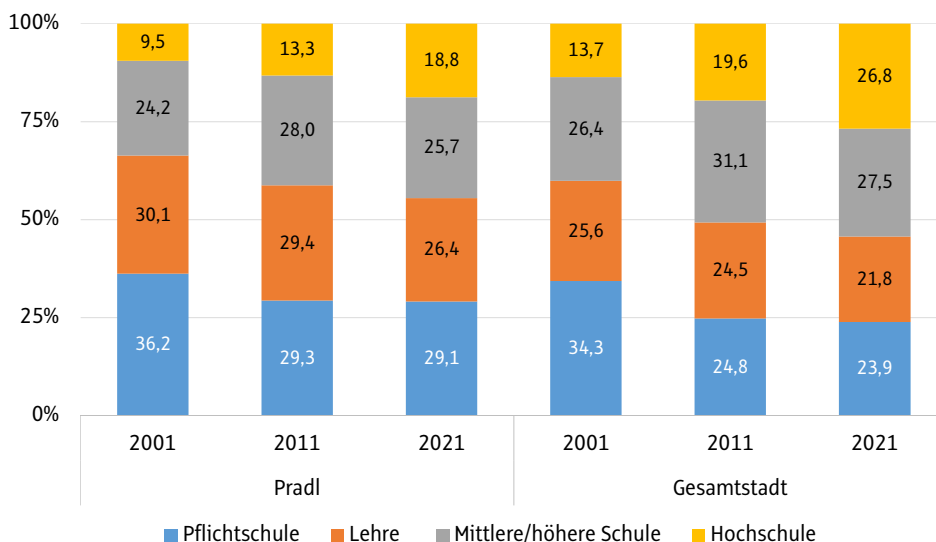
Will man zu Vergleichszwecken einen relativen Kennwert bereitstellen, der die unterschiedlichen Einwohnerzahlen der 20 Innsbrucker Stadtteile mitberücksichtigt, so bietet sich die Eheschließungsziffer an. Hierbei werden die Eheschließungen auf jeweils 1.000 Einwohner bezogen. Pradl rangierte in dieser Wertung im Jahr 2023 bei einer Eheschließungsziffer von 4,6. Damit ergab sich gemeinsam mit den Stadtteilen Amras und Saggen ein Platz im Mittelfeld. Mehr als sechs Eheschließungen pro 1.000 Einwohner wurden im Berichtsjahr in den Stadtteilen Mühlau (7,2), Arzl (6,7) sowie Hötting (6,2) verzeichnet. Am unteren Ende der Rangreihung waren, die Roßau ausgenommen, die Stadtteile Igls (3,4), Innenstadt (3,5) und Sieglanger/Mentlberg (3,9) zu finden. Bei den 95 Eheschließungen in Pradl handelte es sich bei 70 um Erstehen, d. h. dass beide Ehepartner vor der Hochzeit ledig gewesen waren. Das durchschnittliche Heiratsalter (Median) lag im Berichtsjahr bei den Männern in Pradl bei 34 und bei den Frauen bei 31 Jahren. Der jüngste Mann, der in Pradl 2023 den „Bund fürs Leben“ einging, war 22 Jahre alt, die jüngste Frau zählte 19 Jahre. Scheidungen gab es in Pradl im Jahr 2023 39. Das ergab eine Scheidungsziffer von 41,1 (Ehescheidungen pro 100 geschlossener Ehen). Es handelt sich dabei um den viertgrößten Wert der 20 Stadtteile.

3. Sozioökonomie der ansässigen Bevölkerung

Die Bevölkerung des Stadtteils Pradl ist im Vergleich zur Gesamtstadt, was die formalen Bildungsabschlüsse anbelangt, etwas weniger gut ausgebildet. Im Unterschied zu manchen innerstädtischen Bezirken, die sehr stark von Akademikern geprägt werden, sind in Pradl nach wie vor überproportional viele Arbeiter ansässig.

Höchste abgeschlossene Ausbildung Pradl 2001 – 2021

Grafik 6



Im Jahr 2021, dem Jahr der letzten Registerzählung, hatten in Pradl 18,8% aller über 15-jährigen Einwohner einen Hochschulabschluss in der Tasche. Wie *Grafik 6* verdeutlicht, lag der Vergleichswert für Innsbruck insgesamt bei 26,8%. Seit dem Jahr 2001 (13,7%) hat sich der Wert nahezu verdoppelt. Das trifft auch auf Pradl zu, das sich von 9,5% (2001), über 13,3% (2011) auf 18,8% (2021) gesteigert hat – nur eben auf einem deutlich niedrigeren Niveau. Fünf Stadtteile wiesen 2021 eine niedrigere Tertiärquote als Pradl auf, nämlich Amras (16,7%), Gewerbegebiet Mühlau/Arzl (16,3%), Reichenau (11,2%), Gewerbegebiet Roßau (10,3%) und Olympisches Dorf (6,7%). Auch darüber hinaus hat sich der formale Bildungsstand in Pradl in den letzten zwei Jahrzehnten ähnlich entwickelt wie im gesamtstädtischen Durchschnitt. In beiden Gebietseinheiten ist im Laufe der Zeit der Anteilswert derer, die über einen Lehrabschluss verfügen, zurückgegangen – in Pradl von 30,1% (2001) auf 26,4% (2021) und in Innsbruck insgesamt von 25,6% (2001) auf 21,8% (2021). Rückläufig entwickelt hat sich jeweils auch der Anteil jener Personen, die als höchste abgeschlossene Ausbildung lediglich einen Pflichtschulabschluss vorweisen können. In Pradl ist die besagte Gruppe um 7,1 Prozentpunkte geschrumpft, in Innsbruck insgesamt sogar um 10,4 Prozentpunkte, wobei Pradl zuletzt bei 29,1% lag, während der gesamtstädtische Vergleichswert bei 23,9% rangierte. Der Anteil der Absolventen einer höheren/mittleren Schule lag in Pradl zuletzt bei einem Viertel. Im Vergleich etwa zur benachbarten Reichenau, die in den letzten zwei Jahrzehnten keine merkliche Veränderung in Sachen Bildungsstand zeigte – was als Indiz dafür gelesen werden kann, dass die in die Reichenau Zuziehenden aus einem ähnlichen sozioökonomischen Milieu stammen wie die dort Ansässigen –, ist die in Pradl feststellbare Dynamik z. T. durchaus mit dem Phänomen der „Gentrifizierung“ in Zusammenhang zu bringen.

Seit 2001 hat sich sowohl in Pradl als auch in Innsbruck insgesamt die Tertiärquote verdoppelt – allerdings auf unterschiedlichem Niveau. Im Unterschied zur Reichenau kann in Pradl „Gentrifizierung“ beobachtet werden.

Bevölkerung Pradls nach dem Erwerbsstatus 2021

Tabelle 3

Erwerbspersonen	10 578
davon erwerbstätig	9 935
davon aktiv erwerbstätig	9 745
davon Vollzeit	5 541
davon Teilzeit	3 352
davon unbekannt ob Vollzeit/Teilzeit, Grundwehrdienst, Zivildienst	852
davon temporär abwesend (Annahme aufrechtes Dienstverhältnis)	190
davon arbeitslos	643
Nicht-Erwerbspersonen	9 711
davon Personen unter 15 Jahre	2 369
davon Personen mit Pensionsbezug	4 764
davon Schüler, Studenten 15 Jahre und älter	843
davon sonstige Nicht-Erwerbspersonen	1 735
Zusammen	20 289

Quelle: Statistik Austria, Registerzählung 2021

Was den Erwerbsstatus der Pradler Bevölkerung betrifft, so lässt sich im Vergleich zur Gesamtstadt eine minimal niedrigere allgemeine Erwerbsquote feststellen, d. h. das Verhältnis zwischen Erwerbspersonen und Nicht-Erwerbspersonen ist in Pradl leicht zugunsten der Nicht-Erwerbspersonen verschoben. Insgesamt waren im Jahr 2021 10.578 Einwohner Pradls den Erwerbspersonen zuzurechnen, während 9.711 unter die Kategorie Nicht-Erwerbspersonen fielen. Das ergibt eine allgemeine Erwerbsquote von 52,1% (Gesamtstadt: 52,6%).

Nimmt man die 9.745 aktiv Erwerbstätigen in Pradl genauer unter die Lupe, so waren zuletzt 5.541 bzw. 56,9% in Vollzeit beschäftigt. Der gesamtstädtische Vergleichswert liegt bei 54,9%.

In Pradl liegt die allgemeine Erwerbsquote in etwa auf der Höhe des Innsbruck-Durchschnitts.

56,9% der erwerbstätigen Pradler arbeiten in Vollzeit.

Die Teilzeitquote liegt bei etwas mehr als einem Drittel.

Annähernd die Hälfte aller Nicht-Erwerbspersonen in Pradl entfällt auf Pensionsbezieher. Die Schüler-/Studentenquote liegt im einstelligen Bereich.

In Pradl gibt es verhältnismäßig viele Arbeiter und weniger Angestellte. Die Selbständigenquote liegt mit 8,3% um 1,5 Prozentpunkte unter dem gesamtstädtischen Mittel.

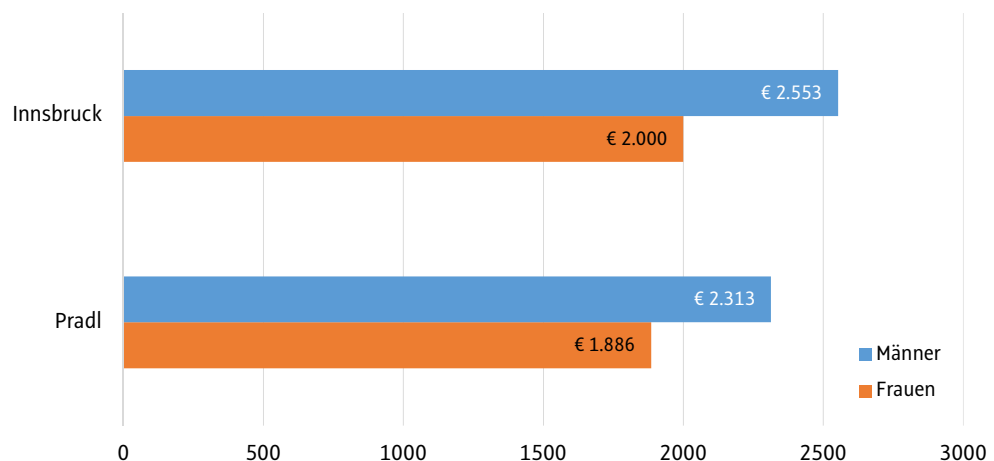
Auch der Anteil der Teilzeitbeschäftigten fällt mit 34,4% ähnlich aus wie in Innsbruck insgesamt (34,9%). Etwas höher ist hier der Personenkreis derer, die sich zum Auswertungszeitpunkt im Grundwehr- bzw. Zivildienst befunden haben bzw. der Kategorie „unbekannt ob Vollzeit/Teilzeit“ zuzuordnen waren (10,2% gegenüber 8,7% in Pradl).

Bei der Zusammensetzung der Nicht-Erwerbspersonen sehen wir das eingangs beschriebene demografische Spezifikum Pradls bestätigt. Die im Vergleich zur Gesamtstadt erhöhte Seniorenquote schlägt sich in einem höheren Anteilswert der Personen mit Pensionsbezug nieder, der in Pradl bei 49,1% liegt und jenen der Gesamtstadt damit um 5,9 Prozentpunkte überragt. Mit der Feststellung, dass Pradl nach wie vor nicht zu den Top-Studentendistrikten zählt, korrespondiert der im Vergleich zur Gesamtstadt um 3,5 Prozentpunkte niedrigere Schüler- bzw. Studentenanteil unter den Nicht-Erwerbspersonen (8,7% gegenüber 12,2%).

Fasst man die 9.935 erwerbstätigen Pradler hinsichtlich ihrer Berufsstellung ins Auge, so zeigt sich, dass 91,7% davon unselbständig erwerbstätig sind. Die restlichen 8,3% sind selbständig erwerbstätig. Damit liegt die Selbständigenquote im „Arbeiterstadtteil“ Pradl um 1,5 Prozentpunkte unter dem gesamtstädtischen Mittel (9,8%). Unterteilt man die 9.114 unselbständig Erwerbstätigen ihrerseits, so lässt sich festhalten, dass es sich bei 35,4% um Arbeiter handelt, während 60,0% Angestellte sind. Auch hier zeigt sich das nach wie vor überproportional von Arbeiterschaft geprägte „Sozialkolorit“ Pradls, dessen Arbeiterquote das gesamtstädtische Mittel (30,0%) um 5,4 Prozentpunkte überragt. Beim restlichen Anteilswert handelt es sich um Personen aus der Kategorie „sonstige unselbständig Beschäftigte“ (z. B. Beamte). Dieser Kategorie waren zum Auswertungstichtag in Pradl 422 Personen bzw. 4,6% der unselbständig Erwerbstätigen zuzuordnen. In Innsbruck insgesamt liegt der Vergleichswert bei 5,3%.

Durchschnittliche Monatsnettoeinkommen (Jahreszwölftel) 2021

Grafik 7



Männer verdienen in Pradl im Schnitt um 9,4% und Frauen um 5,7% weniger als in Innsbruck insgesamt.

Auch die Analyse des durchschnittlichen Einkommens (lohnsteuerpflichtiges Einkommen aus unselbständiger Arbeit sowie einkommensteuerpflichtiges Einkommen aus selbständiger Arbeit) zeigt, dass der sozioökonomische Status der Pradler etwas unter dem gesamtstädtischen Niveau liegt. Im Jahr 2021 (Quelle: Integrierte Lohn- und Einkommensteuerstatistik) kamen die Männer in Pradl auf ein durchschnittliches Monatseinkommen (Jahreszwölftel) von 2.313 Euro und lagen damit um 9,4% unter dem gesamtstädtischen Durchschnittseinkommen der Männer in Höhe von 2.553 Euro. Auch bei den Frauen, deren Niveau v. a. aufgrund höherer Teilzeitquoten insgesamt niedriger ausfällt, kamen die Einkommensbezieherinnen Pradls um 114 Euro unter dem Einkommen der „Durchschnitts-Innsbruckerin“ zu liegen. Einem Monatsnetto (Jahreszwölftel) von 1.886 (Pradl) stehen 2.000 Euro (Innsbruck) gegenüber. Die angegebenen Werte entsprechen aufgrund der Valorisierungen der letzten Jahre nicht mehr den aktuellen Einkommen, geben aber dennoch Aufschluss über die regionalen Disparitäten.

4. Arbeitsstätten und Beschäftigte

Pradl ist in erster Linie ein Wohngebiet, das aber dennoch über eine beachtliche Anzahl von 1.378 Arbeitsstätten verfügt. Das ist der drittgrößte Wert hinter den Stadtteilen Innenstadt und Wilten, die 2.741 bzw. 1.850 Arbeitsstätten aufweisen. Immerhin 10,3% aller 13.335 Innsbrucker Arbeitsstätten entfallen damit auf Pradl. Im Vergleich zu den anderen vier Innsbrucker Stadtteilen, die auf mehr als 10.000 Einwohner kommen (Hötting West, Reichenau, Wilten und Höttinger Au), spielt Pradl in Sachen „Arbeitsstättendichte“ in einer „Liga“ mit Hötting West und der Höttinger Au. In allen drei Stadtteilen kommen auf eine Arbeitsstätte statistisch betrachtet zwischen 14 und 16 Einwohner. Demgegenüber stellt Wilten mit lediglich acht Einwohnern pro Arbeitsstätte einen Ausreißer in Richtung hoher und die Reichenau mit 28 Einwohnern pro Arbeitsstätte einen Ausreißer in Richtung niedriger Arbeitsstättendichte dar. Die geringste Arbeitsstättendichte in Relation zur Einwohnerzahl weist das Olympische Dorf auf, wo auf eine Arbeitsstätte statistisch betrachtet 35 Einwohner entfallen. Die drei tonangebenden Wirtschaftsabschnitte in Pradl lauten „Freiberufliche/technische Dienstleistungen“ (236 Arbeitsstätten), „Gesundheits- und Sozialwesen“ (199 Arbeitsstätten) sowie „Handel“ (175 Arbeitsstätten).

Pradl ist ein Wohngebiet und ein bedeutender Wirtschaftsstandort zugleich. Mehr als 10% aller Innsbrucker Arbeitsstätten befinden sich in Pradl.

Beschäftigte in Pradl nach Wirtschaftsabschnitten 2021

Tabelle 4

Wirtschaftsabschnitt	Beschäftigte	%	% aller Beschäftigten
Land- und Forstwirtschaft	7	0,1	4,9
Bergbau	-	-	-
Herstellung von Waren	139	2,1	2,5
Energieversorgung	-	-	-
Wasserversorgung und Abfallentsorgung	1	0,0	0,8
Bau	400	6,0	9,7
Handel	784	11,8	5,8
Verkehr	294	4,4	5,7
Beherbergung und Gastronomie	277	4,2	4,8
Information und Kommunikation	119	1,8	3,0
Finanz- und Versicherungsleistungen	213	3,2	6,4
Grundstücks- und Wohnungswesen	272	4,1	16,1
Freiberufliche/techn. Dienstleistungen	525	7,9	6,1
Sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen	673	10,1	13,0
Öffentliche Verwaltung	52	0,8	0,5
Erziehung und Unterricht	279	4,2	2,0
Gesundheits- und Sozialwesen	1 541	23,2	8,6
Kunst, Unterhaltung und Erholung	467	7,0	18,5
Sonst. Dienstleistungen	596	9,0	15,7
Gesamt	6 639	100,0	6,2

Quelle: Statistik Austria, Registerzählung 2021 (Arbeitsstättenzählung)

Insgesamt gehen 6.639 Personen in den Arbeitsstätten Pradls ihrem Broterwerb nach. Das sind 6,2% der 106.767 Beschäftigten aller Innsbrucker Arbeitsstätten. Pradls Wirtschaft ist statistisch betrachtet weder sehr klein- noch sehr großstrukturiert. Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl je Arbeitsstätte liegt bei 4,8 Personen. Ähnliche Werte verzeichnen z. B. auch die Stadtteile Sieglanger/Mentlberg (5,5), Saggen (5,6) und Dreieiligen-Schlachthof (5,8 Beschäftigte pro Arbeitsstätte). Rund ein Viertel aller in Pradl Beschäftigten (23,2% bzw. 1.541 Personen) arbeitet in der Sparte „Gesundheits- und Sozialwesen“, gefolgt von den 784 Handelsangestellten und den 673 Beschäftigten des Abschnitts „Freiberufliche/techn. Dienstleistungen“.

6.639 Personen sind in den 1.378 Arbeitsstätten Pradls beschäftigt. Die meisten davon arbeiten im Gesundheits- und Sozialwesen, gefolgt vom Handel.

In der Innenstadt arbeiten sieben Mal so viele Menschen wie sie hauptwohnsitzlich gemeldete Einwohner aufweist. In Pradl überwiegen die Einwohner die dort Beschäftigten hingegen um das Dreifache.

In den Hanglage-Stadtteilen, in denen von Selbständigen getragene Kleinstbetriebe überrepräsentiert sind, finden sich in der Regel durchschnittliche Beschäftigtenzahlen je Arbeitsstätte zwischen 2,1 (Hötting) und 3,3 Personen (Vill). Demgegenüber verfügen die großen Innsbrucker Wirtschaftszentren wie die Innenstadt, Wilten oder das Gewerbegebiet Roßau in großer Anzahl über Betriebe mit vielen Beschäftigten und führen damit die Wertung der Beschäftigtenintensität an. Die Innenstadt kommt auf 16,7 Beschäftigte pro Arbeitsstätte, das Gewerbegebiet Roßau auf 12,4 und das Gewerbegebiet Mühlau/Arzl auf 9,0 Beschäftigte pro Arbeitsstätte. Dass Pradl in erster Linie ein klassisches Wohngebiet ist, zeigt sich auch daran, dass im Unterschied zu den genannten Stadtteilen die 21.029 hauptwohnsitzlich gemeldeten Einwohner die 6.639 vorort Beschäftigten deutlich übersteigen. In der Innenstadt arbeiten hingegen sieben Mal so viele Personen wie sie hauptwohnsitzlich gemeldete Einwohner aufweist. Pradl ist von einem Einpendlergeschehen diesen Ausmaßes nicht betroffen.

5. Struktur des Gebäude- und Wohnungsbestandes

Pradl zählt zu den „alten“ Stadtteilen Innsbrucks. Pradl wurde 1904 eingemeindet und verfügt über zahlreiche Gebäude mit einem Errichtungsdatum vor 1945 (39%).

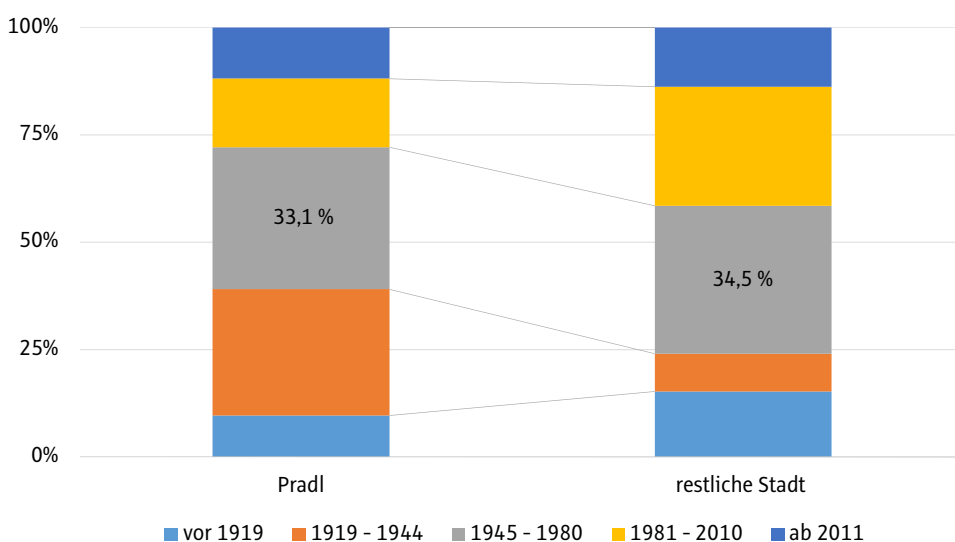
Pradl, bis zur Eingemeindung nach Innsbruck im Jahr 1904 eine eigenständige Gemeinde, verfügt über 713 Gebäude, die ein Errichtungsdatum vor 1945 aufweisen. 39,0% des gesamten Pradler Gebäudebestandes von 1.826 Gebäuden gehen somit auf die besagte Bauperiode zurück. Davon entfallen 176 Gebäude bzw. 24,7% auf die Zeit vor 1919 und 537 Gebäude bzw. 75,3% auf die Zeitspanne zwischen 1919 und 1944. Im Vergleich zur Gesamtstadt (24,0% aller Gebäude vor 1945 errichtet) ist Pradl prozentuell gesehen deutlich stärker von besagtem Altbestand geprägt, der v. a. auch die Südtiroler Siedlungen umfasst. Der Anteilswert der „jungen“ Gebäude, die ein Errichtungsdatum nach 1980 aufweisen, liegt in Pradl demgegenüber bei lediglich 27,9%, während in Innsbruck insgesamt 41,5% aller Gebäude jünger als 45 Jahre sind. Den größten Besatz weist in beiden Gebietseinheiten die Bauperiode „1945 bis 1980“ auf. Sowohl in Pradl als auch in Innsbruck insgesamt entfällt rund ein Drittel aller Gebäude auf diese Kategorie (*Grafik 8*).

Pradl weist viele mittelgroße Gebäude mit einer Kapazität zwischen drei und neun Wohnungen auf.

Der Bebauungscharakter Pradls ist sehr stark von den Südtiroler Siedlungen geprägt und liegt irgendwo zwischen dem „dörflichen“ Charakter der Hanglage-Stadtteile und dem von Hochhäusern geprägten Ortsbild der „neuen“ Stadtteile wie z. B. der Reichenau oder dem Olympischen Dorf. Fast die Hälfte aller Pradler Gebäude (48,6%) verfügt über ein Fassungsvermögen zwischen drei und neun Wohnungen. Ein- bzw. Zweifamilienhäuser sind in Pradl hingegen stark unterrepräsentiert und machen nur 5,6% des gesamten Gebäudebestandes aus.

Gebäude nach Bauperiode

Grafik 8

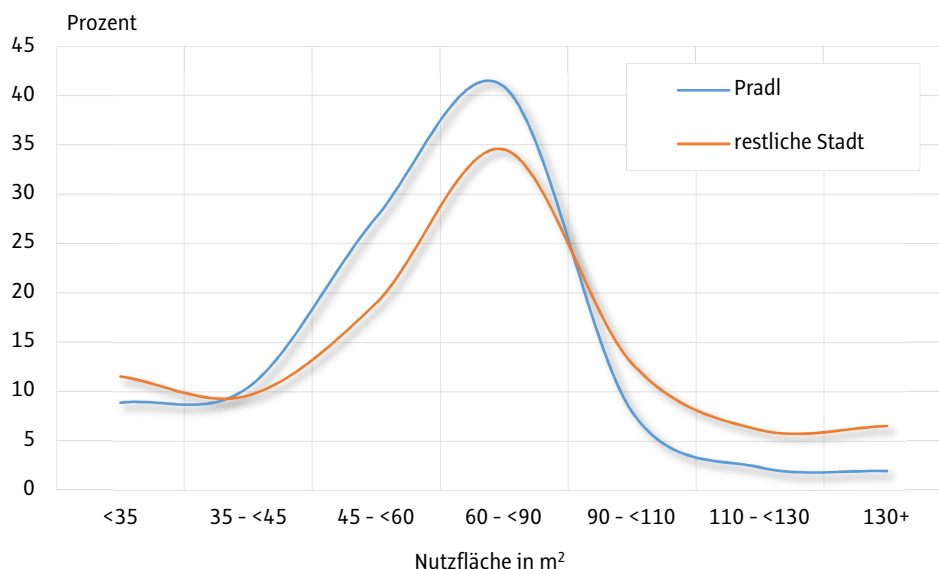


Sogar im O-Dorf sowie in Dreiheiligen-Schlachthof gibt es relativ betrachtet mehr Ein- bzw. Zweifamilienhäuser als in Pradl. In Vill liegt der Anteilswert vergleichsweise bei 86,5%, auf der Hungerburg bei 86,7%. Ein weiteres Viertel aller Pradler Gebäude (26,8%) fällt in die Größenkategorie „10 bis 19 Wohnungen“. Bei den sehr großvolumigen Bauten mit einer Kapazität von > 20 Wohnungen scheitert Pradl mit 8,5% knapp an der Zweistelligkeit. Im O-Dorf sind nicht weniger als 38,6% aller Gebäude dieser Kategorie angehörig. Die Bevölkerungsdichte (Einwohner pro km²) bezogen auf den Siedlungsraum fällt in Pradl mit 9.332 Einwohnern überdurchschnittlich aus (Innsbruck: 6.100 Einwohner/km²), reicht aber nicht an die Dichte bspw. des O-Dorfs (15.486 Einwohner/km²) oder der Reichenau heran (13.539 Einwohner/km²).

Pradl ist überdurchschnittlich dicht besiedelt, reicht aber mit 9.332 Einwohnern pro km² nicht an die Reichenau (13.539 Einwohner) oder das O-Dorf (15.486 Einwohner/km²) heran.

Wohnungen nach Nutzflächenkategorien (Anteilswerte)

Grafik 9



Bei mehr als einem Drittel (35,3%) der insgesamt 13.348 in Pradl befindlichen Wohnungen (16,8% aller Wohnungen der Stadt) handelt es sich um Drei-Raum-Wohnungen. Kein anderer Stadtteil verfügt sowohl absolut als auch prozentuell gesehen über mehr Drei-Raum-Wohnungen als Pradl. Ein weiteres Viertel (25,3%) sind Vier-Raum-Wohnungen. D. h. dass insgesamt mehr als 60% aller Pradler Wohnungen drei oder vier Räume zu bieten haben (8.090 Einheiten). Bei 4.095 Wohnungen (zumeist neueren Errichtungsdatums) handelt es sich um Garçonnerien oder Zwei-Raum-Wohnungen (30,5%). Auch Wohnungen mit fünf Räumen lassen sich in Pradl ausfindig machen. Sie machen aber nur 6,1% des gesamten Wohnungsbestandes aus (geringster Anteilswert aller Stadtteile). Noch größere Wohnungen mit sechs oder mehr Räumen, bei denen es sich größtenteils um Einfamilienhäuser handeln dürfte, sucht man in Pradl (nahezu) vergebens (2,9%).

60% aller Pradler Wohnungen (8.090 Einheiten) verfügen über drei oder vier Räume. Auch Garçonnerien und Zwei-Raum-Wohnungen sind in den letzten Jahren viele entstanden.

Mit der Anzahl der Wohnräume korreliert in gewissen Grenzen die zur Verfügung stehende Nutzfläche, obwohl heute prinzipiell kleiner bemessene Wohnungen errichtet werden als noch vor einigen Jahrzehnten bzw., was in Pradl relevant ist, in den Jahrzehnten vor 1945. Betrachtet man die Verteilungskurven in Grafik 9, die den Besitz in den unterschiedlichen Nutzflächenkategorien widerspiegelt, so zeigt sich, dass die großzügig geschnittenen Drei-Raum-Wohnungen mit einer Nutzfläche zwischen 60 und 90 m² mit 40,9% in Pradl dominieren. Dass auch in den kleineren Nutzflächenkategorien „35 bis unter 45 m²“ bzw. vor allem „45 bis unter 60 m²“ im gesamtstädtischen Vergleich überdurchschnittliche Quoten erreicht werden, hat mit dem Zuzug neuer Bevölkerungsschichten in sanierte oder nach Abbruch neu errichtete Wohnbauten zu tun. Sehr große Wohnungen mit einer Nutzfläche von über 110 m² nehmen in Pradl nur 4,2% des Gesamtbestandes ein, während es in Innsbruck 12,6% sind.

40,9% der 13.348 Wohnungen in Pradl fallen in die Nutzflächenkategorie „60 bis 90 Quadratmeter“. Sehr große Wohnungen mit über 110 m² sind in Pradl selten.

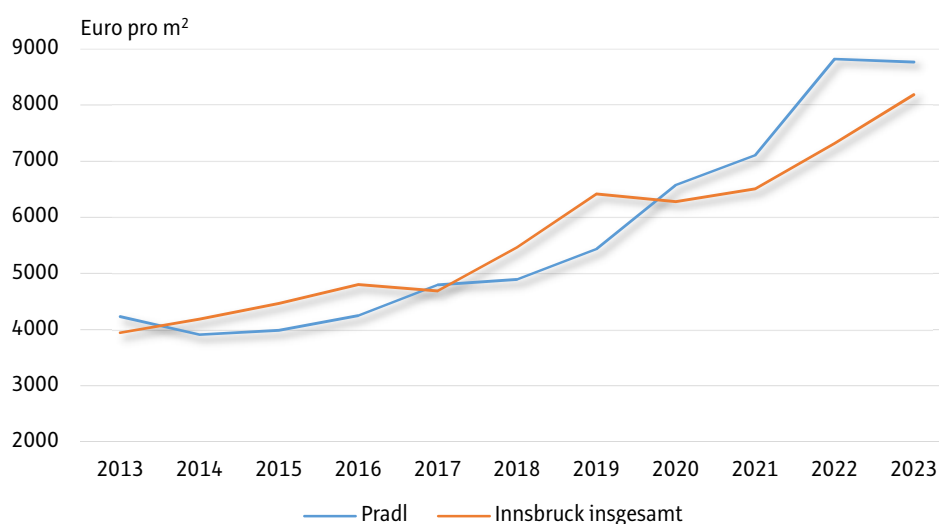
6. Immobilienpreisentwicklung

Eine neue Eigentumswohnung kostete in Pradl 2023 im Durchschnitt 8.765 Euro pro Quadratmeter. Die Preise haben sich binnen zehn Jahren verdoppelt.

Auch in Pradl haben die Preise für gebrauchte und neue Eigentumswohnungen in den vergangenen zehn Jahren deutlich „angezogen“. Für eine neue Eigentumswohnung musste zuletzt ein durchschnittlicher Quadratmeterpreis von 8.765 Euro bezahlt werden. Das ergibt für eine 60 Quadratmeter große Wohnung 525.900 Euro ohne Nebengebühren. Die Preissteigerung im Vergleich zum Jahr 2013, als der Quadratmeter noch bei 4.231 Euro lag, kann mit +107,2% beziffert werden. Damit haben sich die Wohnungspreise binnen zehn Jahren mehr als verdoppelt. In Innsbruck insgesamt sind die durchschnittlichen Quadratmeterpreise für neue Eigentumswohnungen im selben Zeitraum ebenfalls um 107,6% nach oben geklettert – von 3.944 Euro (2013) auf 8.188 Euro (2023) pro Quadratmeter. Die teuerste neue Eigentumswohnung erzielte in Pradl 2023 einen Quadratmeterpreis von 13.268 Euro, die günstigste war für 4.983 Euro zu haben. Gesamtstädtisch betrachtet brachte es die teuerste Eigentumswohnung im Erstverkauf auf 14.826 Euro/m² (Mühlau).

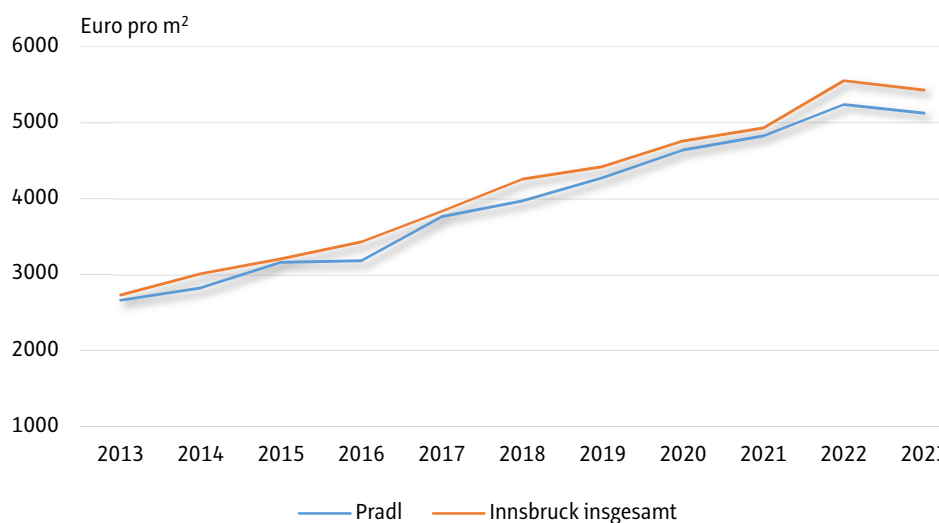
Preisentwicklung neue Eigentumswohnungen 2013 – 2023

Grafik 10



Preisentwicklung gebrauchte Eigentumswohnungen 2013 – 2023

Grafik 11



Gebrauchte Wohnungen sind in Pradl etwas günstiger als im städtischen Mittel.

Im Unterschied zu den neuen Eigentumswohnungen lag der durchschnittliche Quadratmeterpreis für gebrauchte Pradler Eigentumswohnungen in den letzten zehn Jahren durchgängig etwas unterhalb des gesamtstädtischen Mittels (Grafik 11).

Im Jahr 2023 erzielten die 59 veräußerten gebrauchten Eigentumswohnungen in Pradl einen durchschnittlichen Quadratmeterpreis von 5.123 Euro. In Innsbruck insgesamt lag der durchschnittliche Quadratmeterpreis für gebrauchte Objekte bei 5.430 Euro und somit um 6,0% höher. Im Basisjahr 2013 rangierten die durchschnittlichen Quadratmeterpreise für gebrauchte Wohnungen in Pradl noch bei 2.661 Euro, d. h. dass die Preise im Laufe des vergangenen Jahrzehnts um 92,9% nach oben geklettert sind. Die gesamtstädtische Steigerungsrate beläuft sich auf 98,8% – von 2.731 Euro (2013) auf 5.430 Euro pro Quadratmeter (2023). Die günstigste gebrauchte Eigentumswohnung fand 2023 in Pradl für 1.404 Euro einen Abnehmer, die teuerste war dem neuen Eigentümer stolze 11.691 Euro pro Quadratmeter wert. Es handelt sich dabei um die teuerste im Jahr 2023 in Innsbruck verkaufte gebrauchte Eigentumswohnung. Gebrauchte Eigentumswohnungen mit Quadratmeterpreisen von > 10.000 Euro wurden im Berichtsjahr auch in den Stadtteilen Dreiheiligen-Schlachthof, Hötting, Mühlau und Wilten veräußert.

2023 wurden in Pradl 59 gebrauchte Eigentumswohnungen verkauft. Die teuerste ging für 11.691 Euro je Quadratmeter „über den Tisch“.

7. Sonstige Infrastruktur

Was die übrige Infrastruktur in Pradl anbelangt, so lässt sich z. B. auf die 50 niedergelassenen Ärzte hinweisen, die mit Stand Februar 2025 in Pradl ihre Praxis hatten. Unter den 50 Ärzten befinden sich elf Allgemeinmediziner und zehn Zahnärzte. Das Geschlechterverhältnis liegt bei 28:22 zugunsten der Männer. 21 Mediziner verfügen über Kassenverträge, 29 weitere ordinieren privat. Außerdem befinden sich in Pradl fünf Apotheken. Zur medizinischen Infrastruktur Pradls zählt des weiteren die Feldambulanz (das ehemalige Militärspital) als Teil des Sanitätszentrums West, das für die Versorgung der Soldaten und Heeresbediensteten in Westösterreich zuständig ist. Im Jahr 2024 wurden in der Feldambulanz, die über 25 Betten verfügt, 157 Neuaufnahmen registriert. Die durchschnittliche Verweildauer lag bei 3,6 Tagen.

In Pradl haben 50 Ärzte ihre Praxis, darunter jeweils zehn Allgemeinmediziner sowie Zahnärzte.

Die von der Stadtgemeinde betreuten Grünflächen in Pradl belaufen sich auf insgesamt 197.508 m², das sind 14,5% der gesamten vom Grünanlagenamt in Innsbruck betreuten Grünflächen. Kein anderer Stadtteil Innsbrucks verfügt über mehr betreute Grünflächen. Zum größten Teil handelt es sich dabei um Grünflächen in öffentlichen Anlagen bzw. bei Wohnanlagen (der IIG). Auf die genannten Kategorien entfallen 87.378 m² bzw. 52.219 m² und damit 70% der gesamten Grünfläche Pradls. Ins Gewicht fallen v. a. die Promenaden entlang der Sill sowie der Rapoldipark. Von der Höttinger Au (22) und der Reichenau (21) abgesehen, verfügt Pradl mit insgesamt 20 Erholungs- und Spielanlagen über die meisten der 20 Stadtteile. Diese beinhalten nicht weniger als 1.234 m² Spielplätze, 11.842 m² Spiel- und Sportanlagen, 4.742 m² Liegewiesen und 394 m² Blumenwiesen und -beete. Auch die konkrete Ausstattung der Erholungs- und Spielanlagen kann sich sehen lassen. So finden sich sechs Ballspielplätze, elf Tischtennistische, eine Slackline-Anlage, fünf Schachspielmöglichkeiten sowie 69 weitere einzelne Spielgeräte. Außerdem stehen neun Trinkbrunnen, 159 Abfallbehälter, 320 Sitzbänke und 15 Sackerspender zur Verfügung.

Pradl verfügt über ausgedehnte Grünflächen (v. a. Rapoldipark). Die Spielanlagen sind großzügig mit Geräten ausgestattet.

Auch Kinderbetreuungs- und Bildungseinrichtungen gibt es in Pradl zahlreich. Insgesamt stehen zwei städtische Kindergärten, eine städtische Kinderkrippe sowie ein städtischer Hort zur Verfügung. Hinzu kommen fünf private Kindergärten sowie fünf private Kinderkrippen und zwei private Horte. Neben zwei Volksschulen (Leitgeb I und Leitgeb II) stehen auch zwei Mittelschulen, in der Gabelsberger- und in der Pembaurstraße, zur Verfügung. In den Volksschulen wurden zuletzt (2023/24) 373 Kinder von 45 Lehrkräften unterrichtet. Die Anzahl der Klassen belief sich auf 21. Die Mittelschulen brachten es auf 456 Schüler, die in 20 Klassen von 69 Lehrkräften unterrichtet wurden. Mitunter dem Stadtteil Pradl zugerechnet wird das Reithmannngymnasium in der Reithmannstraße 1. Die Reithmannstraße zählt jedoch zur Gänze zum Stadtteil Reichenau.

Pradl punktet mit zahlreichen Kinderbetreuungs- und Bildungseinrichtungen. In den Mittelschulen werden 456 Schüler von 69 Lehrkräften unterrichtet.

Sowohl das Hallenbad als auch die Sauna in der Amraser Straße erzielte im Jahr 2024 einen neuen Besucherrekord. Das Freibad Tivoli verzeichnete 2024 mehr als 200.000 Gäste.

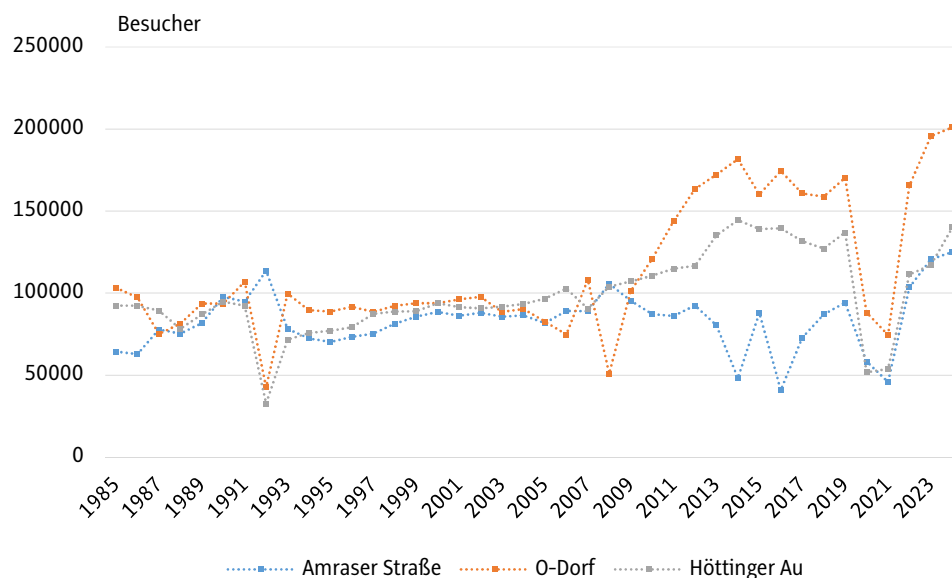
In Pradl befinden sich wichtige Blaulichorganisationen.

In Sachen Sport stehen neben der Olympiaworld in Pradl u. a. auch zwei Schwimmbäder und eine Sauna zur Verfügung. Zum einen das Tivoli, zum anderen das Hallenbad Amraser Straße, das auch mit einer Sauna ausgestattet ist. Wie *Grafik 12* zeigt, hat das Hallenbad Amraser Straße im Berichtsjahr 2024 einen neuen Besucherrekord erzielt. Insgesamt kamen 125.127 Badeenthusiasten und damit so viele wie nie zuvor seit 1985 in das neu gestaltete Bad. Auch das Hallenbad im Olympischen Dorf verzeichnete 2024 mit 201.074 Besuchern einen neuen Rekord. Im Hallenbad Höttinger Au blieb die Zahl der verkauften Tickets nur knapp hinter dem bisherigen Höchstwert des Jahres 2014 (144.482 Besucher) zurück. Im Vergleich der vier städtischen Saunen ist die Sauna in der Amraser Straße, gemessen an den Besucherzahlen, sogar die beliebteste. Auch sie hat 2024 mit 44.224 Besuchern so viele wie nie zuvor in den vergangenen 40 Jahren angelockt (vgl. *Grafik 13*). Im Freischwimmbad Tivoli wurden 2024 200.123 Badegäste willkommen geheißen – ein im historischen Vergleich hoher Wert.

Obwohl eine vollständige Aufzählung aller in Pradl befindlichen Infrastruktureinrichtungen hier unmöglich ist, soll nicht unerwähnt bleiben, dass sich mit der Berufsfeuerwehr, der Rettung und der Leitstelle auch maßgebliche Blaulichorganisationen in Pradl befinden.

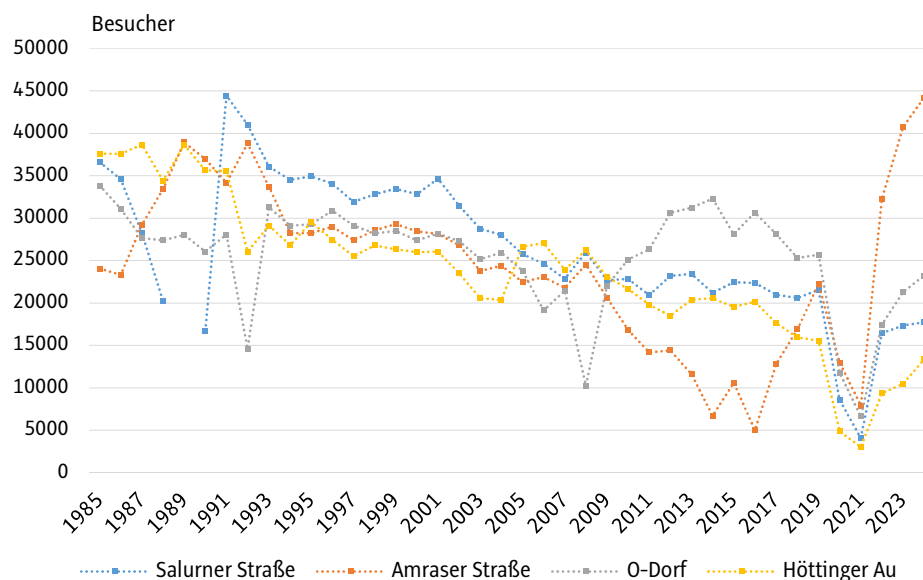
Besucher der städtischen Hallenbäder seit 1985

Grafik 12



Besucher der städtischen Saunen seit 1985

Grafik 13



Schwerpunktt Themen in den Statistischen Quartalsblättern seit 2007

Schwerpunktt Thema

StQ-Nummer

Pradl im Fokus	4/2024
Nationalratswahl am 29. September 2024	3/2024
Europawahl am 9. Juni 2024	2/2024
Gemeinderats- und Bürgermeisterwahl am 14. April 2024	1/2024
Engere Wahl des Bürgermeisters am 28. April 2024	1/2024
Die Reichenau im Fokus	4/2023
Einkommen im Stadtteilvergleich	3/2023
Energiedaten im Gebäudebereich	2/2023
Hötting im Fokus	1/2023
Das Olympische Dorf im Fokus	4/2022
Familiennamen in Innsbruck	4/2022
Bundespräsidentenwahl am 9. Oktober 2022	3/2022
Landtagswahl am 25. September 2022	3/2022
Amras im Fokus	2/2022
Die Innenstadt im Fokus	1/2022
Bevölkerungsstand und -struktur am 1.1.2022	4/2021
Struktur des Gebäude- und Wohnungsbestandes im Bereich Technik-/Peerhofsiedlung	3/2021
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2020	2/2021
Nachhaltige Entwicklungsziele (SDGs) in Innsbruck	1/2021
Die Auswirkungen der Corona-Krise auf den Innsbrucker Arbeitsmarkt	4/2020
Geburten und Fertilität 2019	3/2020
Die „Corona-Krise“ in Innsbruck	1/2020
Gebäude- und Wohnungsbestand im Stadtteil „O-Dorf“	4/2019
Nationalratswahl am 29. September 2019	3/2019
Demografische Strukturen und Trends 2018	2/2019
Europawahl am 26. Mai 2019	1/2019
Bevölkerungsstand und -struktur am 1.1.2019	4/2018
Gemeinderats- und Bürgermeisterwahl am 22. April 2018	3/2018
Engere Wahl des Bürgermeisters am 6. Mai 2018	3/2018
Kraftfahrzeug-Zulassungen 2017	2/2018
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2017	2/2018
Landtagswahl am 25. Februar 2018	1/2018
Fertiggestellte Wohnungen 2016	4/2017
Nationalratswahl am 15. Oktober 2017	3/2017
Volksbefragung Olympia 2026	3/2017
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2016	2/2017
Vornamen der Innsbrucker Bevölkerung	1/2017
Engere Wahl des Bundespräsidenten am 4. Dezember 2016	4/2016
Ergebnisse der Polizeilichen Kriminalstatistik 2006–2015	3/2016
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2015	2/2016
Bundespräsidentenwahl 2016	1/2016
Witterungsverhältnisse 2015	4/2015
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2014	3/2015
Kulturstatistik 2014	2/2015

Schwerpunkthemen in den Statistischen Quartalsblättern seit 2007

Schwerpunkthema	StQ-Nummer
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2014	2/2015
Wohnbautätigkeit 2014	1/2015
Bevölkerungsstand und -struktur am 31.12.2014	4/2014
Bildungsstand der Innsbrucker Bevölkerung	3/2014
Niedergelassene Ärzte 2014 in Innsbruck	2/2014
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2013	2/2014
Europawahl am 25. Mai 2014	1/2014
Bevölkerungsstand am 31.12.2013 mit Rückblick	4/2013
Nationalratswahl am 29. September 2013	3/2013
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2012	2/2013
Landtagswahl am 28. April 2013	1/2013
Das Wetter 2012	4/2012
Ergebnisse der Polizeilichen Kriminalstatistik 2002–2011	3/2012
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2011	2/2012
Gemeinderats- und Bürgermeisterwahlen 2012	1/2012
Bevölkerungsstand am 31.12.2011	4/2011
Vornamen 2011	4/2011
Geburtenentwicklung 1996–2010	3/2011
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2010	2/2011
Der Tourismus im 25-jährigen Rückblick	1/2011
Neuabgrenzung der Innsbrucker Stadtregion	4/2010
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2009	3/2010
Hauptwohnsitzwanderungen 2002–2009	2/2010
Bundespräsidentenwahl am 25. April 2010	1/2010
Bevölkerungsstand – Vergleich 2000 und 2009	4/2009
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2008	3/2009
Arbeitsmarktdaten im Rückblick	2/2009
Europawahl am 7. Juni 2009	1/2009
Bevölkerungsstand zum 1.1.2009	4/2008
Nationalratswahl am 28. September 2008	3/2008
Landtagswahl am 8. Juni 2008	2/2008
Bevölkerungsstand zum 1.1.2008	1/2008
Tourismus in Innsbruck – 20 Jahre im Rückblick	4/2007
Vornamen 2007	4/2007
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2006	3/2007
Wann feiern Innsbrucks BürgerInnen Geburtstag?	3/2007
Demografischer Bericht 2006	2/2007
Familiennamen in Innsbruck	2/2007
Bevölkerungsstand zum 1.1.2007	1/2007

Anmerkung:

Zusätzlich enthält die Rubrik „Quartal aktuell“ jeweils Kurzbeiträge in Textform zu verschiedensten Themenbereichen. Regelmäßig Bezug genommen wird jeweils auf den Verlauf des Wetters im Berichtszeitraum.